

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1255

Aktenzeichen

ohne

Titel

Allgemeiner Schriftwechsel 1.6. 1957 bis 30.9.1957 (L-Z)

Band

2

Laufzeit

1957

Enthält

alphabetisch geordneter Schriftwechsel der Gossner-Mission in der DDR (GM/DDR),
Bruno Schottstädt, betr. inhaltliche und organisatorische Arbeit der GM/DDR, u. a.
Missionsveranstaltungen, Ost-West-Tagungen, Pastorentagungen usw., Referenten,
Mitarbeiter,

Lieber Herr Schottstädt,

Ich wäre sehr gerne zu dem Abend mit Herrn Kloppenburg gekommen, muß Ihnen aber leider abschreiben, da ich übermorgen auf eine Woche verreise.

Sie wissen ja, wie sehr mir das Thema am Herzen liegt. Ich habe gerade in Wien gesprochen über " die Stellung des Christen zwischen Ost und West".

Ich wünsche Ihnen einen guten Abend und weiter gesegnete Arbeit. Es wird Sie interessieren, daß ich übermorgen im Freundschaftsheim sein werde.

Mit herzlichem Gruß an Sie und Ihren Kreis

Ihre

Margaretha Lachmund.

Berlin- Lichterfelde, Potsdamer Str. 57,
den 12. 6. 1957.

CR.

18/6.

Lachmund
Berlin - Lichterfelde West
Potsdamer Straße 57
Tel. 73 62 42

INTERBAU

Postkai
BERLIN

6.7.29.9.57



Hans Schottstädt

Gossner Mission

Berlin N. 58

Göhring Str. 11

Straße, Hausnummer
Gebäudeteil, Stockwerk

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 1.8.57.
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn Pfarrer
Hans-Martin Lange
Freienbessingen
über Sondershausen

Lieber Hans-Martin,

herzlichen Dank für Dein Schreiben vom 18.7.
Ich freue mich sehr, daß Du bei unserer Herbsttagung dabei sein
kannst und erwarte Dich im Laufe des Tages am 9.9.; abends haben
wir eine Zusammenkunft mit all denen, die sich in diesem Jahr an
der Leitung beteiligen wollen - Team-Arbeit!

Ich hoffe sehr, daß wir mit dieser Tagung einander stärken und
helfen.

Dir und Deiner Frau noch herzlichen Dank für die guten Wünsche
anlässlich der Geburt unserer Angela.

Bis zum Wiedersehen bin ich mit herzlichen Grüßen

Dein

Brunn

Hilfsprediger Lange
Freienbessingen
über Sondershausen

den 18.7.1957

Lieber Bruno!

Für Deine persönliche Einladung zu der 2. Herbsttagung der Goßner-Mission sei herzlichst bedankt. Daß Du mir mein so langes Schweigen großmütig verziehen hast, hat mir Mut gemacht dieser Einladung Folge zu leisten. Zur Erklärung sei Dir noch gesagt, daß wir mitten in einer großen Kirchenrenovierung in Marolterode, meinem Filial, stehen. Mit welchen mühsamen Wegen das hier in dieser Abgelegenheit verbunden ist, kann sich ein normaler Großstädter einfach nicht vorstellen. Dies jedoch nicht um der Klage willen, sondern nur um Dir zu schreiben, daß es nicht Mißachtung Eurer Arbeit ist, wenn ich nun mein Versprechen doch nicht eingehalten habe.

Nun will ich Dir gern als Helfer zur Verfügung stehen, soweit es in meinen Kräften steht. Daß ich jedoch am Sonntag, den 8. September noch nicht in Berlin sein kann, wirst Du von einem Pastor verstehen, zumal ich auch erst in dieser Zeit meinen Urlaub hinter mir haben werde. Ich werde also am Montag (9.9.57) so früh als möglich bei Dir in B. eintreffen. Um Besorgung eines Quartieres muß ich allerdings bitten.

Daß diese Tagung kein Schlag ins Wasser wird, darf man ja eigentlich schon aus der Auswahl der vorgesehenen Gäste und Mitarbeiter entnehmen. Ich freue mich jedenfalls sehr auf dieses Wiedersehen mit Dir und die innere Aufrüstung, die wir uns alle von diesen Tagen erhoffen und die wir so gut brauchen können.

Mit Euch freuen wir uns über die Geburt Eurer Angela. Möge Mutter und Tochter wohllauf sein! Wir gratulieren dem stolzen Papa für sein kleines Engelchen und wünschen ihm und der lieben Mutter, daß es zur Freude der Eltern und würdig seinem schönen Namen aufwachsen möge. Im September werde ich ja dann hoffentlich Euer Jüngstes begutachten können und Euch zugleich von den Errungenschaften unserer Beiden berichten und zeigen können. Euch allen in Eurer nun schon "so großen Familie" viel liebe Grüße und alles Gute für Mutter und Tochter! In unser aller Namen

zu. Me. Mu.

, am 4.7.1957

Herrn Pfarrer
Hans-Martin Lange
Freienbessingen
über Sondershausen

Lieber Hans-Martin,

wir haben lange nichts von Dir gehört und sind so ein wenig traurig, daß Du uns keinen Bericht von der letzten Herbsttagung geliefert hast. Das soll Dir aber hiermit verziehen sein.

Nun auf ein Neues! In den nächsten Tagen wird Dir ein Einladungsschreiben zugehen für unsere 2. Herbsttagung. Ich würde mich sehr freuen, wenn Du Dich an der Leitung dieser Tagung von Anfang bis Ende beteiligen könntest, d.h. daß Du wenigstens 2 Tage vor dem Termin bei uns eintreffen müßtest, damit wir noch gründlich alles durchsprechen können. Wir rechnen diesmal mit ca. 70 bis 80 Teilnehmern. Wir werden, um gründlich arbeiten zu können, Gruppenarbeit machen müssen. Dabei kann ich aber nicht allein die Regie haben, sondern brauche Helfer - wie ich überhaupt wieder nur vorhave, am 1. Tag die Regie zu führen und sonst nicht. Es wäre mir eine große Hilfe, wenn Du Dich ab 8.9. zur Verfügung stellen könntest.

Ansonsten sind wir wieder kräftig in der Arbeit - Wohnwagen, Aufbaulager, Besuchsdienst, Missionsfeste usw.

Privat: Am 30.6. Angelia geboren.

Wie geht es Euch? Was machen die Zwillinge? Ich würde mich sehr freuen, wenn Du bald einmal von Dir hören lassen könntest.

Mit ganz herzlichen Grüßen bin ich

Dein

Bruno Lg.

Baruth, den 16.7.57.

Lieber Br. Schottstädt!

Zum freudigen Familiener-

eignis grüßen wir Sie ganz
herzlich mit umstehendem
Schriftwort. Gott wolle bei-
de, Mutter und Kind, gütig
bewahren!

Herzlichen Dank auch für
die Einladung zur Tagung
im September! Wenn nichts
dazwischen kommt, werde ich
natürlich erscheinen. Zur
Zeit geht es mir nicht be-
sonders gut, hoffe aber, daß
der Reise des Br. Freyer
dadurch kein Hindernis ent-
stehen wird. Ich bin ganz
zuversichtlich, daß es gehen
wird. Er ist ja schon auf
den Dienst gerüstet.

Herzlichst Ihr
R. Kassek

Harc-Verlag Bad Blankenburg, Thür. W. - A 974/56 DDR - V/14/8 - Best.-Nr. 138



Herrn

Prediger B. Schottstädt

W.F. Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Der HERR
ist freundlich
dem, der auf
Ihn harrt,
und der Seele,
die nach Ihm
fragt.

KLÄGELIEDER 3,25

Herzlichen Segenswunsch

zum Geburtstag

der lieben kleinen Angela !



*German
Mission*

Gera, 3. 9. 57

Geben Herr Schottstaedt!

Herrlichen Dank für Ihre Einladung. Ich werde kommen, brauche aber ein Orientier. Den ver-
prochenen Bericht vom Oderbruch kann ich Ihnen
leider nicht schicken, da ich bis jetzt einfach nichts
Gescheites zusammengebracht habe, es ist mir bis jetzt
noch nicht gelungen, Ordnung in meinen durcheinander-
gerüttelten Gehirnkästen zu schaffen.

Herrliche Grüße

Ihr

Hans-Georg Seipolt

Absender:

Leipziger
Jen

Adlerstraße

Wehrort, auch Zusatz- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



MARTIN
Brot für Schmarrn

HEFT ALLE MIT!



Herrn

D. Schollstätt Gossner Mission

Berlin N. 58

Göckenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Herrn stud. theol. Hans-Georg Leipoldt, G e r a
Adler-Apotheke

Berlin, am 5.7.1957

Lieber Herr Leipoldt, Sie sind bei uns für den 27.7.-f.
Weichendorf vornotiert. Fahren Sie bitte nach
Weichendorf (Bahnstation) - liegt auf der Strecke
zwischen Cottbus - Frankfurt/O. Vom Bahnhof aus
fragen Sie sich bitte zum kircheigenen Wohnwagen
durch. Vielleicht wälzen Sie noch das Kursbuch und
teilen stud. theol. Wolfram S c h u l z

Weichendorf N.-L., Kirchenwagen
mit, wann Sie genau eintreffen. Alle anderen Dinge -
Übernachtung, Einsatz sind bestens geklärt.
Mitzubringen sind an besonderem: Arbeitsachen und
theologisches Handwerkszeug.

Freundliche Grüße

Ihr

B. hr.

Gera, 29. 6. 1957

Giebter Herr Schottstaedt!

Herzlichen Dank für Ihr Antwort vom
27. 7 - 17. 8 auf der MTS-station in
der Gausitz arbeiten zu können. Doch
muss ich noch einige Fragen an Sie richten:
Wie lautet die genaue Adresse, wo ich
herfahren u. mich zu melden habe?
Wie sind die Übernachtungsmöglichkeiten?
Was muss ich an Besonderem mitbringen?
Ich bitte um nochmälige Nachricht.

Ihr

Hans-Georg Leipoldt

Absender:

Leinolz
Gera
Apotheke
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermieter auch Name des Vermieters



An

Herrn Schottstaedt

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermieter auch Name des Vermieters

, am 17.6.57

Herrn stud. theol.
Hans-Georg Leipoldt

G e r a
Adler-Apotheke

Lieber Herr Leipoldt,

herzlichen Dank für Ihre Karte vom 13.6. Ich notiere
die Zeit vom 27.7. - 17.8. für eine Mitarbeit auf der MTS-Station in der
Lausitz vor.

Wir bemühen uns, dort durch praktischen Hilfsdienst zu zeigen, daß es
Christen ganz um den Dienst in der Welt geht.

Damit Sie so ein bißchen "unsere Linie" begreifen, schicke ich Ihnen
einen Rundbrief, in dem wir von unserer Arbeit berichten. Alles Weitere
erfahren Sie, wenn Sie kommen.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

gez. Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *Reck*
(Sekretärin)

gena, 13. Mai 1957

Geben Herr Schottstaedt!

Durch Fr. Meiss erfuhr ich Ihrn Addressen,
wo u. wenn ich an einem Aufenthalter
mit helfen kann. Mein Termin ist:
27 Juli bis 17 August. Ich würde den
Spreewald oder die Ostsee nach Möglichkeit
vorziehen. Ich besitze das Fahrerlaub-
nis Klasse III u. bin Theologiestudent ins
3 Studienjahr. Bitte, antworten Sie
mir umgehend.

Freundliche Grüße
Hans-Georg Seipolt

14. 87

Rbf. ges. Rz.

Absender:

Hans-Georg
Leipoldt
Gera
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Adlerapotheke

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Kern

Bruno Schottstädt

Berlin IV 58

Göhrnerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Der Superintendent
des Kirchenkreises Brandenburg (Havel)

Fernsprecher: 3266

Postcheckkonto: Berlin 657 98

Bankkonto: Kreiskirchliches Rentamt

Stadt- und Kreissparkasse

Brandenburg (Havel) Konto-Nr. 586

Herr Lenkisch

Tagebuch-Nr. 656/57

Brandenburg (Havel), den 9. August 1957
Katharinenkirchplatz 4

Herrn

BS
Bruno Schöttstädt
Gossner-Mission

Berlin N 58
Gohrener Straße 11

Sehr geehrter Herr Schöttstädt!

Ihr Schreiben vom 6.8. ging hier ein, nachdem Herr Superintendent Lenkisch in Urlaub gefahren ist. Da er erst Anfang September zurückkommt und erst dann wieder ein Pfarrkonvent stattfinden wird, bitten wir Sie, sich wegen der Festlegung des Termins für Ihre Lichtbildervorträge noch zu gedulden.

Mit freundlichem Gruß!

i. Auftrage:

Meißner
Sekretärin

, am 6.8.1957

Herrn
Superintendent Lenkitsch
Brandenburg (Havel)
Katharinenkirchplatz 4

Sehr geehrter Herr Superintendent,

herzlichen Dank für Ihr Antwortschreiben vom 16.7. Ich freue mich sehr, daß Sie uns Ihren Kirchenkreis öffnen wollen. Zwei Brüder haben sich bereit erklärt, in der zweiten November- oder ersten Dezemberhälfte eine Woche lang Abend für Abend in den Gemeinden Ihres Kirchenkreises Lichtbilder-Vorträge zu halten (aus der Arbeit der Gossner-Mission in Indien und Deutschland - indisches Volksleben - heidnische Religionen - Gossner-Kirche - Schulen - Mainz-Kästel mit der Arbeit von Symanowski und Wohnwagenarbeit in der DDR). Vielleicht können Sie auf Ihrem nächsten Konvent den genauen Termin festlegen und uns baldmöglichst mitteilen, damit wir auch unsere andere Zeit einplanen können.

Die beiden Brüder würden mit einem Fahrzeug kommen (Auto oder Motorrad), und wir bitten Sie, die Vorträge so zu legen, daß beide zusammen fahren können, d.h. die Orte, in denen sie sprechen sollen, nicht zu entfernt voneinander liegen.

Ich sehe Ihrer Antwort entgegen und bin mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Handunterschrift)

Der Superintendent
des Kirchenkreises Brandenburg (Havel)

*mit
jetzt bespaed*

Brandenburg (Havel), den
Katharinenkirchplatz 4

16. 7. 1957

Fernsprecher: 3266

Postcheckkonto: Berlin 657 98

Bankkonto: Kreiskirchliches Rentamt

Stadt- und Kreissparkasse

Brandenburg (Havel) Konto-Nr. 586

Tagebuch-Nr. 678/57

Herrn

S c h o t t s t ä d t

Gossnermission

Sehr geehrter Bruder Schottstädt!

Für Ihr Schreiben vom 4.7.57 betreffs einer Vortragsreise
durch unseren Kirchenkreis danke ich Ihnen sehr.

Die Arbeit der Gossnermission kenne ich sehr gut. Ich würde
mich sehr freuen, wenn wir in diesem Herbst eine Vortragsreise
durchführen könnten. In der ersten Novemberwoche haben wir
eine Kreiskirchenevangelisation, im September Kreiskirchentag.
Es bliebe also nur der Oktober, der für die Landgemeinden
wegen der Erntearbeiten noch oft ausfällt. Wollen Sie dann
Ihre Vortragsreise hierher auf den Winter vertagen? Welchen
Vorschlag machen Sie?

Mit brüderlichem Gruß

h. willm. j.

, am 4.7.57

Herrn
Superintendent Lenkitsch
Brandenburg (Havel)
Katharinenkirchplatz 4

Sehr geehrter Herr Superintendent,

Bruder L o k i e s nannte mir Ihren Namen und meinte, ein alter Gossner-Mann, der angesprochen werden muß im Blick auf eine Vortragsreise durch seinen Kirchenkreis. Das möchte ich also hiermit tun.

Durch unsere Rundbriefe und Veröffentlichungen in der "Potsdamer Kirche" und der Zeitschrift "Die Kirche" werden Sie sicher um die Existenz der EKD Gossner-Mission in der DDR wissen und auch von unserer Arbeit schon einiges gehört haben - Wohnwagen, Ökumenische Aufbaulager, Besuchsdienste usw. Natürlich bemühen wir uns, neben diesen konkreten Arbeiten hier in den Gemeinden Berichte zu geben aus der Missionsarbeit draußen. Ich bin bereit, im Herbst eine Vortragsreise durch Ihren Kirchenkreis zu organisieren (mit Farb-Dias) und bitte Sie hiermit, mir dazu eine Antwort zu schreiben.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

WS
(Schottstädt)

, d. 20.9.57

Fräulein
Evelyn Liebig

Leipzig C 1
Paul-List-Str. 17-19
Missionshaus

Sehr geehrtes Fräulein Liebig,

das Missionshaus der Gossnerschen Missionsgesellschaft übergab mir kürzlich Ihre beiden Schreiben von 16.8. und 2.9. d.J. mit der Bitte um Beantwortung. Wir haben Sie nicht vergessen, sondern Ihre Bitte brav mit uns herumgetragen und versucht, Ihren Wunsch zu erfüllen. Nach allem, was wir bisher herausbekommen haben, gibt es ein solches Bild nicht. Die Bilder vom Indien-Synkretismus, die wir im Besitz haben, sind längere Zeit in Serien unterwegs gewesen und es ist deshalb erst jetzt möglich, Ihnen das anschaulichste Exemplar aus dieser Gattung zuzuschicken. Ein Foto oder Bilder haben wir davon nicht, sondern nur dieses Dias. Ich hoffe, daß Sie damit etwas anfangen können und daß es noch nicht zu spät kommt. Farbdias-Abzüge von Color-Umkehr werden angefertigt bei: Agfacolor-Kopieranstalt,

Gotha/Thür., Mohrenstr. 18a.

Wenn Sie das Bild nicht mehr benötigen, schicken Sie es uns bitte umgehend zurück, da wir es benötigen für Vorträge in Gemeinden. Mit freundlichen Grüßen, auch aus dem Missionshaus,

bin ich

Ihr

(Gutsch)

438
- 5. SEP. 1957

Eingegangen

Ev.-Luth. Mission zu Leipzig (Leipziger Mission)

GEGRÜNDET 1836

MISSIONSFELDER: SÜDINDIEN, TANGANYIKA (KILIMANDSCHARO - GEBIET) UND NEUGUINEA
Postcheckkonto Leipzig 168 - Bankkonten: Stadt- und Kreissparkasse Leipzig 2684, Deutsche Notenbank Leipzig 80071

Leipzig C 1, den 2. 9. 57.
Missionshaus, Paul-List-Straße 17-19
Ruf: 33887 und 33009

Liebe Gossner-Mission!

Vor einiger Zeit wandte ich mich mit einer Bitte an Sie. Da aber keinerlei Echo von Ihnen kam, möchte ich meine Bitte noch einmal vorbringen:
Es handelt sich um Folgendes: Ich arbeite an einem neuen Indien-Bildstreifen für die Leipziger Mission. In diesen Streifen hätte ich gern ein Bild eingefügt, dessen Urheber, wie ich hörte, die Gossner-Mission sei. Es ist folgendes symmetrisches Bild: In der Mitte eine Göttin auf der Weltkugel mit der Fahne Indiens in der Hand, (wollte die Mutter Indien?) um diese Göttin herum

Gandhi, Krishna, Buddha, Nemi und auch Christus.
Es ist möglich, dass das Bild unter dem Namen: "Diener
der Liebe" bekannt ist. - Darf ich Sie wohl noch-
mals fragen, ob Sie wissen, welches Bild ich meine,
dann, ob Sie die Freimüdigkeit hätten und mir erlaub-
ten, dieses Bild in einem Bildstreifen der Leipziger
Mission zu bringen. Und zuletzt die Frage: wäre es
möglich, wir entweder ein Negativ des betreffenden
Bildes zu schicken, oder aber ein gutes Photo, das ich
zu Photokopie geben könnte? Ich wäre Ihnen sehr
 dankbar, wenn Sie mir recht bald eine Antwort zu-
 kommen lassen, da ich mich ja sonst nicht recht bald
 anderweitig um ein gutes symbolisches Indien-
 bild bemühen müsste! Bitte, nehmen Sie mir mein
 "unverschämtes Geilen" nicht übel! Mit herzlichem Gruss:
 Ihre Evelyn Liebig.

373

Ev.-Luth. Mission zu Leipzig (Leipziger Mission)

GEGRÜNDET 1836

Eingegangen
am 19. AUG. 1957

MISSIONSFELDER: SÜDINDIEN, TANGANYIKA (KILIMANDSCHARO - GEBOUD) UND NEUGUINEA
Postscheckkonto Leipzig 168 - Bankkonten: Stadt- und Kreissparkasse Leipzig 2684, Deutsche Notenbank Leipzig 80.071

redigiert

Leipzig C 1, den 16. 8. 57.
Missionshaus, Paul-List-Straße 17-19
Ruf: 338 87 und 330 09

Liebe Gossner-Mission!

Heute komme ich als Mitarbeiterin der Leipziger Mission mit einer grossen Bitte zu Ihnen. Es handelt sich um Folgendes: Ich bin vorher dabei, einen neuen Indien-Bildstreifen zusammenzustellen. Diesem Streifen hättet ich gern ein Bild eingefügt, dessen Urheber, wie ich hörte, die Gossner-Mission sei. Daher wolle ich Sie herzlich um die Genehmigung bitten, dieses Bild in einem Streifen zu verwenden und ich möchte Sie auch herzlich bitten, mir das Negativ auszusenden! Ich sende es dann so schnell

ni irgend möglich, wieder zurück.

Es ist folgendes synthetistische Bild:

2. In der Mitte Mutter Indien auf der Weltkugel stehend,
die indische Flagge in der Hand und um sie herum
Gandhi, Buddha, Nehru und Christus.

Ich wäre Ihnen um diesen Dankbar, wenn Sie mir
mit diesem Bilde helfen könnten!

All Ihre Arbeit wünsche ich vielen Segen
und grüsse Sie herzlich

Ihr Evelyn Lischig.

, am 1.8.57

Herrn
Paul Linke
Berlin-Köpenick
Annenallee 5

Lieber Bruder Linke,

ganz ganz herzlichen Dank für Ihren Gruß vom 30.7. und für die erste Überweisung der 420.61 DM vom Missionssanntag mit Bruder Lokies. Wir freuen uns sehr, daß Köpenick diese gute Verbindung zur Gossner-Mission aufrecht erhält. Die 180.-- DM von der Kollekte des Vormittags wird unser Büro dem Köpenicker Kirchenbüro nach Eingang bestätigen.

Mit ganz herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für Ihren Dienst in der Gemeinde Jesu Christi bin ich

Ihr

Mr

Paul Linke
Berlin-Köpenick
Annenallee 5

B-K 30/7 57

Lieder Liniertor Schottstädt

Hier sind Lieder für den Diengp. Eobies
am Samstag 1.8. a. Es werden 10 Gedichte und
10. wird Frau je eine Zeit bis Kirchenkinder gezeigt,
es 180: die Kinder sind am Sonnabend angeb.
zu einem festlichen Empfang 4.20. Es, welche
Zeitung ist Ihnen gefallen p. Postsack gezeigt kann
es Wochenspielerin der Glashausen gezeigt

H
P. Linke.

Evangelische Kirche in Deutschland
Gessner-Mission

Berlin N. 58, am 14.6.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn
Paul Link e
Berlin - Köpenick
Annen-Allee 5

Sehr geehrter Bruder Linke,

Bruder L o k i e s ist bereit, am
28. Juli auf dem Missionsfest bei Ihnen in Köpenick alle Dienste zu
tun, die Sie von ihm erwarten (Predigt und Vortrag). Verständigen
Sie ihn bitte noch genau.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

109.

Baden-Baden 17. 6. 57.

10

Lieber Herr Postmeister!

Ich danken Ihnen für Ihren postl. Mitteilung & das Paket, das heute ankam!

Gern füllt ich Sie niemals einfürcht, daß Bräutigam mir vorschlägt zu verloben! Wenn es gäbe, wohin ich vorher bei Ihnen auffragen!

Mit postl. Grüßen

Herrn
Vorstand
Baden-Baden
Lipps. Sepp Lipp

BRD 4556 D 4 - V-14-8 Bestell-Nr. 114

Hausverwaltung Baden-Baden, Tel. 0711/221-111

**Ihr
seid teuer erkauft,
darum
so preiset Gott
an eurem Leibe
und an eurem Geiste,
welche
sind Gottes.**



P. Bruno Schottstädt

Berlin N.58, am 7.6.1957
Göhrner Str. 11
Ruf: 44 40 50

Schwester
Suse L ö h r
Eberswalde/Mark
Kastanienweg 2

Sehr geehrte Schwester Suse,

bei einem Besuch in der Schweiz begegnete ich Ihrer Freundin Else Michel. Sie hat mir einige Sachen für Sie mitgegeben, die ich Ihnen zugehen lasse. Ein kleines Päckchen geht in diesen Tagen an Sie ab und diesem Brief lege ich 2 Rundbriefe Ihrer Freundin bei.

Sollten Sie einmal nach Berlin kommen, so können Sie vielleicht bei uns einen Besuch machen (bitte aber mit Voranmeldung).

In der Hoffnung, daß Sie dieser Brief und das Päckchen gut erreichen,
bin ich

mit herzlichen Grüßen
Ihr

Mr.
(Schottstädt)

Anlagen

Lieber Bruder Gottspritz mit großer H

Winnifreden Groß und Willoughby of an Warmbad
Vollack singtgleich Younblow nufre, now my
im Gangen von allein aber mit seinem Lieder
Puris in Erdmühle zu hingan. Obergödinge.²⁴ Ju.
Stampfels Kornwähne fadens, wylt ganz
sag, noch der Purisan kann keun.

F. P. Prinzipal me Brüder sind sehr
lange in ihre Form aufzugeben die "Potsdamer
Kirche" Zugelassen. Es fehlt an brüderlichem
Fond gegeben. nun ist das ja kein
Kunst. allen Friedensformen und brüderlichen

Tayang sinigas sa Gumi ng mga bata. Mula sa Galangang
mangifera. Talihi na rin daw sa nagsapit galugutang
ang guman. Gaspak na rin sa kahiliran nito, ang guman
gaspak. Piyamanan ang gisipan. Kaso Dr. Francisco
Garcia ay konfident.

Mitlicher littenig für eine im Brugs. der für
Indien ein bestes ist & gewiss eines der ersten zu
empfehlen, für einen sehr wichtigen, wenn nicht den
wichtigsten Beitrag des Landes zu seiner Entwicklung.
Falls es uns gelingt Dr. Binschopp hier zu erhalten, dann wird
Gothakara Ceylon von Prof. Dr. H. S. Dr. Binschopp.
Für die Autorisierung (am 27.9.) füllt ich Ihnen gleich
meine Karteikarte mit und sende Ihnen einen
Brief aus dem Brugs. der Ihnen die
Forderungen der Autoren und die
Grundzüge ihrer Arbeit erläutert.
Ich kann Ihnen nicht mehr als ein Attest
aus dem Brugs. der Ihnen die
Autoren Ceylons bestätigen.

, dr 17.9.57

Herrn
Missionsdirektor D. Lokies

Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19/20

Sehr geehrter Bruder Lokies,

herzlichen Dank für Ihren Gruß aus dem Urlaub. Bevor ich nun für 10 Tage Berlin verlasse (ich bin am 1.10. wieder zurück) will ich Ihnen noch schnell Einiges mitteilen.

Wir haben den Tagungsteilnehmern durch Bruder Symanowski Ihren Gruß ausrichten lassen - auch im Namen des Kuratoriums. Bruder Symanowski hat außerdem alle Teilnehmer in die Geschichte des Gossner-Hauses eingeführt. In seinem Vortrag über die Entwicklungsländer hat er die meisten konkreten Fragen von Indien her bedacht.

Einen Bericht über die Tagung - so hoffe ich - werden uns in absehbarer Zeit zwei Brüder vorlegen (einer aus dem Osten, einer aus dem Westen). Ich bitte Sie darum für die nächste Biene zunächst Bruder Gutschs Bericht vom Aufbaulager zu nehmen und später dann evtl. einen der Tagungsberichte. Bei der Tagung waren wir durchschnittlich 80 - 100 Menschen aus Ost- und Westdeutschland, aus Holland (5), aus der Schweiz (5) und aus Dänemark (2). Das Tagungsprogramm finden Sie bei Fräulein Sudau, ebenfalls eine Liste der Teilnehmer aus Ost und West.

Was unsere Arbeit im letzten Jahr in Ostdeutschland angeht, so gebe ich im folgenden stichwortartig einen Überblick: Am 1.5.57 haben wir den Katecheten Dietrich R a u c h aus Thüringen in die Berlin-Brandenburgische Kirche geholt - für den Dienst im Wohnwagen in Jamlitz und Umgebung. Er wird von uns als Heimatmissionar geführt und auch zur Hälfte finanziert (die andere Hälfte seines Gehalts trägt die Berlin-Brandenburgische Kirche).

In der Wohnwagenarbeit haben in der Zeit von Mai bis September 28 Studenten und Diakonenschüler mitgearbeitet. Wohnwagenstationen:

1. Jamlitz/NL. - 13 Dörfer-Sprengel - wie im letzten Jahr.
2. Goyatz am Schwielochsee - Strandmission mit Wohnwagen und Acht-Mann-Zelt. - Auch wie im letzten Jahr, nur in diesem Jahr weit-aus intensiver - viele Gespräche und Kontakte durch Bücher verleihen und sportliche Veranstaltungen, mit Vielen zum Bibel lesen gekommen. Über diese Arbeit wird ein ausführlicher Bericht bald vorliegen.
3. Weichendorf/NL. Hier ist es uns in diesem Jahr gelungen, auf der Maschinen-Traktoren-Station (MTS) als Binder und Treckerfahrer bei der Ernte-Einbringung mitzuarbeiten. Was dadurch erreicht wurde, lässt sich nicht messen und absehen.
4. Ich selber war mit einem Team von vier Leuten in Hoyerswerda, der zweiten sozialistischen Wohnstadt der DDR und habe dort Besuchsdienste getan. Dazu lege ich diesem Schreiben einen etwas ausführlicheren Bericht bei.

b.w.

Über die Aufbaulagerarbeit kann Bruder Gutsch Ihnen noch selber berichten. Er ist bis zum 20.9. noch in Berlin und nimmt dann Urlaub bis ca. 20.10.

Im Anschluß an unsere Ost-West-Tagung haben wir ein gutes oekumenisches Wochenende hier bei uns im Hause gehabt, es wurde ein Vortrag gehalten über "Problematische Atomkraft" von einem west-berliner Dozenten, wir haben einen oekumenischen Gemeindeabend gestaltet, Sprecher waren 1. Pastor Lund, Dänemark, 2. Pastor Beyer, Brüdergemeine, 3. Gilbert Nikolas, Frankreich, 4. Pastor Metzger, Württemberg, und 5. Evald Gunnarsen (Volkshochschullehrer), Dänemark. Am Sonntag, 15.9., hatten wir hier in der Elias-Kirche einen oekumenischen Gottesdienst, in dem Grußworte gesprochen wurden von einem Holländer und einem Württemberger, außerdem sang eine holländische Jugendgruppe holländische Choräle. Am Nachmittag haben wir ein Sozia-Drama versucht.

Den ganzen Sommer hindurch waren Missionsfeste in der DDR und Ostberlin. Unsere neuen Vorhaben sind 1. ein Besuchsdienst-Team in Hoyerswerda, 2. ein ebensolches Team in Lübbenau - dort entsteht ein großes Kraftwerk mit neuen Wohnblocks und Arbeitersiedlungen.

Zur Team-Arbeit in Indien gebe ich Ihnen beiliegend noch eine Vorlage fürs Kuratrium.

Meine Urlaubsadresse finden Sie ebenfalls bei Fräulein Sudau.

Mit ganz herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für die kommende Zeit bin ich wie immer

Ihr dankbarer

An das
Kuratorium der Gossnerschen
Missionsgesellschaft
z.Hd. Herrn Missionsdirektor D. Lokies

Betrifft Einsatz eines Teams in Indien im Auftrage des Oekumenischen Rates.

Der Oekumenische Rat bemüht sich in bestimmten Ländern (Länder mit raschem sozialem Umbruch) Team-Arbeiten einzurichten, z.B. Probe-Dörfer in Vietnam, Bewässerungsanlagen in Ägypten, Mithilfe bei der Beseitigung von Schäden durch Erdbeben in Griechenland. Diese Arbeiten werden von Gemeinschaften getan (jungen Männern und Frauen). Es kommt darauf an, daß alle, die in solche Arbeiten gehen, überzeugte Christen sind, als Christen die Verantwortung für den Nächsten wissen und um den missionarischen Auftrag. Bei diesen Arbeiten geht es zuerst darum, mit der schlichten Tat ein Zeichen der Liebe aufzurichten.

Prediger Schottstädt ist von dem Referenten für nichteuropäische Länder in der Abteilung Inter-Church Aid beim Oekumenischen Rat in Genf gebeten worden, junge deutsche Menschen für eine Team-Arbeit in Tunesien mitauszusuchen. Er hat dem Oekumenischen Rat drei Interessenten vorgeschlagen. Außerdem hat er dem Oekumenischen Rat vorgeschlagen, eine Team-Arbeit in Indien zu beginnen. Dieser Vorschlag ist zunächst freundlich angenommen worden. Zu dieser Team-Arbeit:

1. Diese neueinzurichtende Arbeit sollte in einem engen Verhältnis zur Gossner-Mission und Gossner-Kirche geschehen - die gesamte Arbeit aber wird von der Oekumene finanziert.
2. Das Projekt: Es sollte im Raum um Ranchi herum liegen - evtl. ein kirchliches Gut, das als Probe-Dorf eingerichtet wird. Verbunden mit Bewässerungsanlagen u.ä., außerdem sollte die Möglichkeit bestehen, an Kranken Dienst zu tun und Analphabeten zu unterrichten.
3. Somit wären für den Einsatz dieser Mannschaft erforderlich 1. ein Diplom-Landwirt, 2. ein Ingenieur, 3. ein Arzt, 4. ein Lehrer, 5. evtl. ein Theologe. (Prediger Willibald Jacob ist bereit, in diesem Team mitzuarbeiten).
4. Es ist notwendig, daß die Gruppe nicht nur aus Deutschen besteht. Die Deutschen wiederum sollten aus beiden Teilen Deutschlands kommen.

ll

, am 18.7.57

Herrn
Missionsdirektor D. LOKIES

Lieber Bruder LOKIES,

nach unserem letzten Gespräch habe ich mir so einige Gedanken zur Team-Arbeit in Indien gemacht. Mit Bruder JACOB habe ich gesprochen, der ist bereit, sich für diese Arbeit verantwortlich zu fühlen und selber mit Frau (so sie beide gesund sind) mit rauszugehen. Somit könnten wir das ganze Projekt

"Team - Arbeit in Indien"
an der Person von Jacob festmachen. Ich selber habe an den Oekumenischen Rat geschrieben - Herrn Dr. van BEYMA, Referent für außereuropäische Länder bei INTER-CHURCHES AID - und ihm mitgeteilt, daß Sie eine Team-Arbeit im Gebiet der Ureinwohner Indiens, in dem die Gossner-Mission arbeitet, sehr begrüßen würden. Ich habe angefragt, ob der Oekumenische Rat bereit ist, diese Arbeit - ähnlich wie in Tunis - in der Provinz BIHAR/Indien mit einem Oekumenischen Team (vorwiegend Deutsche) einzurichten.

Meines Erachtens sind jetzt folgende Schritte zum Anlaufen dieser Arbeit zu unternehmen:

- 1.) Ein Projekt ist auszusuchen. Dabei sollte es um praktische Tätigkeiten gehen, und die Arbeit muß genauestens umrissen werden können. Ich denke, daß wir die Erfahrungen aus anderen Entwicklungsländern ausnutzen könnten - also:
 - a) Unterrichtung von Analphabeten
 - b) Arbeit an Kranken
 - c) Hilfe bei Bewässerungsanlagen und Einrichtung von Probendorfern, mit welchen den Ureinwohnern gezeigt werden kann, wie bessere Ernten erzielt werden können u.ä.
- 2.) In die Einrichtung dieser Arbeit sollte man die beiden INDER BAGE und SURIN eng miteinbeziehen und auch später ständig die beiden als "Mentoren" betrachten.
- 3.) Die Mannschaft wird von uns aus Ost- und Westdeutschen zusammengestellt und bereits vor der Abreise zusammengebracht zur theoretischen Vorbereitung. Es sollte auf jeden Fall ein Diplom-Landwirt, ein Mediziner und ein Ingenieur in der Gruppe sein.
Damit die Arbeit von vornherein oekumenischen Charakter hat, ist es notwendig, daß mindestens ein Ausländer im Team ist - dieser sollte vom Oekumenischen Rat bestimmt werden.
- 4.) Nach Vorhandensein des Projektes kann man einen Termin setzen - die Arbeit sollte auf jeden Fall aber 1958 beginnen.
- 5.) Das gesamte Unternehmen würde ich so ansehen:
Es ist eine Arbeit der Oekumene im Gebiet der Gossner-Kirche in Indien (die Oekumene finanziert darum auch diese Arbeit) und die Gossner-Mission und Gossner-Kirche bemühen sich, beratenden Anteil zu nehmen und halten die "geistliche Aufsicht".

Dies waren in groben Zügen meine Gedanken zu dem neugeplanten Unternehmen.

Zur Arbeit Gossner-Mission und Erziehungskammer in Ostberlin:
Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie Gerhard JOHANN als Kreiskatecheten und später als Referenten im demokratischen Sektor von Berlin einstellen könnten.

Mit herzlichen Grüßen bin ich
Ihr dankbar ergebener

He.

Gossnersche Missionsgesellschaft

Postcheckkonto: Berlin West 52050

Bankkonto: Berliner Bank, Dep.-K. 4

Berlin-Friedenau,

Konto-Nr. 7480

Berlin-Friedenau, am 18. Juli 1957

Handjerystraße 19/20

Telefon: 83 01 61

Herrn
Prediger Bruno Schottstädt

B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Mr.

Sehr verehrte Herren, liebe Brüder!

Leider ist es in der gegenwärtigen Urlaubszeit nicht möglich, eine Kuratoriumssitzung einzuberufen, obwohl sie dringend nötig wäre.

Inzwischen hat sich nämlich in Indien etwas Wichtiges ereignet. Am 17. Juni kamen 5 Mitglieder des Church Councils mit 5 Mitgliedern der von Pastor Joel Lakra geführten Opposition unter der Leitung des Bischofs der Tamulenkirche, Dr. Manikam, in Ranchi zusammen, um - wenn irgend möglich - zu einer Einigung zu gelangen. Dieser Konferenz am rundetTisch ist durch Briefe vorgearbeitet worden, die ich unter ständiger Beratung durch unseren Missionar Bruder Borutta an das Church Council in Ranchi und an die Brüder Tiga und Lakra gerichtet hatte. Auch an Frau Tiga und Frau Lakra hatte ich geschrieben. Zu gleicher Zeit machte auf meine Bitte Dr. Birkeli, der Leiter des Missionskomitees des Lutherischen Weltbundes in Genf, Bischof Dr. Manikam, Präsident Tiga und Pastor Joel Lakra den Vorschlag, noch einmal in Ranchi zusammenzukommen und einen Weg zur gegenseitigen Verständigung zu suchen. Bischof Manikam sollte als Vertrauensmann die Verhandlungen leiten. Die treibende Kraft aber, die hinter all diesen Bemühungen stand und heute noch mit großem Eifer und Geschick steht, ist Bruder Borutta, der keine Mühe scheute, die "feindlichen Brüder" immer wieder aufzusuchen und zu immer neuen Aussprachen zu bewegen. Alle diese Versuche, der Goßnerkirche wieder den Frieden und die Einheit zurückzuschenken, sind nun von Erfolg gekrönt worden. Der 17. Juni könnte der Anfang zu einer endgültigen, guten Lösung sein.

Beide Gruppen einigten sich auf folgende Punkte:

1. Pastor Joel Lakra übernimmt wieder die Leitung des Theologischen College.
2. Alle Maßnahmen, die das Church Council in Ranchi gegen Pastoren unternommen hat, die sich der Opposition anschlossen, werden zurückgenommen.
3. Dafür verpflichten sich Joel Lakra und seine Anhänger, ihre gegen die Kirchenleitung gerichtete Arbeit sofort abzubrechen.
4. In der Hauptgemeinde Ranchi gibt es fortan nur einen Gottesdienst, der von Mitgliedern beider Parteien besucht wird.
5. Aus der Erkenntnis heraus, daß die in Geltung stehende Kirchenverfassung von niemand als befriedigend angesehen wird, wird beschlossen, gemeinsam an einer neuen Kirchenverfassung zu arbeiten. Dazu wird eine Kommission von 10 Mitgliedern bestimmt, von denen 5 durch das Church Council und 5 von der Opposition berufen werden. Diese Kommission soll in etwa 3 Monaten einen Vorschlag für die neue Kirchenverfassung vorlegen.

6. Als Chairman für die abschließende Konferenz dieser Kommission werden vorgeschlagen:
1. Missionsdirektor LOKIES
 2. Dr. BIRKELI
 3. Dr. OBERDÖRFER

Das ist in Kürze das Ergebnis der von Bischof Dr. Manikam geleiteten Einigungsverhandlungen. Das Church Council tritt noch in diesem Monat (26. Juli) zu einer Plenarsitzung zusammen, um das getroffene Abkommen zu überprüfen und zu beschließen.

Wir können Gott für das Erreichte nur dankbar sein und ihn zugleich bitten, daß er die Goßnerkirche in Indien und im besonderen die für sie verantwortlichen Brüder durch seinen Geist auf dem begonnenen Wege weiter leiten möge.

Es ist wegen der Urlaubszeit leider nicht möglich, das Kuratorium vor Ende September zusammenzurufen. Ich selbst bin stark urlaubsbedürftig, kann mich aber erst ab 10. August von aller Arbeit freimachen. Ich gedenke, Anfang September nach Berlin zurückzukehren, und wäre sehr dankbar, wenn die nächste Kuratoriumssitzung am 26. oder 27. September stattfinden könnte.

So bitte ich Sie um die Freundlichkeit, auf der beigefügten Postkarte mitzuteilen, ob Sie zu einem der beiden genannten Termine an der Kuratoriumssitzung teilnehmen können, die für unsere Arbeit in Indien von einer besonderen Bedeutung sein wird.

Mit den herzlichsten, brüderlichen Grüßen

Ihr

Hans Lokies

Anlage

, am 22.8.1957

Herrn

Ulf Lüers

Vlotho/Weser
Südfeldstr. 4

Sehr geehrter Herr Lüers,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 13.8.
mit der Zusage für unseren geplanten Ferienaufenthalt in Oeynhausen.
Wir werden am 17.9. dort eintreffen.

Was nun Ihre Tagung hier in Berlin angeht, so weiß ich nicht recht, wie
Ihnen mit Gastreferenten zu helfen ist. Was wollen Sie für Leute haben?
Vielleicht können Sie sich hier noch ein wenig konkreter ausdrücken und
mit mitteilen, welche Wünsche Sie haben. Ich will gern sehen, ob ich
Ihnen helfen kann. Ansonsten freuen wir uns natürlich sehr, wenn Mit-
arbeiter der Stätte der Begegnung in unseren Kreis hereinschauen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

cg
(Schettstädt)

FREUNDE DER STÄTTE DER BEGEGNUNG E.V.

ARBEITSSTELLE VLOTHO

VLOTHO/WESER
SÜDFELDSTRASSE 4 · RUF 388

13. August 1957

2/7

Luftpost

Herrn Pfarrer
Bruno Schottstädt
Berlin - Friedenau
Handjerystraße 19/20
(Gossner Mission)

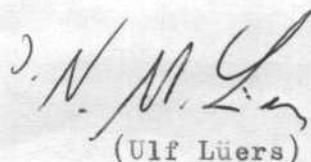
Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Herr Rietz ist seit einigen Tagen im Urlaub und kann daher zu Ihrem Schreiben vom 5.8.1957 nicht Stellung nehmen. Wir können Ihnen jedoch mitteilen, daß wir Ihrer Gattin und Ihnen in der Zeit vom 17.-28. September gern Gastfreundschaft in Bad Oeynhausen gewähren. Zwar finden in diesem Zeitraum in Oeynhausen Studienkonferenzen für Lehrer höherer Schulen und Berufsschulen statt, so daß möglicherweise - je nach der Belegung des Hauses während dieser Konferenzen - Schwierigkeiten für einige Tage auftreten. Solche Schwierigkeiten können wir jedoch durch einen Austausch mit den anderen Häusern in Vlotho überbrücken. Sollten Sie jedoch Ihren Urlaub bereits im August nehmen können, so wäre uns das doch lieber und ohne Schwierigkeiten möglich. Trotzdem freuen wir uns auch auf Ihre Anwesenheit in dem von Ihnen genannten Zeitraum.

Parallel mit Ihrer Tagung in Berlin vom 10.-13.9. führen auch wir eine Tagung in Berlin vom 11.-14.9. durch. Herr Rietz wird, da er dann gerade aus dem Urlaub zurückkommt, nicht selbst in Berlin sein können. Unsere Mitarbeiter werden jedoch während ihres Aufenthaltes mindestens an einigen Veranstaltungen Ihrer Tagung sich beteiligen wollen. Vielleicht ist es auch Ihnen möglich, zwischendurch nach Grunewald zu kommen. Ein Programm unserer Tagung legen wir Ihnen gleichfalls bei. Das endgültige Programm steht noch nicht fest.

Glauben Sie, daß die Möglichkeit besteht, daß eventuell einer Ihrer Referenten auch auf unserer Tagung zu Wort kommt? Wir denken bei dieser Frage besonders an die Gastreferenten aus der DDR. Für einen baldigen Hinweis wären wir Ihnen dankbar.

Mit freundlicher Begrüßung!


(Ulf Lüers)

M

Herrn Pfarrer Wolfram Maß, Schönburg b/Naumburg/S.

Lieber Bruder. M a a ß , hiermit bestätigen wir den
Eingang Ihrer Anmeldung zu unserer Herbsttagung.
Wir erwarten Sie nun am 10.9. abends spät hier in
der Göhrener Str. 11.

Fahrverbindung bis S-Bahnhof Prenzlauer Allee oder
vom S-Bahnhof Alex mit der Straßenbahn, Linie 71
(Richtung Heinersdorf) oder Linie 72 (Richtung Berlin-
Weißensee, Rennbahnstr.) bis Dimitroffstr. Ecke Prenz-
lauer Allee, von dort 3 Minuten Fußweg. Die Göhrener-
Str. geht von der Senefelder Str. ab. Bährefts Quar-
tier etc. geht alles in Ordnung.

Bis zum Wiedersehen am 11.9. bin ich
mit herzlichen Grüßen
Ihr

Berlin, 5.9.1957

Mr.

Herrn Schottstädt

Pfarrer Maass aus Naumburg

kommt zur Tagung vom 10.- 13.9.

trifft aber am 10.9. erst spät abends ein.

Bittet darum, daß ihm die Möglichkeit geboten wird, sowohl in der Göhrenerstrasse wie im Goßnerhaus in der Mittagspause sich hinlegen zu können.

16.8.57

Su.

Über Gossner Lauta!

Es kostet mir sehr leicht, je Kugel von 1. Regierung nach abfischen
zu müssen. Nurso Auto muss ich schlimmst so fahren, Kuhleys
Brüder und J. Werner Kirchenbez organisierten; alle anderen Regierung,
die nur ein Auto zu finden, sind festgefahren. Das Kommt sehr
durch, das ich jetzt fast 2 Tage nicht nahezu VW fahre, den ich aber
nur nicht mehr als 80 Minuten Kilometer fahren soll, was für so
lange Fahrt natürlich zu sonderig ist. Sie werden meines, das
ist mit einem negativen Tropfen nach einem Radikaluntersuchten
ausserordentlich klein. So können sie mir im geringsten Schaden anmaffen
vomüppen 1. Regierung nimmt guter frischster Holzpf. Hollerich
wurde müfflich 2x über:

mit best. Gruss!

Dr. Meiss.

Absender: Pf. Dr. Mack
(Vor- und Zuname)

Pf. Dr. Mack

Niem

Brinstraße 6.

()

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Gossner-Mission

() Berlin - Friedenau W

Hundjeristr 19/20.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Liebe Gossners!

Leider versäumte ich, Herrn Gustav Blank, Kaufmann, Ulm, Römerstr.
(Römerstr.) 87 bei Ihnen anzumelden; er ist ein theol. interess.
und kirchl. tätiger Mann, der uns 3, die ich bereits anmeldete:
Pf. Büttner, Thibaut und Mack, mit seinem Wagen nach Berlin nimmt
und gerne samt seiner Frau an der Tagg teilnehmen möchte. Wenn
beider Unterbringung in Ihrem Hause nicht möglich ist, werden die
beiden leicht bei Bekannten unterkommen. Doch wäre ich Ihnen dank-
bar, wenn Sie mir doch vorher noch antworten könnten.

Mit freundl. Gruss u. Dank!

W. Mack

Ulm/Donau, Weinsteige 6.

2. Sept. 1957

Eingegangen
- 4. SEP. 1957.

am _____

erledigt

Absender:
(Vor- und Zuname)

W.Mack, Pf. U 1 m /Donau

Weinsteige 6

()

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An die

Gossner-Mission

B e r l i n - Friedenau W
()

Handjeristr.19

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Zu der Begr. sy manowksi!

Sehrte Dank für die tollkühne Einladung zur Tagung in Berlin - für die Besondertüng des Programms. Ich würde nun mit mir 3 Leute annehmen - evnach m. Einverständigung auf uns Cossner-Haus in S. Händelstr. schicken. Aufpassen wir also folgenden Leute: Pf. Sammich Böhmer (367. alt) Klm/Domä, Brandtstr. 19

~~Walter Pfeiffer~~

Wolfgang Thibaut (457. alt) Esslingen a. N., Alleenstr. 21.

Ich kann Ihnen sehr aus räumlichen Gründen nur eine Empfehlung. Mit dem Ausdruck von Ihnen eingeschätztem Kollegen hat ein fröhliges Jahr auf keinen Verbindung aufgenommen, ich verfüre an, daß Sie sich bei Ihnen unterhalten mögen. A. Mez von S. Albrechtswald HfH für Wirtschaftsfragen kann ja wegen einer anderen Verpflichtung höchstens nicht vorkommen.

Ob ein Reisefreig. Ihnen unserer Missfälle darüber mitgeteilt, ob d. Zulassungskommission erst am Dienstag nachmittags gegen 14.00 Uhr oder am Freitag um 14.00 Uhr! - ist Ihnen bekannt? Ich habe Ihnen meine Gruppe 4000 bislang keinen Brief geschrieben. Ich kann Ihnen nur am Montag weiter berichten - mein Schiff ist erst bei Hafeneinführung - 5 am Dienstag angeföhrt. Wir müssen jedenfalls am Freitag mindestens um 23.00 Uhr freigesetzt werden. Der Samstag kann höchstens für Praktikumsarbeiten benötigt werden. Das Programm ist gut und wir freuen uns darauf. Hoffentlich werden wir auch die Lehr. haben!

Wir fragt. Gott! br. Meck

8. 8. 1957.

BR

Absender:
(Vor- und Zuname)

Pf. Ir. Mack
Ulm / Donau
Weinstraße 6

() Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Gossner Mission

Kon. Pfarrer Symonowski

() Mainz-Kastel

General Münsterstr 1-5

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

W.Mack, Pfarrer, U l m / Donau. Weinsteige 6

den 8.8.57

Herrn

Pfarrer Schottstädt
Berlin N Göhrenerstr.11
über Berlin-Friedenau: Gossnerhaus
Handjerystr.19/20.

Lieber Bruder Schottstädt!

Für Ihre freundl. Einladung zur Zusammenkunft W-O herzl. Dank! Ich komme gerne wieder und bringe folgende 2 Kollegen mit: Pfarrer Samuel Büttner (36J.alt) Ulm/Do.Wannindtstr.19
Pfarrer Wolfgang Thibaut (45J.alt) Esslingen a.N.
(Warndtstr.)
Alleenstr.21.

Gleichzeitig melde ich mich bei H.Sym.an, so dass er Sie nicht zu verständigen braucht und auch umgekehrt nicht; ich möchte aber wie ihm, so auch Ihnen unser Missfallen darüber mitteilen, dass die Tagung erst am Dienstag beginnt und am Freitag erst endet. Dadurch wird so kurz nach der Urlaubszeit eine ganze Woche für die Gemeindearbeit ausfallen, was uns deshalb nicht recht ist, weil da gerade wieder der Konfirmandenunterricht und vor allem die Anmeldung der Vorkonfirmanden anläuft. War es nicht möglich, am Montag zu beginnen und am Donnerst. zu schliessen? Wir müssen jedenfalls am Freitag spätestens um 2 wieder zurückfahren, wenn wir etwa um Mitternacht zum Samstag nach Haus kommen wollen. Das Programm ist gut und wir freuen uns sehr darauf.

Wir haben über Ihre Frage betr. Urlaubsvermittlungen gesprochen; leider können wir Ihnen bis jetzt nichts Positives in Aussicht stellen, denn einmal laufen bei uns und untern Gemeindegliedern soviele persönliche Beziehungen in die DDR, besonders in unsre Patengemeinden nach Thüringen, die sich teilweise auch auf den Urlaub beziehen, und dann kommt dazu, dass wir hier in 2 grossen Kasernenkomplexen 8 000 Ostzonenflüchtlinge haben, von denen sehr, sehr viele - wie Sie ja wissen - nur den Versprechungen des RIAS zulieb herübergekommen sind und die nun die hiesige Atmosphäre so belasten, dass unsre Leute nur ungern etwas Weiteres tun.

Mit großer Freude! Es ist mein

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 27.6.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Fräulein
Dorothée de Maizière
Berlin - Treptow
Am Park 24

Liebes Fräulein de Maizière,

herzlichen Dank für Ihre Meldung zu
unserer Wohnwagenarbeit vom 1. - 16.8.57. Sie werden in Goyatz
eingesetzt, und ich bitte Sie, sich dort an Jürgen Michel und
Horst Berger zu halten. Fahren Sie am 1.8. bitte mit dem Omnibus
nach G o y a t z ab Königswusterhausen: morgens 8.30 Uhr. Der
Wohnwagen steht am Strand, und es ist nicht schwer, sich zum
Strand durchzufragen.

Ich wünsche Ihnen recht gute Gemeinschaftstage dort und hoffe,
daß Sie den Menschen ein wenig begegnen können.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

MR
(Schottstädt)

19.

Pathleyig d. 21. 7. 57.

Gimelur Gmarr mmt fram Sjöfylgjens:

gimelur mmt sigeien Genitivin yngn grön Anhöjst
Sjöfylgjens hemmum Hövdingeyms; ing jögn day, das
mittler mmt höring ing majeonf enjumum,
mmt spinnar das hemmum Anglae gänt
Guttrilum. — Das furen das emi Sjöfylgjens
algotapamfengapt, alw önni din öngnien
say i gno, das i marr mit vannas epar, hic kann
mitt fagmu, osin jum minn gewur ögnummörne!

Minne Dein nur gernstag mehr fahr' so ein, ich sehe
gern unter Andern mit minnen Begierde mehr
zusammen gehet. Mir wiss' man, in der
minnen Altag drin, mit dem Vergnügen nicht den,
denn, in'm men gern' wen der Lustmühling. Aber
so ist das Schlem, obens Gern' nicht können sich mal
min' freuen. Gern' nicht darf ein in mirs Herz zufrieden
eher ich seien als min' in Lüren. Das ist der Sinn mir,
dass nicht zuviel Kör' nem erscheint, nicht umwimm
denn. So gern' gern' ist mir nicht minnen, in dem auf
seien nicht mirsonig nicht ihm, dann ich enden zu
Gassen öfter fallen him ~~der~~ damow. Für I gew' sind
es eben gern' in. Es gern' ist und ungezett' opn

, am 11.6.1957

Fräulein
Elly Matuschka
Magdeburg
Kleiwitzstr. 6

Liebes Fräulein Matuschka,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 1.6.

Gern komme ich Anfang November zu Ihnen nach Magdeburg und nehme den Termin-Kalender so an, wie Sie ihn mitgeteilt haben:

- a) für Ihre Mitarbeiter-Arbeitsgemeinschaft: "Christliches Existenzzeugnis heute"
- b) für Ihren Jugendabend: "Jugend und Oekumene" mit farbigen Lichtbildern aus oekumenischen Aufbaulagern in aller Welt.

Sup. Hülzen werde ich vorschlagen -

- a) für den Pfarrkonvent: "Unser Dienst auf dem Missionsfeld Deutschland"
- b) für den Gemeindeabend: "Aus der Arbeit der Gossner-Mission in Indien und Deutschland" mit Lichtbildern.

Gern bin ich in diesen Tagen Ihr ganz persönlicher Gast. Am Tage Ihrer Operation und danach werden wir an Sie denken und für Sie beten. Unser Herr wird Ihnen beistehen und Sie werden neue Kraft bekommen für Ihre Dienste.

Wir sprechen manchmal von Ihnen - besonders zur Zeit, wo die Mutter meiner Frau bei uns ist. Ruth geht es gut. Mit unserer Hilfe im Haushalt sind wir sehr zufrieden.

Ihnen nun ganz herzliche Grüße und viele gute Wünsche für die kommende Zeit

Ihr

Mr.

Ev. Kirche der Kirchenprovinz Sachsen

-Jugendmädchenwerk

Postcheckkonto: Magdeburg 21670

Fernruf: 36313

Magdeburg
Klewickstraße 6

am 1. 6. 57

M/T

Herrn
Bruno Schottstädt
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihre Karte vom 28. Mai. Ich habe eben mit Herrn Superintendent Hülzen die ganze Angelegenheit durchgesprochen. Leider ist Oktober für den Kirchenkreis nicht günstig, und so bittet Herr Superintendent Sie, doch in der ersten Novemberwoche zu uns zu kommen. Der Plan, den wir eben besprochen haben, sähe dann folgendermaßen aus:

1. Dienstag, den 5. November Jugendabend für den Kirchenkreis
2. Mittwoch, den 6. " Vormittag bis gegen 16.00 Uhr nachmittags Propsteikonvent für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der Jugendarbeit.
Abends 19.30 Uhr Gemeindeabend für den Kirchenkreis.
3. Donnerstag, den 7. Nov. Vormittags Pfarrkonvent des Kirchenkreises.

Herr Superintendent bittet Sie herzlich, ihm umgehend mitzuteilen,

ob Sie diesen Plan annehmen können. Gleichzeitig bittet wer Sie um Themenvorschläge für den Gemeindeabend und für den Pfarrkonvent. Für letzteren würde ich Ihnen raten, eventuell in der Richtung "Moderne Formen der Evangelisation und Volksmission heute" zu nehmen.

Ich persönlich bitte Sie auch um eine Nachricht, was Sie uns für Themenvorschläge a) für die Mitarbeiterarbeitsgemeinschaft und b) für den Jugendabend des Kirchenkreises machen können.

Ich hoffe sehr, daß Sie die Termine annehmen können und freue mich auf Ihren Dienst bei uns. Selnstverständlich sind Sie in diesen Tagen unser persönlicher Gast.

Bitte, grüßen Sie die liebe Ruth herzlich von mir und sagen Sie ihr, daß ich am 19. Juni mich einer größeren Operation unterziehen muß und erbitte von Ihnen beiden für diesen Tag und die darauf folgenden Wochen Ihre besondere Fürbitte.

Ihnen beiden viele gute Wünsche, auch für die Kinderschar, und herzliche Grüße

Ihre

pflz. Pfarrer

Mitgliedern : O. H., E. K. u. C. L.
Jugendrat : J. J. u. C. M.

Aufgriffs : Brüg. Gruppen, Mutterberatung - 8.
Lieggruppe 55

Pfarrverwaltung : "Vorstand" auf dem
jeweiligen Treffen festgestellt,
jeweiliger : - mit Richtlinien:
"aus der Arbeit der So. Mi. i. d. P."

Torgau, 28.8.57

Lieber Bruno!

Für die vielen Einladungen
reicht vielen Dank. Besonders
Dank für die Einladung
zum 8.9.57. Leider werde
ich nicht dabei sein können,
denn ich bin zu Hause und
~~mit~~ komme zum 10. 9.57 nach
Berlin. Meine Eltern verleben
und ich bleibe dann zu
Hause. Es ärgert mich sehr
dass ich vielleicht nicht
dabei sein kann, gerade, wo
ich so viel auf dem Herzen habe.
Sicher werden aber Jüngere und
ältere kommen und die

können auch viel berichten.
Hier ich denke auch, daß
wir gegenwärtig denkt uns noch
einmal extra zusammen
setzen müssen, jedenfalls
habe ich so das Gefühl.

Für heute die
herzlichsten Grüße an
Ritter und Dich

Eine Bärbel

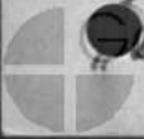
Nagelsohn hat auch ge-
schrieben.

Bla., 14.8.58

Lieber Bruno!

Herzlichen Dank für deine Einladung
zur Feierabendfeier. Ich grau hätte ich
wieder davon teilgenommen, zum-
mal mir das Programm wieder
sehr interessant zu sein scheint,
und ich es auch wieder einmal
nötig hätte das zu hören, was Ihr
da vorbereitet habt. Ich kann also
diesmal leider nicht kommen.
Ich wünsche Euch eine positive
gesegnete Feier.

Gottlich grüßt Dich sowie auch W.D.G.
Dein Richard Meißner



Mission

Absender:

R. Meißner

Berlin 034

Wohnort, auch Zustell- oder Leitungsnr.

Pillauer Str. 28

1-8-
SEPT.
1957

LEIPZIGER
MESSE



Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Evang. Kirche i. Stadt.

Gossner-Mission

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 18.6.57

Herrn Pastor
Wilhelm Mensching
Freundschaftsheim
Bückerburg
Postfach

Sehr geehrter Vater Mensching,

haben Sie ganz herzlichen Dank dafür, daß ich über Pfingsten Ihr Haus und die Gemeinschaft in Ihrem Hause erleben durfte. Es war mir eine ganz große Freude zu sehen, wieviel Menschen es gibt - in den ganz verschiedensten Lagern - , die sich in echter Weise heute um den Frieden in der Welt mühen und in aller Bescheidenheit auch Ihren Dienst dafür tun.

Wenn ich nun an Sie schreibe und an Sie denke, dann wird mir Ihre ganze Arbeit eindrücklich vor Augen stehen, und gern werde ich zu allen Zeiten Begegnungen und Dienste bei Ihnen vermitteln.

Grüßen Sie bitte Ihre Mitarbeiter, Ihre Gattin - und besonders auch die Hausmutter. Letztere bitte ich, meinen Schlafanzug, den ich bei Ihnen habe liegenlassen, mir freundlicherweise nachzuschicken.

Ihnen freundliche Grüße

Ihr dankbarer

Mr.

Heinz Dieter Metzger
Pfaffenhofen/Württ.
Kreis Heilbronn

Am 9.8.1957.

Lieber Bruder Schottstädt!

Der 15.Aug. kommt ziemlich rasch heran, es wird Zeit, daß ich Ihnen eine Nachricht betreffs der Pfarrerstagung zukommen lasse. Also, wenn nicht alle Stränge reißen, komme ich mit Freuden. Notieren Sie also bitte meinen Namen in Ihrer Teilnehmerliste.

Ich hatte in der Zwischenzeit versucht, beim einen oder andern der Brüder, die im vergangenen Jahr mit dabei waren, nachzufragen, wegen einer gemeinsamen Fahrt. Ich weiß aber bis jetzt kaum etwas. Aber diese Frage wird sich ja sicher noch klären. Notfalls fahre ich eben allein. (Was ich nicht für wahrscheinl. halte.)

Nun habe ich aber noch eine andere Frage. Die Tagung endet ja lt. Programm am Freitag, 13.9.um 17.00 Uhr. Unter diesen Voraussetzungen werde ich mir wohl so oder so für den kommenden Sonntag nach einer Vertretung schauen müssen. Darum die Frage: Besteht die Möglichkeit, daß wir entweder in der Handjerystr. oder bei einem Bruder in Berlin noch über den Sonntag bleiben. Das würde heißen, daß dies u.U. für vier Leute (1 Autobesatzung) zutrifft. Es wäre schon eine gute Sache, glaube ich, noch zwei Tage des Austausches und persönlichen Kontaktes anzuhängen, wenn wir schon da sind. (Meiner Wahlpflicht an diesem Sonntag werde ich - diese Mögl. gibt's zum Glück - postalisch nachkommen) Und wenn Sie mich für diese angehängten Tage mit einer Aufenthaltsgenehmigung und einem kleinen Besuchsprogramm für irgend eine Sache in der DDR beglücken würden, so glaube ich, wäre das wohl wert, gemacht zu werden. Nur weiß ich nicht, ob solche Dinge leicht zu arrangieren sind oder nicht. Lassen Sie michs wissen. (Wir Schwaben sagen in solchen Fällen: Fragen koschtet nix!)

Und zum Schluß noch eine dritte Sache: Wo bleibt der eingeladene Bruder? Das Zimmer steht bereit, er braucht bloß anzurücken! Oder sollten wieder Reiseschwierigkeiten eingetreten sein? Das wäre ja schade.

Für heute sei's genug. Mit vielen herzlichen Grüßen
bin ich

Ihr

J. D. Menge

Pfaffenhofen, 19.8.1957.

Lieber Bruder Schottstädt!

Nochmals schreibe ich Ihnen, ~~heute~~ auch wenn es jetzt schon der 19., also nach Anmeldeschluß für unsre Tagung ist. Ein Amtsbruder in meiner Nähe, Pfarrer Gerhard Mögle aus Zaberfeld, möchte - wenns noch geht gerne mitkommen.

Für eine kurze Nachricht bin ich dankbar, ebenso auf meine Anfrage betr. angehängtem Berliner Wochenende und Feriengast.

Mit herzlichen Grüßen

stets Ihr

J.D. Mahr

Absender:
(Vor- und Zuname)

Heinz Dieter Metzger

()
1401

Pfarrer
Pfaffenhofen
Kr. Heilbronn

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn Prediger

Bruno Schottstädt

Haus der Goßnermission

() Berlin - Friedenau

Handjerystr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 22.8.57

Herrn Pfarrer
Heinz Dieter Metzger
Pfaffenhofen/Württ.
Kreis Heilbronn

Lieber Bruder Metzger,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 9.8. und Ihre Karte vom 19.8. Gern behalten wir Sie mit Ihrer Autobesatzung - bisher haben Sie erst einen Bruder angemeldet - über das Wochenende 14/15.9. hier in Berlin. Ich habe im Anschluß an unsere Tagung eine zweite Tagung über das Wochenende mit Laien aus Berlin und der DDR. Wir sprechen über "Problettische Atomkraft", halten einen Oekumenischen Gottesdienst und versuchen uns an einem Soziodrama. Es wäre eine feine Sache, wenn Sie in diesem Kreis ein wenig aus dem Württembergischen Kirchenleben erzählen könnten und nun hier die verschiedenen Berufe und auch Konfessionen vor sich haben. Außerdem würde ich es begrüßen, wenn Sie in dem Oekumenischen Gottesdienst ein Grußwort sagen könnten. Quartierfrage ist nicht problematisch.

Herzlichen Dank für Ihr angebotenes Zimmer, doch zur Zeit sind alle Bekannten versorgt - andere können jetzt nicht reisen. Aber vielleicht können wir später noch einmal auf Ihr "feierstehendes Zimmer" zurückkommen.

Ich freue mich, Sie am 10.9. bei uns wiederzusehen und erbitte noch eine Zusage apropos Berichte und Grußwort am 14. und 15.9.

Eine Fahrt in die DDR werden wir für Sie nicht bekommen, das läßt sich nicht so schnell machen, aber es gibt auch noch genug anzuschauen in Ostberlin: Pionier-Republik "Ernst Thälmann" u.a.

Mit ganz herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

ddr.

, am 15.7.57

Fräulein
Lois Meyhoffer
17, route de Malagnou
G e n f / Schweiz

Sehr geehrtes Fräulein Meyhoffer,

ich habe noch einen Brief von Ihnen hier und möchte denselben beantworten. Inzwischen ist meine Bücherliste bei Ihnen eingetroffen und Sie haben bereits dafür gesorgt, daß ich Zeitschriften bekomme. Haben Sie dafür ganz herzlichen Dank!

Zu einem Gespräch mit Kirchenrat Berg bin ich leider noch nicht gekommen, aber ich habe bemerkt, daß er gute Leute aus der DDR für LOCARNO ausgesucht hat, darüber habe ich mich sehr gefreut. Bei einer Tagung könnte ich ihm die 4 Möglichkeiten der Einladung andeuten, und ich möchte sie Ihnen hiermit noch einmal mitteilen:

- 1.) Einladung, offiziell von WORLD COUNCIL OF CHURCHES
- 2.) Einladung vom Haus CASA LOCARNO - mit Briefkopf von daselbst
- 3.) Einladung privat von Fräulein Lehmann zu privatem Ferienaufenthalt, der dann durch Sie finanziert wird
- 4.) Einladung durch eine Person in WORLD COUNCIL OF CHURCHES für einen Kuraufenthalt in LOCARNO (ebenfalls privat).

Diese 4 Möglichkeiten gibt es, und man sollte meines Erachtens von Zeit zu Zeit eine andere benutzen.

Was die Personen der DDR angeht, so werde ich Kirchenrat Berg gelegentlich Vorschläge machen.

Mit Fräulein Mende korrespondieren Sie bereits selber, und ich hoffe, daß sie eines Tages als Sekretärin in den Oekumenischen Rat kommen kann.

Ich denke immer wieder gern an die Tage in Ihrer Stadt zurück und bin

mit ganz herzlichen Grüßen
Ihr dankbarer

W.

WORLD COUNCIL OF CHURCHES

in association with the International Missionary Council

DIVISION OF INTER-CHURCH AID AND SERVICE TO REFUGEES

Chairman :
Dr Robert C. Mackie

Director :
Dr. Leslie E. Cooke

Associate Director :
Dr. E. H. S. Chandler

Adviser on Refugee Affairs :
Dr. Ellen Rees

Administrative Secretary :
Rev. William K. Du Vol

GENEVA (Switzerland)

17, ROUTE DE MALAGNOU

Cables: "OIKOUMENE" Geneva

Telephone 36 71 30



Divisional Secretaries :
Dr. Ulrich H. van Beyma
Miss Margaret I. Jaboer
Dr. L. Ledermann
Rev. R. E. Maxwell
Rev. John D. Metzler
Miss Lois C. Meyhoffer
Dr. Howard Schomer

LM/ba

1. Mai 1957

Herrn Pfarrer Bruno Schottstädt
Evangelische Kirche in Deutschland
B e r l i n N.58
Göhrener Strasse 11

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

Ich freute mich sehr, wieder von Ihnen zu hören und zu erfahren, dass Sie Ihre Pläne durchführen konnten. Ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 24.4. und für die Verschickung Ihrer Zeitschriften, die ich gern lesen werde. Es ist besonders nett, dass Sie die Artikel vermerkt haben, die für mich von Interesse sind.

Ich habe genau so viel Freude über Ihren Besuch gehabt wie Sie und es ist sehr wertvoll für meine Arbeit, einen Einblick in Ihre Tätigkeit in Ostberlin zu haben.

Ich erwarte also Ihre Liste bezüglich Literatur und werde mein möglichstes tun, die notwendigen Bücher oder Broschüren zu beschaffen.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mit Herrn Kirchenrat Berg über die Möglichkeiten, Gäste aus der DDR nach Locarno einzuladen, sprechen könnten. Es scheint uns immer wichtiger, solchen Menschen die Möglichkeit zu geben, eine Erholung zu haben. Ich hoffe, in der nächsten Zeit wieder Gäste aus den osteuropäischen Ländern zu haben; zur Zeit sind zwei Polen da.

Es ist wirklich sehr freundlich von Ihnen, sich um eine Sekretärin für mich zu bemühen. Ich bedaure sehr, dass ich dieses Mädchen nicht sehen kann, da ich mich schon für eine andere Sekretärin entschieden habe. Ich musste mich beeilen, wenn ich nicht plötzlich ohne Hilfe bleiben wollte. Falls das Mädchen sich trotzdem bei uns bewerben möchte, sende ich Ihnen unseren üblichen Fragebogen, den sie uns ausgefüllt mit ihrem Lebenslauf wieder zurücksenden möchte. Es werden hier immer wieder Stellen frei.

Indem ich Ihnen nochmals für Ihre Hilfe danke, zeichne ich

mit freundlichen Grüßen

Lois Meyhoffer
Lois Meyhoffer

Fräulein Susanne Michel, Berlin-Köpenick, Spreestr.2
Portal II

Berlin, den 20.3.57

Sehr geehrtes Fräulein Michel,

wir danken Ihnen für
Ihre Anmeldung für die Wohnwagenarbeit.

Heute möchten wir Sie nun noch einladen zum Wochen-
endgespräch am 6./7.4.57 (s. beil. Einladung).

Wir würden uns freuen, wenn auch Sie daran teil-
nehmen könnten und sind mit freundlichen Grüßen

D. Dorothea Rech

1 Einladung

, am 5.8.57

Herrn
Dipl. Ing. Möllmann
Stockheim / Köln-Land

Sehr geehrter Herr Möllmann,

ganz herzlichen Dank für die Übergabe des "RADIUS" ; er ist einmal wieder gut angekommen und bietet neue und frische Kost. Es macht Spaß, diese Zeitschrift zu verfolgen, und ich erfahre manche Anregung.

Vielleicht interessiert Sie nun auch, wer der RADIUS-Empfänger ist, dem Sie mit der Übersendung Freude gemacht haben.
Ich bin der Geschäftsführer der Gossner-Mission in der DDR und bemühe mich, hier evangelistisch einen Weg zu gehen - wohl innerhalb der Kirche - und doch mit ganz praktischen Diensten in der Welt. Zur Zeit arbeitet eine Gruppe von Studenten in Verbindung mit einem unserer Wohnwagen auf einer MTS-Station als Trecker- und Binderfahrer, andere helfen Kleinbauern, andere tummeln sich am Strand unter badenden Leutchen und bemühen sich dort um Kontakte, andere wiederum besuchen Alte und Kranke, wieder andere besuchen die Arbeiter in Hoyerswerda (Schwarze Pumpe), der 2. sozialistischen Wohnstadt der DDR.

Damit Sie einen Eindruck bekommen von unseren Bemühungen schicke ich Ihnen einige Gossner-Missionsblätter zu, in denen darüber manches geschrieben worden ist.

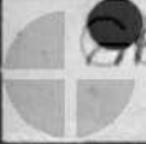
Ich grüße Sie in der Verbundenheit des Glaubens
als Ihr dankbarer

Ug
(Schoßstädt)

div. Anlagen

Halle, 28.8.1957

Lieber Bruno! Wie wir Halle werden
Berliner Einladungen immer immer
mehr gleich wieder zum Problem
- sowohl rechtlicher wie auch
in finanzieller Hinsicht. Aber ^{ist, PR}
bei Eurem Nachgespräch am 7.18.9.
möchte ich doch deshalb. Wenn
wir dort nicht zu Hause noch etwas
durchsuchen können, bin ich be-
~~überzeugt~~ da. Mit einem Quatier



Absender:

Katharina Wöschner
Halle C 2
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Rathenauplatz 1

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters.

Hann ich mich
selbst versorgen.
Bis zum 7.
Eine Katze



Herrn

Bonus Schlottstädt

Blu. W 58

Försterstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

11. 7. 1957

Lieber Bruno! Als letzte Amtshandlung
(jedenfalls bis auf weiteres!) im Dienst
der Gosper-Mission soll ich dir
die Bus-Fabrikaten schreiben:

~~wt. RZ 845~~ ~~und 1925~~ ab K. Wunsterhausen.

Eben bin ich wieder in meine
Behausung hier gelandet und
ab heute geht's wieder anderesm.
Ich glaub aber, die Tage sind ja nicht

waren gut. Das erste, was mich hier im

Absender:

Käthe Mörschen
Blu-Treptow.
Wohnort, auch Zustell-oder Leitpostamt
Kopfunkleichtstraße 15
Ber. über Störte
war, das muss
man wieder nicht
jedem x-Beliebigen
auf der Straße
grinsen kann...
Herrl. grüsse! Mach
für den Dietrich eine
gute Trouvade!!
Gesine Käthe

Postkarte



Herrn

Bruno Schottstädt

Berlin W 58

Görlitzer Str. 11

Stadt, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnumm
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Durchschrift an Dietrich Rauch

, am 5.6.1957

Fräulein
Käthe Mörchen
Berlin-Treptow
Karpfenteichstr. 15

Liebes Fräulein Mörchen,

Sie haben sich durch Jürgen MICHEL bei uns für die Wohnwagenarbeit gemeldet. Ich habe Sie für die Zeit vom 1. - 10.7.57 für Jamitz N.-L.

vornotiert. Bitte teilen Sie uns noch genau Ihren Anfahrtstag mit. Sie fahren von Königswusterhausen mit dem Omnibus direkt nach Jamitz.

Der Omnibus geht ab Königswusterhausen, Bahnhof morgens um 8.30 Uhr abends um 19.15 Uhr.

In Jamitz wird Sie unser Mitarbeiter - Dietrich Rauch - erwarten und Ihnen alles zur Arbeit dort sagen und Sie auch einsetzen. Es wird gut sein, wenn Sie solche Kleidung mitnehmen, in der Sie auch körperlich arbeiten können. Ansonsten ist die Zeit natürlich nicht allzu lang und vielleicht auch nur eine Hilfe zum Kennenlernen einer Arbeit, die ein wenig anders gelagert ist als sonst in der Kirche.

Wir erbitten Ihren Anruf und bitten Sie zweitens, daß Sie

Dietrich Rauch, Jamitz bei Lieberose N.-L.
Kirchenwagen

eine Postkarte schreiben und ihm Ihre Ankunft mitteilen.

In der Hoffnung, Sie dort draußen kennenzulernen und außerdem eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen zu haben, bin ich

mit herzlichen Grüßen

Ihr

DR.
(Schottstädt)

Missions as Ministry Ranch

LANDESKIRCHLICHES WERK DER ÄUSSEREN MISSION

Herrn
Pfarrer Wolf-Dietrich Gutsch

Berlin N 58
Gohrener Str. 11

4.6.1957
⑧ DRESDEN A 20, DEN
AM EIGENHEIMWEG 3
FERNRUF NR. 46351
Bankkonto: Sächsische Landeskreditbank 11/8022
Postcheck Dresden 49 01
Landeskirchliche Kredit-Genossenschaft Nr. 934

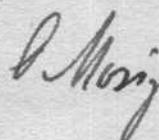
Lieber Bruder Gutsch!

Besten Dank für Ihren freundl. Brief vom 31.5. Ich bin ganz einverstanden mit der darin vorgeschlagenen Terminverlegung und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir gelegentlich einige geeignete Tage mitteilen könnten, oder was vielleicht noch einfacher ist, Sie würden uns zur Ansicht die entsprechenden Serien senden, sobald sie greifbar sind. Dann könnten wir Ihnen mitteilen, auf welches Material wir besonderen Wert legen.

Wir werden Ihnen auch gern eine Reihe von unseren Farbbildern zusammenstellen und überlassen.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr



TELEGRAMM

444050 BRUNO SCHOTTSTAEDT

DEUTSCHE
POST

09 IX 31 Aufgenommen 08
Tag: Monat: Jahr: Zeit:

von: **Neuruppin** durch: **Lsg**

Amt

Haupttelegraphenamt
Berlin

98

Telegramm

0698 ROENNEBECKKRSNENURUPPIN 13 9 1602 =

Übermittelt
Tag: 9/9 Zeit: 1644

an: **444050** durch: **16235/H**

EINTREFFE ERST MITTWOCH MITTAG = MUELLER PFARRER RUHLAND+ **ONE**

1629/16235

16237/16235

VGL 444050 11 58 + 1608

Für dienstliche Rückfragen



TELEGRAMM

F2

26 18 57 IX 09

Eo. Pfarramt

Alfred Müller
Pfarrer

Ruhland (Lausitz), den 23. Juli 1957
Kirchplatz 3 / Telefon 325

An die
Geßner-Mission
B e r l i n N 58

Betr.: 2. Herbsttagung vom 10. - 13. 9. 57
Bezug: Ihre Einladung vom 5. 7. 1957

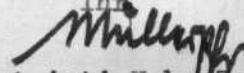
Lieber Bruder Schottstädt!

not. PBS
Ich danke Ihnen herzlich für obige Einladung und melde mich hiermit für diese Tagung an. Ich bitte um Bereitstellung von Quartier.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Horst Symanowski und kann wohl dabei auch endlich die Bücher, die mir von Ihnen zugeschickt waren, in Empfang nehmen. Bitte teilen Sie mir noch den Termin der An- und Abreise und den Zeitpunkt des Beginns der Tagung mit. *

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr



* Gerade lese ich, daß ja alles schon festgelegt ist! Huh, Zeit für Urlaub!

, am 29.8.57

Herrn
Paul Müller
Schöneiche bei Berlin
Ahornstr. 5

Sehr geehrter Herr Müller,

mit Ihrer Gabe von 50.— DM, die Sie am 14.8.
auf unser Konto eingezahlt haben, haben Sie uns eine überraschende Freude
gemacht. Wir danken Ihnen sehr sehr herzlich dafür und versprechen Ihnen,
daß wir mit diesem Geld versuchen wollen, den begonnenen Missionsdienst
weiterzutun und damit dem Auftrag unseres Herrn Jesus Christus ein wenig
treu zu bleiben.

Als ein bescheidenes dankbares Zeichen übersende ich Ihnen die "Potsdamer
Kirche" Nr. 32, in der Artikel vom 3 Männer abgedruckt sind, die bei uns
mitgearbeitet haben. Der erste ist von mir selber "Christliche Laienakti-
vität", der zweite auf Seite 3-4 "Die kirchliche Verkündigung und der
Mensch in unserer Tage" von einem holländischen Pastor gehalten bei einer
Oekumenischen Wochenendtagung, hier bei uns im Hause und die beiden klei-
nen Aufsätze Seite 5 u.6 "Die Nase in der Hand" und "Nicht mehr Krach als
nötig, bitte!" entstammen der Feder von Achim Gruner, der als Musiker bei
allen Tagungen bei uns das Singen leitet und auch sonst in der Laienarbeit
aktiv ist.

Ich wünsche Ihnen für Ihre berufliche Tätigkeit und für Ihr Familienleben
Gottes Segen und Beistand.

Mit herzlichen Grüßen bin ich
Ihr dankbarer *m.*
(Schottstädt)

bew.

P.S. Die "Potsdamer Kirche" geht mit gleicher Post als Drucksache
an Sie ab.

D.U.

Herbert Mundel - Berlin NO 55
Heinrich-Roller-Str.1
Fernruf: Berlin 53 79 01

Berlin, 11.Juni 1957

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission, Berlin N 58
Göhrenerstr.11

Lieber Herr Schottstädt,

MR.

ich habe noch immer Ihren freundlichen Brief vom 26.4:
zu bestätigen, für den ich mich herzlich bedanke. Es hat mich
gefreut, dass Ihnen über den Bilder-Abend in Immanuel so eindrucks-
voll berichtet wurde. - Es sollte mich freuen, wenn Ihr avisier-
ter Besuch als Termin auf Ihrem Kalender noch offen bleibt.
Nur möchte ich Sie bitten, erst ab Mitte Juli daran zu denken,
da ich in den nächsten Wochen nicht in Berlin bin. Ich habe
Urlaub und möchte bei einem Malerfreund etwas arbeiten. Möge es
mir geschenkt werden, eine gute Ausbeute mit nach Hause zu brin-
gen.

Aus diesen Gründen ist es mir leider nicht möglich zu dem
sehr interessanten Abend am 20.6. zu kommen. Ich bedauere das
sehr und wünsche der Veranstaltung einen guten Verlauf.

Mit herzlichen Grüßen bleibe ich

Ihr

Herbert Mundel

Evangelisches Pfarramt
der
Nazareth-Kirchengemeinde

Pastor K. Mundt
Bln - Reindf- III
Scharnweberstr. 34

Berlin ~~N 65~~ den Reindf-,
den 2.9.1957

Lieber Bruder Schottstädt !

Herzlichen Dank dafür, daß Sie mir immer noch Einladungen für die Wochenendgespräche der Goßner-Mission schicken ! Leider ist es so, daß ich grade Sonnabends fast immer besetzt bin, so daß ich faktisch fast nie einer derartigen Einladung folgen könnte. Es ist daher wohl doch besser, wenn Sie mir, schon um die Unkosten zu sparen, keine Einladungen mehr schicken.

Mit freundlichsten Grüßen !

Ihr K. Mundt.

hr.

N

, am 1.8.57

Frau
Hanna E. Neet-Helwig
Oekumenischer Rat
Abt. Oekumenischer Pressedienst
17, route de Malagnou
G e n f / Schweiz

Sehr geehrte Frau Neet-Helwig,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom
6.7. Es freut mich, daß Pfarrer Garrett es recht verstanden hat,
wenn wir der Swanwick-Konferenz ferngeblieben sind.

Bitte sagen Sie ihm, daß er uns bei ähnlichen Konferenzen weiterhin verständigen möchte. Wir werden dann Möglichkeiten suchen, um erscheinen zu können.

Nun zu Ihrer Anfrage apropos Zeitschriften, die Sie abgeben können. Wir sind natürlich hier für jedes Material dankbar und freuen uns immer, wenn uns Literatur erreicht, die wir verwerten können. Natürlich sind wir im Englischen und Französischen nicht so geübt, daß wir Freude haben, Kirchenblätter aus nichtdeutschen Ländern zu lesen. So ist es einfacher, wenn wir bei den deutschen Schriftzeichen bleiben können. Was Sie in deutscher Schrift zur Verfügung haben, dürfen Sie gern an mich schicken, ich finde dann immer Leute, die dieses oder jenes brauchen können.

Zu der konkreten Frage: "Was interessiert Sie am meisten?" möchte ich Ihnen sagen: Missionszeitschriften - Sozialpolitisches - Weltwirtschaft u.a. Schicken Sie bitte zunächst ruhig einige Exemplare, damit ich dann vielleicht mitteilen kann, welches uns weiter interessiert.

Mit sehr herzlichen Grüßen bin ich

Ihr dankbarer

ler

SERVICE œCUMÉNIQUE DE PRESSE ET D'INFORMATION

Ecumenical Press Service Oekumenischer Pressedienst

CABLES: OIKOUMENE GENÈVE TÉLÉPHONE 36 71 30 - 17, ROUTE DE MALAGNOU, GENÈVE

Herrn
Bruno Schottstädt
Gossner Mission
Handjerystr. 19/20
Berlin-Friedenau

Genf, den 6. Juli 1957

Sehr geehrter Herr Schottstädt,

Pfr. John Garrett hat mich gebeten, den Eingang Ihres Briefes vom 5. Juni zu bestätigen und Ihnen mitzuteilen, dass er selbstverständlich gut versteht, warum Sie der Swanwick-Konferenz fern bleiben mussten.

Ausserdem hat er mich gebeten, einige unserer Zeitschriften, die wir nach erfolgter Lektüre für den Oek PD nicht mehr brauchen, an Sie weiterzuschicken. Er dachte wohl hauptsächlich an westdeutsche Zeitschriften.

Nun möchte ich Sie zunächst fragen, was interessiert Sie am meisten? Wahrscheinlich bekommen Sie ohnehin verschiedene Freiexemplare. Oder möchten Sie dann und wann das eine oder andere englische Kirchenblatt oder französische Kirchenblatt sehen? Schreiben Sie mir doch bitte noch zu diesem Punkt.

Bis dahin mit freundlichen Grüßen und herzlichen Wünschen,

Ihre
Hanna E. Neet
Hanna E. Neet-Helmig
Editorial Associate

, am 4.9.57

Herrn Pfarrer
Wilhelm Niemöller
Bielefeld
Jakobusstr. 5

Lieber Bruder Niemöller,

mit der Übersendung der wunderbaren Kollekte
an Br. Schrader haben Sie uns einen ganz großen Dienst getan. Ganz
ganz herzlichen Dank!

Damit Sie nun ein klein wenig von uns in zusammenhängender Weise
lesen können, schicke ich Ihnen eine Nummer der "Potsdamer Kirche",
in der ich über "Kirchliche Laienaktivität" geschrieben habe. Auf
Seite 4 u. 5 steht ein Vortrag eines jungen Holländers, den er auf
einer unserer Wochenend-Begegnungen hier in Ostberlin gehalten hat.
Nehmen Sie dieses kleine Schriftchen als ein Zeichen der dankbaren
Verbundenheit. Ich werde Sie weiter über unsere Arbeit informieren.

Für heute bin ich mit ganz, herzlichen Grüßen

Ihr

UR

Die "Potsdamer-Kirche" geht
Ihnen als Drucksache zu.

Landsdorf, den 13.9.57

Lieber Herr Gottschmidt: Herzlich dank für die Einladung zum 14. u. 15. Kinder Karneval von euch und vielen anderen. Es gibt es nur am 21. und mittwoch im Kreisverwaltungszentrum eine Pflaume. Das andere geht es unserer Wetter auf immer weniger so gut, dass ich für einen kleinen Lappen könnte mit aller Freude reisen. Die Fette muss fast weniger davon 2 x abgenommen. Wir hoffen, dass mich Herrschaft hier kommt. Ich hoffe, dass die am 14. u. 15. Pfanne, grüne Käse und Soße haben. Hoffentlich werden wir Ihnen noch dabei sein. Ihnen alles Gute und gesundheitliche Erfolg über uns für die jüngsten Tage wünschen.

Ab

H. Kroauk

E. Bomsdorf
über Stalinstadt
Wohnort, auch Zustell- oder Leippostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters.

Postkarte
Bomsdorf
über Stalinstadt



für Sie wird allein Dokumenten
wie die Gewerbe eines
fiktiven Griffs von Ihnen

Gössner Mission

Berlin IV 58

Gössner Nr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Mr.

Borsdorf, d. 18. 6. 57

Lieber Herr Hoffmann! Etwas verzögter
dank für Ihren Brief. Es ist ein Jammer,
dass für die geplante Feste so wenig Zeit bleibt
jetzt. Am 20. kommt ich leider auch nicht dabei
her. Es müsste gewiss bestens sein bei uns
ausfallen. Doch kommt ich mir jetzt nicht
wieder. Deine nächsten Freunde bin ich aber
gerne wieder dabei. Es grüßt dich wiederum
~~(in der nächsten Folge kann man Ihnen gratulieren)~~
Herr Hoffmann") Frau Sophie Knoch

Absender:

Mr. Krook
② Lennéstr.
nicht Molkenstraße

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt:

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Postschließfachnummer:

bei Untermieter auch Name des Vermieters

20. Mr.

Postkarte
über Stalinstadt



für Einreise i. DDR Pflicht

Gossmann - Kippisch
Berlin N 58

Gossmann - Dr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 7.6.1957
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Fräulein
Ursula Noack
Bomsdorf
(Krs. Fürstenberg/O.)
Pfarrhaus

Liebe Schwester! (Schwesterchen)

Was unsere Fahrt angeht, so habe ich auf meinen Antrag noch keine Antwort erhalten. Wir dürfen uns vielleicht keine zu großen Hoffnungen machen.

Ich schicke Ihnen hiermit eine Einladung zu einem Abend mit Bruder Heinrich KLOPPENBURG, den ich für sehr wichtig halte. Vielleicht können Sie an diesem Abend unter uns sein und wir würden Gelegenheit finden, noch einiges zu besprechen.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Mr.

Anlage.

Brüderl. v. O. D. S. a. Brüder begrüßende
Brüderl., am 22.7.57

ÖKUMENISCHER DIENST BERLIN
zu Hd. Herrn Detlef Minkner
Berlin - Lichtenfelde
Limonenstr. 26

Sehr geehrter Bruder Minkner,

herzlichen Dank für Ihre beiden Einladungen
zum Anhören der Tonbandaufnahmen von der Synode in Cleveland. Ich war
leider am 16.7. verhindert und bitte Sie darum mein Nichtkommen zu ent-
schuldigen.

Mit brüderlichem Gruß bin ich

Ihr

Ug

(Schottstädt)

, am 6.8.57

Herrn
Pfarrer Pallakst
D a b e r k o w
über Demmin

Lieber Bruder Pallakst,

Sie werden sehnlichst auf Antwort von uns warten
betr. Missionsfest am 18.8. in Ihrer Gemeinde. Entschuldigen Sie vielmals
wenn ich Ihren Brief früher nicht beantwortet habe - ich suchte weiter
nach einem Bruder, der zu Ihnen kommen kann. Nun hat sich Er. H e n s e l
ehemaliger Gossner-Missionar in Indien, bereit erklärt, das Missionsfest
bei Ihnen zu bestreiten. Er wird selber an Sie schreiben. - Ich bin schon
lange besetzt für diese Zeit.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *D. Reetz*
(Sekretärin)

Huesel

Ev.Pfarramt
Daberkow
Tgb.Nr. 130/57

Daberkow, den 28.6.57

Lieber Bruder Schottstädt !

Es wäre uns eine große Freude, wenn Sie uns bei unserem
örtlichen Missionsfest in Daberkow, Kr.Demmin, mit einem
Missionsbericht dienen könnten. Das Missionsfest findet
statt am Sonntag, den 18.August d.J.

In der Hoffnung auf Ihre frdl.Rückäusserung,
Ihre Zusage und mit brüderlichem Gruß,

Ihr

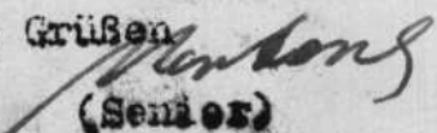
Vollmer

Berlin, 23.3.57

Lieber Bruder Schottstedt!

Unser Direktor P. Kühne feiert in diesem Jahre am 16.9.57 sein 10jähriges Dienstjubiläum. Wir möchten ihm gerne u.a. ein Geschenk überreichen, in dem diese 10 Dienstjahre anklingen. Wir dachten an eine Mappe mit Erinnerungen von Brüdern aller Jahrgänge. Dürfen wir Dich auch um einen Beitrag bitten? Es kann etwas Heiteres oder Ernstes Deiner Paulinumszeit sein. Wir er bitten es handschriftlich auf einem unlinierten DIN A 4 Bogen, da somit dem Geschenk eine persönliche Note gegeben wird. Laßt uns bitte nicht zu lange auf Antwort warten. Wir danken schon im Voraus für Deine freundliche Mitarbeit.

Mit brüderlichen Grüßen


(Senner)

Predigergesellsc

Absender:
„Pauinum“
Berlin NO 18
Georgenkirchstr. 20
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschlüsselnummer,
bei Nebenmietern auch Name des Vermieters



Herrn

Bruno Schottstedt

Berlin N 58

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer, bei Nebenmietern auch Name des Vermieters



Gossner
Mission



125/1

, am 22.8.1957

Fräulein
Pestalozzi
Hilfswerk der Ev. Kirchen
in der Schweiz
Stampfenbachstr. 123
Zürich 6
Schweiz

Sehr geehrtes Fräulein Pestalozzi,

hiermit überreiche ich Ihnen nach-
träglich die Personalien von Frau Fleischhack:

Vorname: Renate

Geb. Datum: 30.11.1912 in Harburg/Elbe

Mädchenname: geb. Hofmeister

Ich hoffe, daß dies genügt und freue mich, wenn Fleischhack's Kurauf-
enthalt in der Schweiz Wirklichkeit wird.

Uns hat die Erholung damals ausgezeichnet gut getan, und wir leben
noch manches Mal in den Gesprächen und Begegnungen.

Mit herzlichen Grüßen - auch an Pfarrer D. Hellstern - bin ich

Ihr



Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz

Geschäftsstelle: Stampfenbachstr. 123, Zürich 6

Tel. (051) 26 68 00 Postcheckkonto VIII 1115

Zentralsammelstelle: Männedorf / Zch.

Telegramme: Kirchenhilfe

D. H. Hellstern, Pfarrer

Zürich, 10. August 1957

P/ml/5 DDR

Herrn Bruno Schottstädt
c/o Gossner Mission
Handjerystrasse 19/20

B e r l i n - Friedenau

Deutschland

Lieber Herr Schottstädt,

Haben Sie besten Dank für Ihre Zeilen vom 5. August.
Auf Ihren Wunsch hin haben wir sofort an die Eidg. Fremdenpolizei in Bern geschrieben und diese gebeten, das Schweizer Einreisevisum für Herrn und Frau Pfr. Fleischhack rechtzeitig an die Schweizer Vertretung in Berlin zu übermitteln.
Allerdings fehlten uns dabei die Personalien von Frau Pfr. Fleischhack (Vorname, Geb. Datum, Mädchenname). Wenn Sie uns diese vielleicht nachträglich noch mitteilen könnten, wäre das sicher gut.

Wir hoffen nun gerne, dass Herr und Frau Pfr. Fleischhack die Pässe erhalten werden und würden uns freuen, wenn ihr Schweizeraufenthalt Wirklichkeit werden darf.

Mit freundlichen Grüßen

, am 5.8.57

Fräulein
Pestalozzi
Hilfswerk der Ev. Kirchen
der Schweiz
Stampfenbachstr. 123
Zürich 6

Sehr geehrtes Fräulein Pestalozzi,

heute schreibe ich Ihnen nicht in eigener Angelegenheit, sondern betr. der Reise von Konsistorialrat Heinz FLEISCHHACK aus Magdeburg ab 1.10.57 in die Schweiz. Bruder Fleischhack ist ein guter Bekannter von mir und ist von Ihnen auch bereits eingeladen worden - zusammen mit seiner Frau - für einen 4-wöchentlichen Erholungsaufenthalt.

Fräulein Meyhoffer, die Referentin für Kurauftenthalte im Oekumenischen Rat, fragte bei uns an, ob es gut sei, wenn für die DDR-Leute das Visum von der Eidgenössischen Fremdenpolizei in Bern im voraus eingeholt wird. Ich habe mit ja geantwortet mit der Begründung, daß dadurch denen, die aus der DDR in die Schweiz fahren, geholfen wird, daß sie nicht zu viel Laufereien haben - die haben sie ohnchin schon genug hier bei den Behörden in der DDR - .

Könnten Sie so freundlich sein, und das Einreise-Visum für Konsistorialrat Fleischhack und Frau ebenfalls im voraus in Bern einholen? Sie würden Bruder Fleischhack damit einen ganz großen Dienst tun. Soviel ich weiß, haben Sie alle seine Personalien da. Sollten allerdings noch einige Angaben fehlen, dann bitte ich, dies uns mitzuteilen.

In der Hoffnung, daß es Ihnen möglich sein wird, das Visum für Herrn Fleischhack im voraus einzuholen und mit der Bitte um eine kurze Mitteilung diesbezüglich - bin ich wie immer

Ihr dankbar ergebener

Ug
(Schottstädt)

26. 8. 51.

Sehr lieber Pfarrer Germann aus Ki!

Den Gewünschten habe ich meine Nachricht v. Pfr.
Schwarz beantwortet, - Er fährt nun also noch
nach Berlin und wird mich mir nicht mehr sehen.
Wahrscheinlich ist Ihnen weiter noch zu geboten über
meine Sichtweise gemacht werden, dann wird es über
die Tatsache der ehrlichen oder unehrlichen
Räume hoffentlich sehr aktiv, mir folles zu einem
guten Preis zu verkaufen. Bis dahin aber Ihnen
wollen wir bestrebt sein weiter

Ehr

Alf

Ed. Ritz

Absender:
(Vor Nachname)

Pilz, Freiburg i.B.

Gartenstr. 13.

()

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt



Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters



Herrn Pfeifer

H. Symonowksi

() Almühle - Kuckel

Steinenstrasse 64

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

R

, am 5.8.1957

Herrn
Heinz Raspini
Maxdorf / Pfalz
Sohlstr. 60

Lieber Herr Raspini

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 25.7.
Inzwischen hat mich auch der Bericht erreicht, den Sie über unsere Tagung geschrieben haben. Ich würde gern mit Ihnen während Ihres Berliner Aufenthaltes in einer kleinen Arbeitsgemeinschaft eine Woche lang arbeiten. Nur im August sind noch Ferien und die meisten der Interessierten in Berlin noch nicht verhanden. Mitte September haben wir hier eine große Tagung mit Theologen und anderen - vom 10. - 13.9. - zu der ich Sie natürlich gern einlade. Ich lege Ihnen ein ausführliches Programm bei. Hier treffen Sie dann auch Horst Symanowski und andere Bekannte. In der zweiten September-Hälfte möchte ich dann in Urlaub gehen und mich ein wenig zusammen mit meiner Frau und dem ältesten Sohn erholen. So bleibt für eine Arbeitsgemeinschaft mit Ihnen entweder die erste Septemberhälfte (1. - 8.) oder aber die 1. Oktoberhälfte. Da ich nicht weiß, wie sich Ihr Dienst in Berlin abspielen wird, möchte ich Ihnen überlassen, für welche Zeit wir uns entscheiden. Auf jeden Fall ist mir eine Zusammenarbeit mit Ihnen sehr wichtig, und ich möchte gern, daß diese Arbeitsgemeinschaft für mindestens eine Woche zustandekommt. Ich selber habe das Empfinden, daß der Oktober noch günstiger ist als der September.

Schreiben Sie mir aber bitte, wie Ihr Dienst sein wird und wie Sie Zeit haben werden.

Die in Frage kommenden Themen wollen Sie gern wissen. Ich reiße mit einigen Sätzen an:

"Karl Marx und Umwelt"

"Marxismus heute - im Osten und im Westen"

"Der Einfluß der marxistischen Gruppe auf das Wirtschaftsgefüge in Europa"

"Europäische Wirtschaft heute"

Ost- und Westfragen, natürlich auch möglichst viel aus der Sozialpolitik.

Ich denke mir, daß wir nach Ihrem Eintreffen in Berlin uns hier irgendwann irgendwo treffen müssen, um diese Woche genauestens vorzubesprechen. Ich bin ab 20.8. wieder in Berlin (bis dahin in Hoyerswerda - Schwarze Pumpe) und erwarte ein Zeichen von Ihnen, evtl. einen Anruf. Teilen Sie uns bitte bald Ihre Berliner Adresse (mit Telefon) mit.

Ich freue mich sehr auf Ihr Kommen und hoffe, Sie auch vom 10. - 13.9. dabeihaben zu können.

Mit ganz herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

lrg.

1 Programm

Maxdorf/Pfalz, den 25.7.1957
Sohlstr.60

Lieber Herr Schottstädt!

Durch die Vermittlung von Herrn Symonowski, Mainz-Kastel, nahm ich an der kleinen Ost-West-Tagung über Fragen des "Gesellschaftlichen Eigentums" teil. Dabei lernten wir uns kurz kennen. Sie äußerten damals, daß Sie mich evtl. als Referent in einer kleinen ostberliner Arbeitsgemeinschaft von Theologiestudenten gern sehen würden.

Aus diesem Grunde wende ich mich heute an Sie. Ich werde für zwei Monate in Berlin sein, und zwar vom 12.8.57 bis 15.10.57. Besteht Ihr Kreis noch von politisch und wirtschaftlich interessierten Theologiestudenten und haben Sie noch ein Interesse an meiner Mitarbeit? Gegebenenfalls möchte ich mir gern einiges Material von hier mitnehmen. Schreiben Sie mir eventuell auch, welche Themen Sie besonders beschäftigen.

Zu meiner Person möchte ich Ihnen noch sagen, daß ich Frankfurt/M. Soziologie und Volkswirtschaft studiert habe und nunmehr in Mannheim am Seminar für Sozialberufe als Dozent für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und Sozialpolitik tätig bin.

In Erwartung Ihrer Nachricht verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Herr Ruppert

- 1) Ideen
- 2) Pauschieren
- 3) Aktivität - 1. Oberberöfle:

- Kungendorf
Berlin

Bietig
Witten

Frankfurt
Raud
Frey

Teilnehmer an Tagung.

Gottbus den 27.10.57

Intern:

Lieber Bruder Schottstedt!

Wie Du an Hand des Protokolls feststellen kannst, haben wir uns entschlossen, für ein neues Zeltdach zu sorgen. Die Gelder für das Zeltdach dürften meines Erachtens nurmehr zusammensein. Ich hatte Gelegenheit mit Herrn Pfarrer Richter, Lieberose, über die Aktivität des Herrn Rauch zu sprechen und konnte aus den Redewendungen entnehmen, daß Herrn Rauch nicht die nötige Freudigkeit und Entschlußkraft für die Erneuerung des Zeltdaches aufbringt. Es ist mir leider nicht möglich, diese meine persönliche Meinung durch Tatsachen zu erläutern, da es mir an Zeit fehlt, mich um die Sache intensiver zu kümmern. Ich bitte Dich recht herzlich, zunächst unbeeinflußt durch mein heutiges Schreiben, Erkundigungen betreffs des Fortschrittes in dieser ganzen Angelegenheit einzuholen. An den Mittel kann es, wie bereits oben erwähnt, nicht mangeln. Es wäre auch ungünstig, das Geld von so vielen freudigen Gebern gespendet, länger ungenutzt auf dem "Privatkonto" von R. stehen zu lassen.

Es würde mich sehr freuen, wenn Du mich kurz über den weiteren Verlauf der Zeltdachaktion informieren würdest.

Für Deine Mühe meinen herzlichen Dank. Es grüßt Dich Herzlich

Dein

Zelt Jauhitz

George Klemmendorf
Gaglowitz 75

Protokoll über die Sammlung für ein neues Zeltdach
in Jamlitz bei Lieberose,

Als wir die Hochzeit unseres Bruders Dietrich Rauch am 29.Juli 1957 im Missionszelt feierten, hätte uns beinahe das regnerische Wetter dieses freudige Ereignis vereitelt. An vielen Stellen tropfte es durch das schadhafte Leinendach. Auch das Brautpaar blieb davon nicht verschont. Es mußte dem starken Wasserstrahl, der sich vor den Altar ergoß, ausweichen. Ein trockener Platz war so selten wie ein Gewinn im Toto. Unter den Hochzeitsgästen befand sich ein der Goßner-Mission sehr nahestehendes Ehepaar, das sich für die Erneuerung des Zeltdaches interessierte und im Gespräch mit den freiwilligen Helfern der Goßner-Mission in Goyatz den Plan inszenierte, mit Gottes Hilfe um Mittel für ein neues Zeltdach zu werben. In einem weiteren Gespräch mit Heimatmissionar Dietrich Rauch, der die Angelegenheit Pfarrer Richter vortrug, wurde nunmehr beschlossen, daß Dietrich Rauch die Spenden zunächst auf sein Privatkonto übernimmt, bis genügend Mittel vorhanden sind, um mit der Neueindeckung des Zeltes beginnen zu können. Dietrich Rauch ist verpflichtet, die geopferten Gaben treu zu verwahren und zweckgebunden zu verwenden.

Jürgen Michel

Jürgen Kathenacker

Cottbus, den 22.August 1957

Goßner Mission
Begrüßung

Betreff

Sehr geehrter Herr Schottstedt!

Wir möchten Ihnen heute nur kurz mitteilen,
daß wir an der Tagung aus familiären Gründen
leider nicht teilnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen!

Inge Rathemacher

AS

ARBEIT
SCHUTZ
geht alle



Rathemacher & Co.

Feine Lederwaren, Koffer, Reiseartikel

(2) **Cottbus**, Thälmann-Platz 55

Fernsprach-Anschluß 401

An die Gossner
Mission

Berlin N58

Göhrener Str. 11



Herrn
Dietrich Rauch
Jamlitz b/Lieberose N.-L.
Kirchenwagen

Lieber Dietrich,
drei Dinge ganz schnell:

- 1.) Wir sind der Meinung, daß Dein Brutto-Gehalt ab 1.8.57
DM 350.— betragen sollte. Da wäre dann Kinder- und Ehegatten-
zuschlag mit drin. Du würdest dann DM 310.50 ausgezahlt be-
kommen, das hieße für uns (für Richter und mich), daß monat-
lich für Dich DM 385.— aufgebracht werden müßten (einschließ-
lich Arbeitgeberanteil). Ich stelle mir die Aufteilung so vor:

DM	55.—	Lieberose-Land (Kirchenkasse)
""	100.—	Gossner-Mission
""	<u>230.—</u>	Kirchenleitung
DM	385.—	
=====		

Ich weiß jetzt nicht genau, wieviel Ihr von der Kirchenleitung
bekommen habt, auf jeden Fall solltet Ihr die Sache überrech-
nen und die Restsumme bei Bräses SCHARF beantragen. Ich hätte
von hier aus den Antrag gleich gemacht, aber mir fehlen die
Unterlagen, darum macht Ihr es bitte. Sollte die Kirchenlei-
tung die DM 230.— für zu hoch befinden, so könnt Ihr die
DM 30.— über die DM 200.— auf uns umschreiben. Bis dahin
können wir gehen. Vielleicht formuliert Martin den Kopf des
Antrages in der Form eines Nachtrages zum Antrag.

- 2.) Vergeßt bitte nicht den Klaus RUDOLPH aus Göttingen! und
schreibt ihm sobald wie möglich, damit er sich einrichten
kann, ob ja oder nein.
- 3.) Fehlen von der Bild-Serie, die Martin mitgehabt hat, 3 Bilder.
es sind die Nummern:

0 26 - 0 13 - 0 1

Vielleicht könnt Ihr diese das nächste Mal mitbringen.

Wir sind neulich gut wieder gelandet und meine Tasche ist inzwischen
auch hier. Herzlichen Dank! Alle fanden die Hochzeit, die wir mit
Euch gefeiert haben, sehr eindrücklich und werden oft daran zurück-
denken. Den Trauschein werde ich das nächste Mal unterschreiben.

Für heute bin ich mit freundlichen Grüßen an Euch alle, auch an
Martin und Frau

Dein

Zrauer

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N. 58, am 14.6.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn
Dietrich Rauch
Jamlitz b/Lieberose N.-L.
Ev. Kirchenwagen

Lieber Dietrich,

- 1.) erwarte ich Dich mit Braut am 20.6. vormittags zum Traugespräch
- 2.) Frl. Blaschke kannst Du zum Pfarrkonvent nach Niewisch mitnehmen, damit sie von den Pastoren einen Eindruck bekommt.
- 3.) Die 300.— DM sind bei uns lange raus und müssen inzwischen auf Deinem Konto sein.
- 4.) 500.— DM überweise ich morgen auf das Konto der Kirchenkasse Lieberose-Land. Das ist unser Anteil an Deinem Gehalt in den nächsten 5 Monaten.

Bis zum 20.6. bin ich mit herzlichen Grüßen

Dein

Brauer

N.S. An Martin Richter ganz herzlichen Dank für seinen Brief. Das Thema für Andler's Vortrag werde ich an ihn (Andler) weitergeben. Das Geld vom Siptenfelder Missionsfest ist eingegangen.
Meine Frau und ich, sowie die Damen des Büros wünschen Richters eine recht gute Urlaubszeit.

D.O.

b.w.

N.S Anbei noch eine Bescheinigung für Herrn Schlimp, gib dieselbe
bitte an ihn weiter.

D.U.

Gossner-Mission

Jamlitz, den 11. Juni 1957

Dietrich Rauch

Ev. Kirchwagen

Herrn
Bruno Schottstädt

Berlin M 58
Göhrener Strasse 11

Lieber Bruno!

Recht herzlichen Dank für die Postsendungen vom 6. ds. Mts.
Zu Deiner Einladung zum 20. Juni sagen wir zu und werden
8.30 Uhr in Königswusterhausen eintreffen. Wir werden
zuerst bei Dir vorsprechen. Evtl. hast Du am 20. schon
irgend wann etwas Zeit für uns, sodass wir am 21. schon
zweitig zurück fahren können. Mir wäre das sehr lieb, damit
Frl. Blaschke nicht 3 Tage allein in Jamlitz sitzt.
Es ist ja sehr ungünstig, zumal zum 19. noch Pfarrkonvent
im Niewisch angesetzt ist, so bin ich also 3 Tage ausserhalb.
Frl. Blaschke hat mir ihre Ankunft zum Montag Abend mitge-
teilt. Mit Pfarrer Köhler werde ich mich morgen noch in
Verbindung setzen.

Die überwiesenen 300.- DM sind bis jetzt noch nicht eingegan-
gen, werden aber sicher in den nächsten Tagen eingehen.

Recht herzlichen Dank dafür.

Sonst läuft hier alles seinen geordneten Gang, alles andere
mündlich.

Herzlichst möchte ich auch in Martin Richters Namen und im
Namen meiner Braut die Grüsse erwiedern, ebenfalls den
ganzen Stab grüssen.

Dein

Dietrich

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N. 58, am 7.6.1957
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn
Dietrich Rauch
J a m l i t z N.-L.
Kirchenwagen

Lieber Herr Rauch,

anbei übersenden wir Ihnen 4 Durchschriften von
Briefen betr. Wohnwagenarbeit zur gefl. Kennthisionnahme.

Gestern sind 300.— DM an Sie auf das Konto 746 bei der Kreisspar-
kasse Lieberose (wie von Ihnen telefonisch angegeben) überwiesen worden.

Nun wünschen wir Ihnen, Ihrer Verlobten und Herrn Pfarrer Richter und
Familie recht gesegnete Pfingstfeiertage und sind

mit herzlichen Grüßen

W. D. Rech

4 Anlagen

Evangelisches Pfarramt
Nordhausen-Altendorf

Telefon Nr. 250

Tgb.-Nr. 445

An die
Gossner-Mission,
B e r l i n N 58,
Gohrenerstr. 11.

Sie haben mir freundlichst Bilder aus Ihrer Arbeit in Indien für einige Zeit überlassen. Sie gingen mir auf Grund der mit Ihnen getroffenen Vereinbarung durch meinen Bruder, Pfarrer Reißland in Kirchheilingen, zu. Ich sende sie Ihnen mit gleicher Post in einem eingeschriebenen Päckchen mit bestem Dank zurück und überweise Ihnen für Ihre Arbeit einen Betrag von

DM 60.--

Mit besten Segenswünschen für Ihren Dienst

Reißland

Pfarrer.

Begleittexte: zu den Bildern:

Religion

Gossner-Kirche - allgemein

Tabita

Ambgaon.

Eine Reihe v. Bildern, die ohne Text mitgeschickt wurden.

Halle, den 7. J. 57

Lieber Bruder Schottlaedt!
Ich nehme an, daß
Sie meine verständige
Anmeldung er-
halten haben. Dazu
möchte ich nur
noch mitteilen, daß
ich kein Dear Liee &
no Liee

Best. Gruss
Theodor Hennisch

Absender:

Heinz Hartnisch

Leipzig 05

Untere Münsterstr. 32

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Securuf 63847.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Karlsruhe
Königstraße
Berlin - K 58
Sohren - Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Mergelstetten, den 5.9.1957

Lieber Bruder Schottstädt!

Eigentlich hatte ich gehofft, dass ich statt dieses Briefes in der nächsten Woche mit Ihnen und den anderen Brüdern in Berlin selber sprechen kann. Aber nun habe ich heute erfahren, dass ein Ulmer Amtsbruder, auf dessen Auto ich meine Hoffnung gesetzt hatte, leider nicht wegfahren kann. Auch ist anlässlich des 60. Geburtstages meiner Mutter eine grosse Familienzusammenkunft, bei der ich als einziger Sohn dringend erwartet werde. Und dieser Festtag ist auch gerade in der nächsten Woche. Trotzdem werde ich natürlich mit meinen Gedanken viel bei Ihnen sein. Sollten Sie im nächsten Jahr wieder eine Pfarrerstagung in Berlin abhalten, so würde ich mich freuen, wenn ich dazu auch eine Einladung bekäme. Denn die Brüder im Osten und die Gossnermission sind mir nach wie vor sehr am Herzen gelegen.

Darf ich Sie deshalb auch der Einfachheit halber bitten, Herrn Wallmar Flauss von mir sehr herzlich zu grüssen. Nun kann ich ihn sel-

ber doch noch nicht persönlich kennenlernen, wie ich mir das gedacht und auch ihm geschrieben habe. Leider hat es ja mit seinem Besuch im August nicht geklappt. Er wollte statt dessen im Oktober kommen, aber da erwartet meine Frau ein Kindlein. Nun soll doch der Besuch einfach auf nächstes Jahr verschoben werden. Aber Herr Flauss soll mir bitte bald wieder schreiben, dass der Kontakt nicht abreisst.

Nun wünsche ich Ihnen allen ein schönes Beisammensein und grüsse
Sie herzlich

Der Albert Remppin

Mr,

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 2.8.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn Pfarrer
Albert Remppis
Heidenheim-Mergelstetten

Lieber Bruder Remppis,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 19.7.
Ich freue mich sehr, daß Sie Familie Flauß haben einladen
können und daß Sie auch die Taschengeldfrage lösen wollen. Ich werde
mich nun, was Flauß angeht, ausschalten, und Sie haben ja bereits
direkte Verbindung.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie im September zur Tagung kommen können.

Mit ganz herzlichen Grüßen bin ich
Ihr

Mr.

Mergelstetten, den 19.7.1957

Lieber Bruder Schottstädt!

Für Ihren Brief vom 16.7. vielen Dank. Ich werde Herrn Flauss mit der gleichen Post zu uns einladen. Meine Frau und ich freuen uns, den beiden bei uns das Gastzimmer anbieten zu können. Für solche Fälle haben wir es ja. Sie können selbstverständlich 3 Wochen bei uns bleiben, das macht uns nichts aus. Sie müssen sich eben mit dem begnügen, was wir auch haben. Das mit der Rückfahrkarte wird auch klappen, die übernimmt allemal das Sozialamt der Stadt Heidenheim. Mit dem Taschengeld will ich versuchen, was ich tun kann. Ich weiß aber im Augenblick noch nicht, ob unsere Nothilfekasse 75.- verkraften kann. Wir schicken immer wieder an verschiedene Adressen unserer Patengemeinde in Thüringen Packete und in der eigenen Gemeinde habe ich auch eine Reihe von Familien, die ich immer wieder unterstützen muss. Aber ich bin für Ihren Hinweis dankbar. Als Bettler, die von unserer Gnade leben, sollen sich die beiden bestimmt nicht fühlen.

Mit herzlichen Grüßen bin ich Ihr Albert Rennigis

, am 16.7.57

Herrn Pfarrer
Albert Remppis
Heidenheim-Mergelstetten

Lieber Bruder Remppis,

über Ihren Brief habe ich mich sehr gefreut - besonders darüber, daß Sie einem Ehepaar aus der DDR einen Urlaubsplatz bei sich anbieten.

Ein guter kirchlicher Mitarbeiter, der hier im Ostsektor von Berlin arbeitet, muß unbedingt mit seiner Frau zusammen einmal Urlaub machen können. Ich habe ihm die Plätze bei Ihnen angeboten und die beiden werden in der zweiten August-Hälfte zu Ihnen kommen. Er bekommt 25 Tage Urlaub. Frage an Sie: Könnten Sie die beiden vielleicht 3 Wochen lang dort behalten? Das wäre wunderschön! Dann muß man natürlich sehen, daß sie ja kein Westgeld haben und sich auch nichts umwechseln können - dazu ist sein Gehalt zu gering. Beide können die Fahrt zu Ihnen hin ganz bezahlen und zurück können sie die Fahrt von der Grenze an wieder bezahlen. Es fehlt also das Fahrgeld in Ihrer Währung von Heidenheim-Mergelstetten bis zur Zonengrenze. Dann muß man ja auch beiden wohl etwas Taschengeld anbieten können. Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihre Kirchenkasse diese beiden "karitativen Ausgaben" - Fahrgeld und Taschengeld für das Ehepaar - verkraften könnten. Damit wären die beiden nicht bei jedem Groschen an Sie gebunden. Ich denke mir, daß sie mindestens 75.— DM als Taschengeld in die Hände haben sollten.

Bitte schreiben Sie mir recht bald, ob diese Dinge klar gehen, damit die Eheleute aus dem Osten bei Ihnen nicht ständig betteln müssen.

Nun nenne ich Ihnen noch den Namen und die Anschrift des Ehepaars, damit Sie dasselbe persönlich einladen können. Tun Sie mir aber bitte die Liebe und schreiben Sie mir noch, ob die finanziellen Fragen geklärt sein werden. Die Adresse: Waldemar Flauß, Berlin-Niederschönhausen, Herthaplatz 6.

In der ganz großen Freude, in Ihnen einen hilfreichen Bruder zu wissen, bin ich

mit freundlichen Grüßen

Ihr

UR

Lieberose, den 26-8-57

Lieber Bruno!

Heute habe ich Euch 37,-# überwiesen; 12,00 # sind von der Frauenhilfe Lieberose, schickt doch bitte an die Leiterin: Schwester Ida Bredis Lieberose Mühlenstrasse eine Dankbestätigung, ebenso an Frau Saemann Staakow für 20,00 # (Staakow über Lieberose.)

Mit freundlichem Gruss!

Dein Martin

Martin Richter

Absender:

Pastor

Lieberose N.L.

Markt 1 - Tel. 198

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Evang. Kirche in Deutschl

Gossner-Mission

B e r l i n N 58

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer.
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 28.6.57

Herrn
Pfarrer Martin Richter
z.Zt. Himmelkron
über Neuenmarkt/Oberfranken

Lieber Martin, herzlichen Dank für Deinen Brief vom 20.6. Wir freuen uns alle, daß es Euch bei Deinen Eltern gut geht.

Dietrich Rauch war am 20.6. mit Braut bei uns. Sehr bald erfuhr ich, daß ein Kind unterwegs ist. Mir ging es dabei genauso wie Dir: Schock! Ich habe mit Dietrich sehr hart geredet als ich mit ihm allein war. Ich habe ihm gesagt: "Dieses Dein Tun ist für Deine Braut keine Hilfe, sie kann nun sehr schnell und klar Christen und Nichtchristen in einen Topf werfen und sagen, es ist kein Unterschied." Es wäre für sie und für Dietrich eine Hilfe gewesen, wenn sie gewartet hätten bis zur Eheschließung.

Doch, was sollen wir tun? Dietrich Rauch hat in den letzten beiden Jahren gut gearbeitet, und wir haben ihn lieb gewonnen - Ihr ja auch. Ich glaube, daß es sehr schwer sein wird, seine Ursel zum Hören auf das Wort Gottes zu bringen. Doch sollen wir ihm die Ehe ausreden?

Ich habe hier einen Brief liegen aus Sondershausen, der die Braut von Dietrich sehr schlecht macht. Ich hatte das vor dem Gespräch mit beiden beiseite geschoben und für nicht ernst genommen. Ich habe nun doch noch gemeint, Erkundigungen einzuhören zu müssen, habe noch keine Antwort.

Meine Frau, unsere Haushilfe (die sehr patent ist), Dietrich Gutsch und ich selber haben von der Braut nicht den besten Eindruck. Sie hat sich gewiß den Dietrich geschnappt und ihn so reingerissen.

Was nun tun? Ich bin zu der Meinung gekommen, daß Dietrich mit seiner Braut nur geholfen wird, wenn wir ihnen ab und an ein Leitbild sein können. Damit meine ich, daß sie uns alle als Ehepaare sehen und durch unsere Existenz vielleicht angeregt werden, auch das Miteinander in ihrer Ehe so hinzubekommen, daß sie sich nicht quälen. Es wird sehr wichtig sein, daß seine Ursel Frauen sieht, die als Helfer von Männern leben, die geistlichen Dienst zu tun haben. Ich denke, daß sie mit Deiner Frau ein sehr gutes Leitbild haben wird, und sie spricht von Euch auch nur in einer aufrichtig dankbaren Weise (besonders lieb von Deiner Frau).

Die Dinge, die Du vom 6.Gebot her zur Kirche hin und zum Dienst in der Kirche ableitest, halte ich für nicht entscheidend. Für mich ist am wichtigsten, daß diese Ehe zum Klappen kommt - zum Klappen vom Worte Gottes her. Wenn das nämlich geschieht, dann wird sein Dienst ein echter sein und ihre Hilfe wird auch echt sein. Ihr werdet in Lieberoße alles darauf ankommen lassen müssen, die beiden fest in Eure Gemeinschaft mithineinzunehmen und sie dabei (eben durch Eure Existenz) anzuleiten, auch ihre Ehegemeinschaft zu gestalten. Meine Hilfe kann nur sein, Dietrich zu stützen durch Aufrüttelung und Vergebung - beides. Was den Predigt-Auftrag angeht, so sollten wir ihm hier nicht die Lizenz entziehen, sondern sie ihm von der Kirche besorgen. Ich werde Andler bitten, den Auftrag zu schreiben.

Am 1.7. fahre ich nach Goyatz und Jamlitz und nehme einige Mädchen mit, Frl. Mörchen für Jamlitz, am 2.7. bin ich in Frankfurt/O. Am 6. und 7.7. bin ich wieder draußen in Jamlitz - diesmal mit Johs. Mickley, der sich

sich die Arbeit ansehen soll. Gegen den 20.7. gehe ich für 4 Wochen nach Hoyerswerda, allerdings mit der Unterbrechung 27., 28., 29.7.

Ich werde bald anfangen, die Traupredigt für den 29.7. vorzubereiten. Es wird eine harte Predigt werden und doch bitte ich, daß wir alle miteinander im Evangelium bleiben - damit bei der Vergebung, denn nur die Vergebung schafft neues Leben.

Ich wünsche Euch noch recht schöne Urlaubstage und hoffe, daß wir uns gesund im Juli wiedersehen können. Sei mit Deiner Frau und den Kindern herzlichst begrüßt von

Deinem

Bruno

N.S. Bitte grüße auch Deinen Bruder und unbekannter-weise Deine Eltern.

e 10.10.87

Himmelkron, den 20.6.1957
über Neuenmarkt/Oberfranken

Liebef Bruno!

Schon lange hatte ich vorgehabt, im Juni in Urlaub zu gehen, ehe die Hautarbeit in Jamlitz und am See ist, damit ich dann zurück wäre. So bin ich jetzt bei meinen Eltern und habe es recht gut. Auch die Kinder werden gut gepflegt.

Aber um Dietrich Rauch mache ich mir doch einige Sorgen. Konnte er mit seiner Ursel zum Traugespräch kommen? Und wie ist es verlaufen? Dass er ein Mädchen nimmt, das schon ein Kind hat, fand ich nicht anstössig, wenn er sich nur zutraute, mit ihm zusammen den kirchlichen Dienst zu tun. Kurz vor unserer Abreise erfuh ich nun, dass sie wieder eins erwarten. Darüber war ich ja recht enttäuscht. Grade auch für sie wäre es doch wichtig gewesen, einen Mann zu haben, der sich in Zucht halten kann. Da er vorhatte, mit Dir zu sprechen, habe ich mit ihm noch gar nicht darüber geredet. Auch hatte ich ihm hier mehr Gefühl für Anstand zugetraut, und ihm nichts gesagt, dass er seine Verlobte abends allein lassen sollte in ihrem Zimmer, sie waren wohl manchmal sehr lange und spät dort zusammen. Ich hätte ihn mehr als einen Jungen behandeln sollen, sage ich mir jetzt manchmal. Damit hatte ich eben gar nicht gerechnet. Ich weiss ja nicht, wie Du die ganze Angelegenheit ansiehst. Unser Bischof ist auf dem Gebiet des 6. Gebots sehr rigoros. Ich meine allerdings, dass wir jetzt den Dietrich nicht lassen können, dann würde unsere ganze Arbeit ja pharisäisch. Wenn ich mich auch auf dieses Gebiet zusammenreissen kann, so habe ich verschiedene andere sehr schlimme Schwäbchen, die mich auch für einen Pfarrer ungeeignet machen. Das muss die Gemeinde alles tragen, so ist und das mit Rauch auch eine Aufgabe, mit der die Gemeinde und ja auch unser Pfarrhaus fertig werden muss. Wir müssen uns miteinander in wahrer Heiligung üben. Sonst werden wir eben nicht geschickt, glaubwürdig zu verkünden. In einem Gespräch war unser Gen. Sup. Dr. Jacob ganz scharf dagegen, dass Leute zur Predigt eingesetzt werden, die nicht von der Kirche die licentia dazu haben. Ich lehnte diese Einstellung damals ab im Blick auf die Erfahrungen mit Euren Laien. Während er aufgrund schlimmer Erfahrungen auf dem kirchenrechtlichen Standpunkt stehen blieb. Jetzt sehe ich seinen Standpunkt ein, und mache mir Gedanken, ob es richtig war, Dietrich jetzt so allein in Jamlitz die Gottesdienste zu übertragen. Hoffentlich bessert sich der Zustand seiner Verlobten, sonst ist die Hochzeit wohl ganz unmöglich. Wir müssen darüber besser zusammen nochmal ausführlich sprechen. Ich wollte erst am 10. Juli zurückkommen. Wenn es nötig ist, komme ich auch eher.

Dass das Konsistorium den Antrag bis März 58 bewilligt hat und monatl. 160,-DM als Beihilfe gegeben, weisst Du wohl?

Nun sei mit Deiner Familie recht herzlich begrüßt
von Deinem

Martin.

1.11. 6.1957

Lieber Bruno!

Während der Gen.Kirchenvisitation im Kreis Cottbus sagte mir meine Frau Deinen Brief telefonisch durch. Da setze ich beiliegendes Schreiben gleich auf, konnte es Freybe zeigen und Andler aushändigen. Ich hoffe, dass es seinen Dienst tun wird und zum Erfolg führt.

Für den Gemeindetag mit Oberrat Andler habe ich mir schon Gedanken gemacht, aber noch keinen rechten Entschluss finden können. Man merkt immer wieder, wie skeptisch wenn nicht ablehnend die Leute gegen alle neuen Versuch der Kirche sind. Das merkte ich auch grade an den Kirchenältesten wieder. Also "Neue Aufgaben und neue Wege der Kirche in unserer Welt" vielleicht. Am 1. Feiertag versuchte ich mit Dietrich zusammen die Predigt zu machen, er begann dann und ich trug den 2. Teil vor. Da wurde ich nachher gefragt, ob das von oben her befohlen sei. Wenn es befohlen ist, dann nimmt man alles hin, wenn wir aber selbstständig etwas versuchen, dann ist man ablehnend.

Die Lichtbilder würde ich gern noch mit in den Urlaub nehmen, da kann ich sie noch gut ausnützen, das bringt auch vielleicht noch wieder was ein.

In Siptenfelde war es recht gut. Alles prima vorbereitet! Die Leute waren auch gut dabei. Hoffentlich war das, was ich angeboten habe auch kräftig und heilsam. Die Kollekte hast Du gewiss schon bekommen. Ich habe nachher so meine Gedanken gehabt, was hätte besser gemacht werden sollen. Nach der Feier am Nachmittag wäre ein Gebet in der Kirche gut und nötig gewesen. Im Freien geht das doch nicht so, da fehlt dafür die rechte Sammlung.

Wir wollen hoffentlich am Montag, dem 17.6. für 3 Wochen in Urlaub fahren, kommst Du vorher etwa noch mit den Zelten?

Grüsse Deine Gattin, auch Fräulein Jacob und
Fräulein Reetz und die andern Brüder

Dein

Martin.

Roodberg, den 25. September 1957

Liebe Freunde Schollhardt!

Ich habe Dir eine schwierige Nachricht zu geben. Dein gegen 6.³⁰ vorwärts
vor unserer heile Hochbahn, unsern Schwestern in Olskirch, Frau Augusta Schmolle
hat vor einem Viertelstunde gestorben. Ich ca. 8 Minuten hat sie das Viertel hinter mirseen. Ihr
Stimme des Verbes, vom Hl. Engel, heilige Rieppenfelsmesse. Ihr Herz wurde von
Gott zu Hause verwahrt. Als meine Frau es mir erzählt hat das Jungen Gemeinde (dein gegen
21.³⁰) noch einmal wortlos raus, da ging es mir unheimlich bissig. Das Herz hatte sieh
bewegt. Wir wollten die Hochzeit bei ihr feiern, aber sie wollte ab. Alles hat sie geblieb,
allein ist sie untergegangen. Ihr Beerdigung wird am Sonntag um 14.⁰⁰ gehalten.
Meine Gemeinde hat einen neuen Pfarrhaußvorsteher verlost.

Mit herzlichen Grüßen von Jesus zu Jesus
Ihr Jesus-Gott. Rieger

Rieger

MR.

Rundschiffe.

acc

1. Frau Nickerl, modelig in Frankfurt/L.
Katharina.
2. Frau Rosemarie Grindler, modelig
in Stuttgart/oder
(Wiesbaden)

erl. Jahr

5. Nov. 52

Evangelisches Pfarramt
D ranse

Dranse/Prignitz, am 30.Juni 1957.
Kreis Wittstock/Dosse
Tel.: Dranse № 18.

Liebe Brüder!

Mit vielem herzlichen Dank senden wir heute die von Ihnen entliehenen Bilder aus dem Missionsfeld wieder zurück. Leider hat sich der Termin verspätet, da wir einen Abend wegen Stromsperrern ausfallen lassen mussten und diesen erst eine Woche später - wegen der Heuernte ging das nicht innerhalb der Woche - nachholen konnten. Die Bilder haben - auch das Tonband der Berliner Mission - grosse Freude und einen tiefen Eindruck hinterlassen.

Leider waren in jedem Abend nur durchschnittlich 20% der Gesamtbevölkerung erschienen, was für uns eine immerhin kleine Zahl bedeutet. Aber das ist eben ein Zeichen dafür, dass unsere Gemeinden der Mission entfremdet sind. Nun aber ist das Interesse erweckt. Sogar die Konfirmanden brachten ihr Opfer mit. Und das haben sie sich - wie die Eltern erklärten - vom Munde abgespart, indem sie einmal auf eine Eiswaffel verzichteten, die sie sonst gegessen hätten. Diesen Betrag brachten sie für die Missionen. Ein kleiner, aber immerhin ein Betrag. Unsere Opfer in den Abenden beträgt
Für die Berliner Mission: 60,00 DM,
für die Gossner Mission: 50,00 DM,
die wir mit gleicher Post absenden. Herzlichen Dank für das Entleihen.

Wir haben uns erlaubt, einen Bericht der Abende in die Potsdamer Kirche zu senden, die das hoffentlich veröffentlichen wird, um auch anderen Gemeinden Mut zu solchen Abenden zu machen.

Nochmals herzlichen Dank für die Bilderserien!

Gott segne Ihren Dienst!
In brüderlicher Verbundenheit!
Ihr


Pfarrer.

, am 5.8.57

Herrn
Rietz
Bad Oeynhausen
Ostkorso 5
Stätte der Begegnung

Sehr geehrter Herr Rietz, hiermit komme ich auf unser letztes Gespräch während meines Besuches bei Ihnen zurück apropos Wohnung in Ihrem Haus (als Erholung) und zugleich ein wenig Mithören und Mitreden bei den Begegnungen.

Meine Frau und ich wollen noch einmal im Herbst für 10 - 14 Tage ausspannen (vom 17. - 28.9.) Frage: Sind wir Ihnen in der Zeit in Ihrem Hause angenehm? Das wäre fein! Wir würden evtl. mit dem Wagen kommen, um in Westfalen ein wenig umherzukutschten.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie uns zu dieser Frage bald eine Antwort schreiben könnten. Natürlich möchte ich nicht der Einzige bleiben, sondern hoffe, Ihnen auch einige Freunde zuführen zu können.

Gleich nach Pfingsten habe ich Ihnen einige Berichte aus unserer Arbeit geschickt. Ich hoffe, daß Sie diese erhalten haben. Nun lade ich Sie noch einmal hiermit zu unserer Ost-West-Tagung in Berlin - 10. - 13.9. - ein. Sie dürfen gern mit dem Wagen kommen und zwei oder drei Leutchen mitbringen. Ich lege Ihnen ein Programm der Tagung bei.

In der Hoffnung, recht bald von Ihnen zu den beiden Punkten eine Antwort in Händen haben zu können, bin ich

mit ganz herzlichen Grüßen
in dankbarer Erinnerung

Ihr

B. Mr.

Anbei:
1 Programm

N. Englands

z. J. Beitrug Post Berga (Lippe)
24. 7. 57.

lieber Bruder Großbäär!

Der Brief v. 5.7. und die familiäre Freude berührte überzeugend Erinnerungen haben mich den Besuch des Aufenthalts in dem Berlau ab erinnert. Nach 14 Tagen rufe ich mich erneut auf, zu meinem Alltagstadeln zurück zu finden und Eindrücke auf diesen Brief zurück.

Zunächst meine Segenswünsche für Regula und ihre Eltern. Der Name greift hoch. Möchte sich diese Schärfe erfüllen. Alles Große wird nur als Gestalt der Tief, bestenfalls als Ausdruck auf Sicht. Hier man muss sich sehr arm werden, um hinter den Wörtern nicht bewusst zu verstecken.

Die Besucherin, die Sie ausgesucht haben, Sie eine rechte Nuf. Hoffentlich kann sie nach dem Berlau zum Kindesmarkt gewagt glaubt. Überzeugt mich es, Ihnen einzugeben Sie seien, daß sie eine korrekte Fassung gegeben habe und Ihnen erst in diesen Tagen eingeholt. Denkt es Ihnen kann. Aber ein anderer Termin, von dem ich meine Entscheidungslage erlangt machen möchte, liegt direkt, in Ihrem Eschenbach.

Was die erlöste Begegnung betrifft, so kann sie nun erst nach mindestens zweieinhalb Jahren

De gedachte aan 22.8. vader en der Staat der
Kinderenleiding tel jantje waren meer dan verstandig,
nich - velen van deze kleine leden hadden er
en waren deze gegen Platz bei den Leuten.
hat einer kleinen Verhandlung der Personen
nun ein vor überreden, da ich natürlich
nicht verstehen kann, was in jorhier sich
noch für diese Tag eingesetzt.

Nit weiter Gruppe mit Wiederkäuer

Der

R. Linckau

M.

, am 5.7.57
Scho/Re

Herrn
Superintendent Ringhardt
Seelow (Mark)
Stalinstr. 5

Lieber Bruder Ringhardt,

hiermit überreiche ich Ihnen ein Einladungsschreiben, das wir an die Brüder in der DDR verschicken wollen. Bei Ihrem letzten Besuch am Kloppenburg-Abend sagten Sie zu, die Bibelarbeit zu übernehmen, und wir sollten Ihnen einen Text aussuchen. Das haben wir getan und hoffen, daß Sie gern die Arbeit übernehmen, mit uns an diesem Text zu arbeiten. Gleichzeitig lade ich Sie auch zu den anderen Tagen ein und freue mich, wenn Sie über die Bibelarbeit hinaus bei uns sein können.

Sollten Sie am kommenden Donnerstag, 11. Juli, nach der Kirchenleitungssitzung noch nicht zu sehr besetzt sein, so würde ich mich über ein Gespräch mit Ihnen sehr freuen. Da Sie motorisiert sind und durch den demokratischen Sektor zurückfahren, könnten wir das Gespräch vielleicht hier bei uns führen.

In der Hoffnung, dazu von Ihnen bald Nachricht zu bekommen, bin ich

mit herzlichen Grüßen

Ihr

W.

Anlage

, am 7.6.1957

Herrn
Superintendent Ringhandt

Seelow (Mark)
Stalinstr. 5

Sehr geehrter Bruder Ringhandt,

Sie kennen Kloppenburg sehr gut, und ich weiß nicht, ob Sie an dem Abend mit ihm hier bei uns im Hause, ein Interesse haben. Ich möchte es aber nicht versäumen, Sie durch die Einladung zu informieren.

Vom 10. - 13.9.d.Js. führe ich zusammen mit Symanowski, hier in Berlin, unsere zweite O.-W.-Tagung durch. Die erste hatten wir im Herbst 56. Damit Sie sehen, was wir damals gemacht haben, lege ich Ihnen ein Programm von dieser Tagung bei.

Diesmal wird unser Programm ein wenig anders sein. Ich sehe zunächst 3 zur Zeit aktuelle Fragen:

- 1.) "Kirche und Landwirtschaft"
- 2.) "Der Dienst der Kirche in und zwischen Ost und West"
- 3.) "Die Kirche und die Entwicklungsländer"

Zum ersten Thema haben wir bereits einen Diplom-Landwirt und einen Agronom, sowie den jungen Grüber. Ferner hoffe ich, daß Sup. Stachat mitmacht, und wir haben auf dem Gebiet auch so einige Erfahrungen gesammelt, die wir gern mit in die Diskussion nehmen.

Am 2. Tag soll das Ost-West-Problem diskutiert werden. Hier hat zu einem Vortrag bereits H a m e l zugesagt, und ich hoffe, daß KLOPPENBURG den zweiten macht.

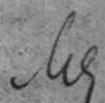
Für den 3. Tag habe ich Hans A. de BOER ("Unterwegs notiert") und den Sekretär für außereuropäische Länder im Oekumenischen Rat angeschrieben und hoffe sehr, daß einer von beiden kommen wird.

Wir suchen nun noch Leute, die die Bibelarbeiten übernehmen. Ich hoffe, daß Weckerling eine übernimmt. Meine Frage: Würden Sie auch eine übernehmen? Ich würde mich sehr freuen. Ich dachte, daß Sie dann die erste übernehmen vor dem Thema "Kirche und Landwirtschaft" am 11.9. Bitte lassen Sie mich Ihre Meinung recht bald wissen.

Fernerhin hoffe ich noch immer, daß wir uns einmal wieder für längere Zeit im Gespräch begegnen können.

Noch zur Tagung: Die Teilnehmer werden von den verschiedensten Freunden eingeladen, SYMANOWSKI wird einen Teil werben, dann KLOPPENBURG und wir hier aus der DDR. Es werden vorwiegend Theologen sein, aber auch einige aktive Laien.

Mit herzlichem Gruß
Ihr



, am 30.8.57

Herrn Pfarrer
Bernhard Rogge
Sollstedt
über Bleicherode
an der Hainleite

Lieber Bruder Rogge,

sicher war Ihre Mahnung notwendig, wir haben einfach noch nicht so weit gedacht. Nun ist Bruder Gutsch mit Nacharbeit vom Aufbaulager her noch dicke eingedeckt, und ich selber habe am 7. und 8.9. die Studenten und Diakonsschüler hier bei mir zu einem Nachgespräch, die in der Wohnwagenarbeit mitgemacht haben.

Es kommt nun zu Ihnen auf jeden Fall Bruder Tennigkeit aus Mahlsdorf, der als Gossner-Missionarsohn in Indien geboren und dort auch einige Jahre verbracht hat, zusätzlich auch die Heimatarbeit gut kennt. Ich freue mich sehr, Ihnen diesen Mann vermitteln zu dürfen.

Sie dürfen Bruder Tennigkeit von Samstag abend an mit Beschlag belegen. Er kommt mit dem Eilzug Nr. 304 Berlin-Nordhausen, der um 11.28 Uhr in Nordhausen ankommt, von dort kann er dann weiterfahren um 12.14 und kommt um 13.05 in Sollstedt an. Er kennt Sie von den Pfarrer-Tagungen hier in Berlin und wird Sie, wenn Sie ihn auf dem Bahnhof abholen, sofort erkennen. Ich bin nun auch der Meinung, daß Bruder Tennigkeit die Festpredigt hält und nicht Sie. Es ist immer gut, wenn der Orts-pastor an so einem Sonntag die Organisation und den Rahmen macht. Sie sollten die Liturgie halten und Br. Tennigkeit die Predigt (Team-Arbeit). Br. Tennigkeit kann dann mit dem Nachtzug ab Sangerhausen am Sonntag wieder zurückfahren und ist Montag früh 7.01 Uhr in Berlin, Ostbahnhof.

Da Sie in der nächsten Woche - so entnehme ich Ihrem Schreiben - kaum dazu kommen, Lichtbilderabende durchzuführen, wird es gut sein, wenn Br. Tennigkeit eine Serie Lichtbilder mitbringt und Sie nur einen großen Lichtbilderabend am 7.9. machen.

Es freut mich, daß es so klappt und Sie Br. Tennigkeit dabei können. Opfertüten haben wir nicht, Sie müßten Briefumschläge ausgeben, vielleicht mit einem Stempel versehen "Opfer für die Mission".

Mit ganz herzlichen Grüßen bin ich
- wie immer -

Ihr

ber.

Sollstedt. 26. 8. 57.

Lieber Bruder Schottstaedt!

Der Termin unseres kleinen Missionsfestes für die Gossner-Mission, des ersten Hl. in unserem Kirchenkreis, rückt immer näher. Ich möchte nun gerne wissen, ob Bruder Grätz kommen kann, am besten schon am Sonnabend d. 7. IX. Und dann hätte ich gerne gewußt, ob die Lichterkettenfahne oder das Bekenntnis. Ich habe den Sonntag zu 3 Gemeindem-Gottesdienst zu halten und könnte dann die Abende auf festsetzen und dazu einladen. Bitte schicken Sie mir sofort Nachricht; denn ich werde immer wieder gefragt: Kommt denn wieder von der Gossner Mission aus Berlin. Es ist ja schade, daß sich Bruder Grätz nicht für 1 Woche frei machen kann. Keine Opferkästen vorhanden sind, Orte ich auch darüber. Ich kann ja dann in den Gottesdiensten ausgetragen und am anderen Sonntag zurückkehren.

Ich habe mir gedacht, daß wir vielleicht am Sonnabend Abend 20⁰⁰ eine Konzertfeier statt ^{der Abendfeier} als Auftakt halten. Am Sonntag 10³⁰ Missionsfestkindergottesdienst. (Br. Grätz) Um 14⁰⁰ Festgottesdienst, den ich halten werde. Nach der Kaffetafel, soll dann um 17 Uhr die Festversammlung wieder in der Kirche stattfinden mit einem Bericht über die Arbeit der Gossner Mission von Br. Grätz. Sie schrieben, daß sie Br. Raith bitten wollten, nach Sollstedt zu kommen. Wer ist Br. Raith so wie bisher? Ob er dringend hat? Ich habe leider in den Nachbarsgemeinden auf nichts hinzureichen können, weil ich noch keinen Bescheid von Ihnen habe.

Schreiben Sie mir bitte sofort: 1) ob Br. Grätz bestimmt kommt und wann.
2) ob Br. Raith kommt und wann.

Wir können beide bei uns unterbringen.

3) ob ich Bildmaterial (möglichst mit Fest) bekommen, ob für die Hufe vorher, oder nur für den Sonntag selber.

Ich hätte gerne schon in dieser Woche einige Hoffnungsbriefe und Hoffnungs-
schreiben, weil nur das in der waffen Lüge, wo der Menschen nicht
begreift es zu wenig will wird. Aber ich kann ja die erste Sitzung der
Förderung in meine 3 Dörfern auf bei den Kindern und den Hoffnungsbriefen
halten.

Mit herzlichen Grüßen in der
Hoffnung bald von Ihnen zu hören

Ihr

D. Rogg

, d. 3.9.57

Gujr.

Herrn
Pfarrer Rogge

S o l l s t e d t
über Bleicherode
an der Hainleite

Lieber Bruder Rogge,

mit gleicher Post gehen an Sie die gewünschten Dias ab. Es tut mir sehr leid, daß ich Sie habe solange warten lassen müssen, aber wir hatten bisher keine brauchbaren Bilder zur Verfügung - es war alles unterwegs. Zudem bin ich erst jetzt wieder vom Aufbaulager ins Büro zurückgekehrt und fand dabei Ihr Schreiben vor. Ich hoffe sehr, daß Sie mit den Bildern etwas anfangen können. Bruder Tennigkeit bringt dann keine Bilder mehr mit; sollten Sie nicht mehr dazu kommen, sie vor dem Missionsfest zu zeigen, dann könnten Sie dies sicher zur Wochenschlußandacht als Auftakt tun.

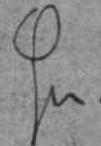
Hoffentlich habe ich Sie nicht zu sehr enttäuscht durch meine Absage.

Es

Es tut mir selbst sehr leid, denn ich wäre gern wieder einmal zu Ihnen gekommen. Augenblicklich ist es mir aber unmöglich, da ich an die Kirchenkanzlei ausgeliehen bin für die oekumenische Aufbaulagerarbeit in der DDR. Wir hatten vier Lager bei uns und ich muß nun die gesamte Abrechnung, Berichte etc. machen. Dabei wären die zwei fehlenden Tage durch die Reise zu Ihnen nicht ausschlaggebend, nur darf die Vorbereitung nicht zu dünn werden. Ich hoffe, daß Sie dafür Verständnis haben.

Mit sehr herzlichen Grüßen an Sie und Ihre liebe Frau und allen guten Wünschen bin ich

Ihr



Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 6.8.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn Pfarrer
Bernhard Rogge
Sollstedt über Bleicherode
a.d. Hainleite

Lieber Bruder Rogge,

wir nehmen den 8.9. als Missionsfesttag in Ihrer Gemeinde an. Es ist uns natürlich nicht möglich, in der Woche davor schon bei Ihnen zu sein. Wir bitten Sie darum, daß Sie selber Lichtbilderabende durchführen. Ich werde aber noch mit Br. Rauch verhandeln, ob er sich nicht doch für einige Abende frei macht. Ansonsten will Br. Gutsch versuchen, am 8.9. zu Ihnen zu kommen und die Dienste übernehmen, die Sie vorgeschlagen haben. Ich selber werde nicht wegkommen, weil ich an diesem Sonntag mit den Wohnwagenhelfern zusammensitzen will, am 9.9. einen Vortrag auf der EKU-Bibelwoche habe und am 10. beginnt dann unsere große Tagung. Auf jeden Fall wollen wir den 8.9. annehmen und schreiben Ihnen noch genau, ob Br. Rauch einige Tage vorher kommen kann.

Mit ganz herzlichen Grüßen - auch von Br. Gutsch - bin ich

Ihr

lg.

gutten fm.

~~Mit bester
Bewahrung~~

Söderstedt. 30. Juli 1957.
über Bleckede a. d. Hainleite

Liebes Broder Schottlädt!

Wir sind am 21./22. u. am 28./29. die beiden Kirchenmissionen.
Feste unseres Kirchenkreises für die Berliner Mission gefeiert worden.
Nach der Ernte wollen wir dann in Söderstedt für die umliegenden Dörfer
mit einem Missionsfest für Gottesdienst machen. Wir danken an den 8. Sept./
ber. Ich frage nun ganz bescheiden an, ob es einem von Euch möglich
ist in der Woche vorher ein Missionsabend zu organisieren. Schön wäre
es. Ich würde dann das Plakat aufstellen. Wenn es nicht geht, mögl. ich
selbst die Abende halten. Für diesen Fall bitte ich eine Bildstrasse oder
Farbdias möglichst mit Text.

Ob für den 8. 10. sich jemand freimachen kann? Ich möchte mir die
Gestaltung des Tages etwa so: Vormittag: Festkindergottesdienst.
um 14⁰⁰ Festgottesdienst. Ab 15³⁰ Kaffee abende. 17⁰⁰ Festver-
anstaltung in der Kirche mit Übergabeung der Festgaben aus den Nachbar-
gemeinden. Abends evtl. ein Zusammensein mit den Freiwillig. Miterbeitern.
Ich wäre dankbar, wenn ich bald einen Antwort bekäme, daß Sie
oder Bruder Gräppel mich benachrichten.

Für die Einladung wir O.-H.-Tagung herzlichen Dank. Ich könnte
möchte ich Ihnen, aber die Reise ist doch vom Preis aus gesehen wenigstens
kostspielig. Außerdem beginnt gerade nach den langen Ferien der Kriegs-
neuerungszeit wieder. Und das möchte man nicht ohne Ausfallen
lassen. Aber darüber läßt sich immer noch reden, wenn sie Preis sind.
Mit herzlichen Grüßen!

Ihr

H. J. Ronge

Hasselte, am 19. VIII. 57

Sehr geehrter Herr Schottstädt!

Leider muß ich Ihnen mittheilen, daß ich an der Tagung vom 10. - 13. IX. nicht teilnehmen kann, da ich zu dieser Zeit gerade bei meinen Eltern in Wiesbaden weile. Ich würde mich aber freuen, wenn Sie mich weiter auf dem Laufenden halten würden. Vielleicht geht es das nächste Mal besser.

Mit freundlichen Grüßen

Bernad Rossel.

Mr.

, am 12.7.57

Herrn
Diplom-Forstwirt Bernd Rossel
Gardelegen (Altmark)
Bahnhofstr. 43

Sehr geehrter Herr Rossel,

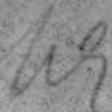
das ist für uns immer eine sehr große Freude, wenn uns Menschen mit einem Opfer helfen - besonders, wenn sie uns noch gar nicht kennen. Haben Sie ganz ganz herzlichen Dank für dieses so gute Zeichen. Wir werden uns bemühen, Sie weiterhin mit Material aus unserer Arbeit zu versorgen.

Außer unseren Berichten möchten wir Ihnen gern eine Freude bereiten und Sie hiermit einladen zu einer kirchlichen Tagung mit Teilnehmern aus Ost und West. Ich lege Ihnen hierzu eine Einladung bei und hoffe, daß Sie an den Themen interessiert sind. Vielleicht hat das, was in der Landwirtschaft vor sich geht, auch seine Parallele in der Forstwirtschaft.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie im Herbst dabei sein könnten. Nehmen Sie zunächst unseren herzlichsten Dank entgegen und viele gute Wünsche für Ihre Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr


(Schottstädt)

Anbei:

1 Einladung

DER SUPERINTENDENT
DES
KIRCHENKREISES
SCHLEUSINGEN

TGB.-Nr. 736/52

SCHLEUSINGEN/THÜR, DEN 22.7.57
FERNSPRECHER 281
SCHLIESSFACH 72

An die
Evang. Kirche in Deutschland
Gossner - Mission
B e r l i n N 58
Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Ihre Anfrage betreff. Ferienplätze hatte ich an die Amtsbrüder weitergegeben. Für August (Hauptsaison) sind jedoch überall schon längst die Plätze vergeben. Für September bestünden evtl. noch Möglichkeiten. Falls für diese Zeit die Vermittlung erwünscht wird, bitte ich um nochmalige Nachricht.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

Kuhlauck

, am 5.7.57

Herrn
Superintendent Rublack
Schleusingen i/Thür.
Schließfach 72

Sehr geehrter Herr Superintendent,

schade, daß im vergangenen Jahr aus unserem Erholungsaufenthalt in Frauenwald nichts geworden ist. Diesmal komme ich mit einer konkreten Anfrage - wieder betreffs Urlaubsplätze für eine Mitarbeiterin von uns und ihre Mutter. Wir hofften, sie durch das Hilfswerk verschicken lassen zu können, das klappt nun aber nicht, und wir müssen auf eigene Faust einen Platz suchen. Wir wissen, daß es etwas spät dazu ist, hoffen aber, daß irgendwo noch ein Loch vorhanden ist. Fräulein Jacob mit Mutter suchen ein Zimmer für 3 - 4 Wochen im August. Sie haben einen guten Überblick über die Kurorte und kennen dort manche Häuser, evtl. können Sie auch über die Kurprediger einiges erreichen. Die Mutter von Fräulein Jacob ist 76 Jahre alt und gerade von einer Krankheit genesen, Fräulein Jacob ist 49 Jahre alt. Es wird nicht mehr oft vorkommen, daß beide zusammen wegfahren können.

Können Sie uns helfen, daß die beiden ein Zimmer bekommen? Das wäre wunderschön! Wenn es geht, so möchten sie in Waldnähe sein.

In der Hoffnung, bald von Ihnen zu hören, bin ich

mit herzlichen Grüßen

Ihr

Neg.

, am 28.6.57

Herrn
Klaus Rudolph
Göttingen
Merkelstr. 4

Lieber Herr Rudolph,

Ihre Personalien hat Pfarrer Richter, Lieberose N.-L., der nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub am 10.7. die Aufenthaltsgenehmigung für Sie erwirken wird. Ich hoffe, daß er es schafft. Gedulden Sie sich also noch ein wenig - auch, wenn Sie noch nicht die Aufenthaltsgenehmigung in der Tasche haben. Die Aufenthaltsgenehmigung beantragen wir für die Zeit vom 1.8. - 15.9.57 und nennen als Beruf Landwirt (aus bestimmten Gründen nicht Student).

In der Hoffnung, Sie im Sommer in der Lausitz begrüßen zu können, bin ich

mit herzlichen Grüßen

Ihr

UR
(Schottstädt)

Tollwitz, 26. 6. 57

Lieber Herr Superintendent!

Bitte verzeihen Sie mir, dass
ich die Dias für lange behalte
lasse. Ich brauche sie noch
möglichst rasch + 2-3 für
das Tel., das gerade ange-
kommene ist.

Viele Dank und herzliche
Grüße, bitte auch an Herrn
H. Rottstädt,

Heute sehr stark
Gottlob

Mr. 002

Telegramm

Deutsche Bundespost Berlin

0006 BORKKRLUEDINGHAUSEN F 16 15 1117 =

aus

Aufgenommen
Monat Jahr Zeit
15 VIII 57 -11 29

von

BLN EY

durch

Fernamt Berlin

EY 3539 LUEDGHN

LT = BRUNO SCHOTTSTAEDT

HANDJERYSTR 19-20

BERLINFRIEDENAU =

Übermittelt
Zeit

Tag

an

durch

NEHME AN DER TAGUNG VOM 10. AN TEIL = SANS SELM +

MOT. RZ.

19-20 10. +

Für dienstliche Rückfragen

Gossner
Mission

Kloster Zella, 2. 227. 57

Struth/Eichsfeld

Gertrud Siebenhühner
Kunstgewerbe

Sehr Gute Grüße!

Deine große Dank
für den Konservierung
der Tafel, - wo sind so viele
Konservierungen möglich?
Sofort! - (2 Tafeln sind jetzt
nicht!). Da ich eingerichtet
wurde Morgen ab begleite
dir im Wagen nach (dort
muss) sehr zwischen Vor
tag und Pfingsten für mich
nicht gefallen; mir, & den
alle mög. in Kürze nicht
zu freigeben. Dein auf die
Durchsetzung! - sehr
Ihre G. Siebenhühner

Fischer, Meiningen
Reg.-Nr. 253

Kunstgewerbe Struth

Kloster Zella

in Thüringen

22.7.57

DEUTSCHE
DEMOKRATISCHE
REPUBLIK



Wolf-Dietrich Gräsel
Göhrener-Strasse,
Berlin N. 58

Berlin N. 58

Göhrener Str. 11.



Klooster Zella
~~Gessner~~
Wallensteeg Missionsgruppe



, d. 17.6.57

Gu/Fo

Frau
Gertrud Siebenhüner

Kloster Zella Heimstätte
Üb. Mühlhausen/Thür.

Liebe Frau Siebenhüner,

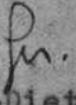
Ihrem Wunsch gemäß habe ich mich wegen des gesammelten Staniolpapiers genau erkundigt. Es tut mir leid, daß ich Ihnen eine für Sie betrübliche Auskunft geben muß. Fachleute haben festgestellt, daß das heutige Staniolpapier wertlos ist und nicht mehr wie das frühere verwandt werden kann. Selbst die Berliner Mission, die früher viel Staniolpapier von ihren Sammlern bekommen hat, hat die Müllabfuhr darum bitten müssen, Ihre Staniol-Vorräte, die den halben Keller füllten, abzufahren.

Demgegenüber kann ich Ihnen aber mitteilen, daß wir gesammelte Briefmarken annehmen. Wir haben zu Pfingsten ja in Erfurt darüber gesprochen und ich nannte Ihnen dabei auch die Schwierigkeiten. Zur Zeit aber können wir Briefmarken wieder annehmen.

Ihre Anschrift haben wir aufgenommen in unsere Kartei und Sie erhalten von uns dann regelmäßig den Rundbrief, der ca. viermal im Jahr herauskommt. Anbei übersende ich Ihnen den ersten Brief dieses Jahres.

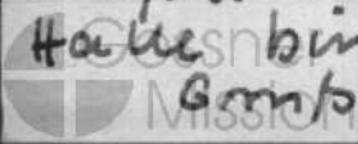
Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr


(Wolf-Dietrich Gutsch)

tafel, am 24. 7. 57

Sehr geehrter Herr Pfarrer!
Über die Städte Gera.
Erfurt u. ich von Ihrer Arbeit
in Jena-Litz. Sehr gerne
würde ich Mitte August
für 10 Tage mitreisen. Ob
Sie mich noch einschreiben
können? Ich würde mit dem
Rad-durch die Oberlausitz so
am 13. o. spätestens am 14. 8.
in Jena-Litz sein, und dann
bis 24. 8. Ihnen zur Verfü-
gung stehen. Hoffentlich geht
es mir noch! Würden Sie
mir bitte schnell Antwort
geben, da ich als Umpfang
August mehr nicht mehr in
Halle sein bin. Mit herzlichem
Gruß Roswitha Siemon



Absender:

Siemon

Halle 15.

Fotovakantenweg 4 prf.

Wehner, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Zur Information,
falls Sie es für den
Einsatz wissen möchten,
ich bin Telecopie-
studentin im 8. Se-
mester. Telegramm

w 6 13. od. 14. Aug

Gossneranalyse Schottlaib

Postkarte



Sehr Herr Pfarrer
Bruno Schottländer
Bln M 58
Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 29.8.57

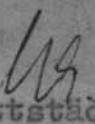
Herrn
Smolteczky
Berlin-Zehlendorf
Zinsweiler Weg 25

Lieber Herr Smolteczky,

anbei ein Programm unserer Tagung vom 10. - 13.9.57
mit ca. 80 Leuten aus Ost und West (vorwiegend Pastoren). So Sie Lust und
Zeit haben, sind Sie bei unseren Zusammenkünften herzlich willkommen.

Mit freundlicher Begrüßung bin ich

Ihr


(Schottstädt)

Anbei: 1 Programm

Lieber Herr Scholtstaedt!

Hier die gewünschte Adresse:

Mr. Hans-Peter Müller,
~~G/Fr/S~~ secretary
Coordination Committee for Int. Voluntary
Work Camps

Mh. To Youth Section, UNESCO

79 Avenue Kleber, Paris 16^e
France

Nit freundliche Grüße zu P.-L. Feuerbly.

Absender
(Vor- und Nachname)

Smoltzky

Ber.-Schlender

() ... Zinnowitzweg 15

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herr

Klotzke

To Gopner-Rision

() Berlin - Friedenau

Raudjergstr.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Liebe Br. Schokstaedt, - jetzt
rückt die Feier im Theser Tagung
näher. Ich fahre mit dem Wagen &
können da ich noch 2 Plätze freihab,
noch 2 Brüder mitnehmen, die auf
der Strecke liegen oder welche, die in
der Nähe wohnen u. von den Beurzis
Kosten beteiligt werden.

Bei Dr. Leudwicus habe ich mich ange-
mehrt, sonst noch keine Antwort be-
kommen. Wie ist es mit meinem
Sohn, der mitfahren & bei Fröhlers
wohnen will. Braucht er keine Reisef-
reitagsquittung usw.?

Ich weiß nicht doch in Friedenau,
nichtwahr? Wenn ich früh am 10.9.
hier vorfasse, kommen ich doch auch
um 16⁰⁰ zurück? Ich habe am 9.9. und

Dressauer

Nordischen Gruppe Herr Walter Spehr.

Absender: _____
(Vor- und Zuname)

WALTER SPEHR

Pfarrer

DILLENBURG

Neuer Weg 10

()

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

Bruno Schottstaedt

Berlin-Friedenau

Bauschule 188

()

BRD
Deutschland

Kaudjerystr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Herren Pfarrer Walter Spehr, Dillenburg, Neuer Weg 10

Berlin, am 22.8.1957

Lieber Bruder Spehr,

wir freuen uns auf Ihr Kommen
am 10.9. - Was den Aufenthalt Ihres Sohnes bei Fuchs
angeht, so kann ich nichts dazu sagen. Ob er eine
Aufenthaltsgenehmigung nötig hat, das muß Br. Fuchs
selber entscheiden.

Sicherlich müssen Sie am 10.9. ganz früh aufbrechen,
um am Spätnachmittag hiersein zu können. Vielleicht
fahren Sie mit Horst Symanowski zusammen, d.h. in der
Gruppe. Er kommt auch mit dem Wagen. Was das Mitnehmen
von Leuten angeht, so denke ich an Kloppenburg und an
einen Koreanischen Professor (wenn derselbe kommt) in
Heidelberg. Das könnte ich Ihnen aber erst später ge-
nauer mitteilen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

, am 15.7.57

Herrn Pastor
Walter Spehr
Dillenburg
Neuer Weg 10

Lieber Bruder Spehr,

ganz herzlichen Dank für Ihren Brief vom 9.7. und für die Zusage zur Tagung. Es freut mich sehr, daß Sie kommen. Auf jeden Fall sollten Sie Ihren Wagen mitbringen, wenn Sie das schon vorhaben, dann können Sie manchem Teilnehmer einen Dienst tun und sind selber weitaus beweglicher. Einquartiert werden Sie bei Dr. Landmann. Sie fragen an, wie ich an ihn geraten bin. Nun durch Aufsätze in der "NEUE ZEIT", dem Blatt der CDU in der DDR. Ich habe ihn einfach angerufen und ihn befragt, ob er uns diesen Dienst tun will. Ich halte es für sehr wichtig, daß wir über die Länder informiert werden, über die sehr wenig Berichte vorhanden sind. Außerdem denke ich mir, daß es gut tut, wenn von kirchlichen Leuten gesehen wird, daß die DDR manche sozialen Arbeiten anpackt.

Prima, daß Sie sich auch Gedanken machen, wie Sie Ostdeutschen zu Ferienplätzen helfen können. Das muß ja auch gar nicht von heute auf morgen passieren.

Bruder Fuchs werden Sie voraussichtlich bei unserer Herbst-Tagung treffen; wir haben weiterhin miteinander Verbindung, obgleich der Dienst, in dem er steht, ein selbständiges Unternehmen des dortigen Kirchenkreises ist.

Herzlichen Dank für die Glückwünsche zur Geburt unserer Tochter.

Zum Auto noch: Sie fahren nach Westberlin - und sagen Sie bitte auch an der Grenze, denn sonst müßten Sie einen Umweg machen. Dr. Landmann meinte, er brauche für Sie auch keine Aufenthaltsgenehmigung. Fahren Sie also mit gutem Gewissen nach Westberlin - und von dort kommen Sie immer ohne Schwierigkeiten nach Ostberlin. Schade wäre es nur, wenn Sie mit dem Auto allein kommen, Sie sollten vielleicht einige Brüder mitbringen. Wenn Sie selber keine dort haben, die mit wollen, so werde ich Ihnen einige nennen, die in Ihrer Nähe beheimatet sind. Auf jeden Fall stehen Sie auf unserer Tagungsliste, und wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Mit ganz herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

me.

Dillenburg, den 9.7.57.
Neuer Weg 10

Lieber Br. Schottstädt!

Nachdem ich Br. Symanowski schon halb zugesagt habe, tue ich es jetzt "richtig" für Ihre Einladung zur Tagung zw. 10. und 13.9. Ich habe vor, mit meinem Wagen hinzufahren, damit ich in Berlin etwas beweglicher bin. Oder ist man nicht, wenn man dort mit einem Wagen herumkutschert? Ich denke z.B. auch an die Fahrten von und nach Buch. Wie sind Sie überhaupt an Dr. Landmann geraten? Es hat mir sehr wohlgetan, seinen Namen unter den Vortragenden zu lesen, und freue mich sehr darauf, ihn nicht bloß wiederzusehen, sondern auf diese Weise auch mit ihm ins Gespräch zu kommen.

Aus meiner Adresse ersehen Sie, daß wir umgezogen sind. Ich habe mich auf die Dauer nicht mehr den Ruf in einen größeren Dienst w zur Wehr setzen können, sollte erst nach Mainz gehen, was mir an sich wegen der Nähe zu Symmanowski sehr lieb gewesen wäre; aber es wurde mir zusehr davon abgeraten, nicht zuletzt auch von Sym. selber, dem ich nun hier hoffe, ein neues Feld öffnen zu können. Der erste Schritt wird damit getan werden, daß er uns am 1.9. ein Missionsfest hält. Dillenburg ist eine kleine Stadt mit sehr regem kirchlichem Leben. Ich bin durch Krankenhausseelsorge und Unterricht am Gymnasium reichlich ausgelastet. Dazu kommt der Neubau eines Gemeindezentrum für meinen Bezirk, der außerhalb der Stadt liegt. Dieser Umzug nötigt uns auch, in diesem Jahre jedenfalls davon abzustehen, einen Urlaubsplatz für Soe bereitzustellen. Wenn ich einmal mehr Kontakt hier habe - ich bin erst 5 Wochen hier - wird das sehr gut möglich sein. Dillenburg ist für einen Urlaub wie geschaffen, und ich glaube auch, daß die Menschen hier gerne Jemanden aus Ihren Reihen aufnehmen werden. Man müßte eine solche Aktion von langer Hand vorbereiten. Ich darf Sie bitten, im Laufe des Winters schon gründlich in meine Seite zu treten!

Dabei kommt mir noch eine andere Frage: wie steht es eigentlich mit Br. Fuchs, der ja im vergangenen Jahr bei uns war. Ich schaue nicht so recht durch, in welchem Verhältnis Sie noch zueinander stehen.

Ich darf Sie, bitten, mir des Autos wegen bald wieder zu schreiben.

Nehmen Sie einen herzlichen Glückwunsch für die kleine Angela und auch für sich und Ihre liebe Frau!

Ihr Walter Spahr.

, am 4.9.57

Herrn
Pastor Horst Symanowski
Mainz-Kastel
Eleonorenstr. 64

Lieber Horst, herzlichen Dank für Deinen Brief vom 28.8. Ich wollte die Teilnehmer aus dem Westen nicht bremsen - weil/gar nicht genug mit Ostleuten zusammenkommen können. Ich hoffe, daß wir in der Gruppenarbeit zuretkommen.

Der Koreaner kommt nicht, und ich bitte Dich, mit Spehr telefonisch klarzumachen, wer wen mitbringt. Vielleicht kann es dabei bleiben, daß Spehr, - der auch seinen Sohn mitbringen möchte - 1 oder 2 Hanauer mitnimmt und Du die anderen beiden.

Den 3. Tag mußt Du nun selber bestreiten. Ich weiß noch nicht genau, wann Ihr hier eintreffen wollt. Ich werde auf jeden Fall im Gossner-Haus hinterlassen, wer wo untergebracht ist. Im Gossner-Haus selbst können nämlich nur 5 Leute Quartier bekommen - und ich möchte immer nur so ein bißchen mischen.

Finanzen sind von mir geklärt worden - klappt!

Du würdest sicher einen großen Dienst tun, wenn Du Friedrich mit Familie besuchst. Ich habe z.Zt. leider keinen Kontakt mit ihm und seiner Gruppe.

Letzte Frage: Bringst Du die versprochenen 200.- DM zur Renovierung meines alten Wagens mit? das wäre wunderbar!

Mit ganz herzlichen Grüßen bis zum Wiedersehen bin ich, wie immer,

Dein dankbarer

H.

MS. Zwei unserer Kinder haben Keuchhusten. Der eine ist schon in einer Keuchhusten-Kinderkrippe und der andere wird auch hinkommen. Friedhelm, der Älteste, hat vor 1 1/2 Jahren Keuchhusten gehabt, hat sich dafür jetzt das Schlüsselbein gebrochen. Unser Baby haben wir verborgt an Br. Gutsch, weil wir eine Ansteckung vermeiden möchten. Herzliche Grüße auch von meiner Frau an Euch alle.

Alles klar?

Hoffenble. Kannst Du alle unterbringen.
kleiner wäre besser gewesen.

In den Berliner Tagen möchte ich zum
Famili Friederich hörnchen. Dazu wird ja
auch Zeit sein. Du rufst damit reden,
dass ein Teil der Westdeutschen bereits am
Freitag gegen Mittag abreisen werden.

Alles gute und herzl. Grüsse
der Familie von unsver,

Hans.

200,- Ausw.

Sachen rufst mich Weimarer noch einmal an:
Von Spelt wäre ein Brief da, in der er mitteilt,
er solle im Deinen Auftrag den Koreaner aus
Hesdilling abholen. Also ist mein Schreib über
den Koreaner aber Unnötig? Das wäre auch
ein zu gr. Umweg f. Spelt (200 Km!). Besser
ist es:

I Spelt nimmt ab Grüne a. Markung
die 3 Hesdilling mit

II Der Koreaner fährt m. d. Zug nach
Fft. und ich hole ihn dort am
Bahnhof ab. Dort trifft sie auch
Wilkensind.

Gib mir Nachschl., ob das so sein soll
n. wie ich den Koreaner erreiche.

Hermelach, 28.8.57.

Güter Bruno!

Sachen brachte mir Weissenberg Deinen Brief vom 22.8.
An, um wieviel Gute! Hättest Du nicht die Teilnehmerversammlung
zollen? Im Einzelnen:

- 1) Heute hat sich doch noch Pfarrer Schwarz aus Bad mit 2 weiteren Schweizern und Pilt - er war im Seminar i. April dabei - am Freitag angekündigt, insgesamt also 4 mit dem Schweizer Auto.
- 2) Da hast du Copie des Briefes von Willemschott erhalten,
dass Pfr. Kühne + Frau und Pfr. Dr. Redhardt mit
ihm aus Hanau mitkommen, also 4 Personen aus Hanau.
- 3) Weil Du weißt, Speck habe sein Auto nach Leer,
habe ich Sachen an ihn gerichtet, er möchte 3 Leute
aus Hanau (Kühne + Frau + Redhardt) mitnehmen.
- 4) Ich halte es nicht für so wichtig in unserer
Perspektive den Koreaner kennenzulernen.
Könntest ^{du} dann nicht einen Tripper aus der DDR
herbeikaffen. Da gibt es ja auch sehr viele. Sicher auch
in Berlin. ~~Das würde uns~~ mehr interessieren.
- 5) In Geldsachen habe ich verabschiedung genügs ~~mit~~
- 6) Schröder schreibt mir, dass Du mich für den 2.9.
freigegeben hast (Beginn um 10Uhr).
- 7) Wir starten in Kassel mit 3 Wagen:
a) ich
b) Strauß mit den Wülfen
c) Schwarz mit den Schweizern + Pilt.
- 8) Kloppenburg liegt zu Altenitz. Ich sende Ihnen
eine Flugkarte Hamm - Ben. (ohne Rückflug),
die wir nach rübrig haben. Sie kann auf seinen
Namen umgetauscht werden.

Da meine Mutter in Berlin bleibt, kann sie
Kloppenburg zweimal bis Brüssel mitmachen.

Kloppenburg

, am 22.8.57

Herrn
Pastor Horst Symanowski
Mainz - Kastel
Eleonorenstr. 64

Lieber Horst,

wir stecken tüchtig in der Vorbereitung der September-Tagung. Aus Westdeutschland haben sich bisher insgesamt (mit Kloppenburg und Dir) 24 Brüder gemeldet. Dohrmann bringt aus Hannover 8 mit, aus Württemberg kommen:

Pf. Dierlamm	Kirchheim-Teck	} an Sept.-Tg. 56 teilgenommen
" Mack	Ulm/Donau	
" Metzger	Pfaffenhofen	
" Rempies	Heidemheim-N.	
" Strauss	Backnang	
" Mögle	Zaberfeld	
" Büttner	Ulm/Donau	
" Thibaut	EBlingen a.N.	

Dann kommen noch Pf. Sanß aus Selm/Westf. (ebenfl Sept.Tg.56 teilgen.) und Rashini aus Maxdorf/Pfalz. Spehr kommt und Du bringst Kühne und Wittekindt mit. Aus Holland kommt ein Wagen mit 5 Leuten. Nun ist folgendes:

Für den 13.9. hatte ich einen Pastor aus Korea für das erste Referat angesetzt, Dich für das zweite. Der Koreaner ist aber für den ganzen September nun eingeladen in die Grafschaft Bentheim und möchte sich dies natürlich nicht entgehen lassen. Er schlägt uns als Ersatz einen Professor aus Heidelberg vor, der z.Zt. dort als Guest hört und ansonsten in Seoul an der Kirchl. Hochschule lehrt. Es ist die Frage, ob ich ihn noch anschreiben soll, alldieweil einige der Württemberger am Freitag mittag bereits abfahren müssen. Spehr hat seinen Wagen noch unbesetzt und könnte gut jemanden mitnehmen. Wir würden das Fahr-
geld sparen und könnten so einen Asiaten unter uns haben.
Bitte schreibe mir ganz schnell, was ich tun soll. Ich werde vorsichtshalber bei dem Professor unverbindlich anfragen.

Können wir nicht alle, die ohne Motorfahrzeug sich nach Berlin bewegen wollen, in irgendeinem Fahrzeug einbauen? Könnte Spehr z.B. Kloppenburg mitbringen? Vielleicht kannst Du hier einen Vermittlungsdienst tun. Dich habe ich mit 4 Leuten im Gossnerhaus untergebracht; mehr kann das Haus zur Zeit nicht aufnehmen. Wir rechnen mit insgesamt 80 Teilnehmern, darum werden wir das Gespräch in Gruppen führen. Die Gelder haben wir von hier beantragt. Du hast hoffentlich diesmal nichts unternommen.

Laß bitte kurz von Dir hören und sei herzlichst begrüßt von

Deinem

R. M.

Gossner Mission

BERLIN - FRIEDENAU / ZWEIGSTELLE MAINZ - KASTEL

Herrn
Bruno Schottstädt
Berlin N 58
Göhrenerstrasse 11

Mainz-Kastel am Rhein 20.8.57
Eleonorenstraße 64
Fernruf: Kastel 2352
Postscheck: Hannover 1083 05
Bank: 10234 Südd. Bank A.-G., Mainz
GM / SYM

Lieber Bruno !

Aus dem Urlaub einen herzlichen Gruß Euch allen. Ob Du noch auf Reisen bist ?

Soeben geht der Brief an Schröter ab, von dem ich die Copie beilege. Nimm mit ihm Verbindung auf. Ich habe hier das Programm nicht und konnte deshalb auch nicht sagen, ob ich am 12.8.eventuell am Vorm. für seine Vikarsfreizeit abkömmling bin.

Schwarz in Basel hat man das Monatsgehalt geklaut. Deshalb schrieb er leider ab. Er sollte noch andere aus Süddeutschland mitbringen.

Strauß, der im verg.Jahr da war, kommt wieder mit einem VW. Die Karte von Mack, die ich beilege, beantwortest Du am besten selbst. Ich bringe also Wittekindt aus Hanau und noch 2 Kollegen von ihm mit, außerdem habe ich meine Mutter im Auto. Wie ich hörte - wohl von Dir - kommt auch Pfr.Spehr mit seinem VW und 3 Leuten. Du wirst also viel zu organisieren haben. Hoffentlich werden es nicht zu viele.

Unsere Monika ist gut angekommen. Ich kann immer noch viel schlafen. Weissinger hat aber viel zu tun und ab und zu bin ich in Kastel. Gruß von meiner Frau Euch

Dein

Hans.

Mr.

20.8.57.

Herrn
Oberkonsistorialrat Schröter
Berlin - Charlottenburg 2
Jebenstraße 3

GM/Sym.

Lieber Bruder Schröter !

Hier meine Antwort auf Ihren Brief vom 8.8., der mir in den Urlaub nachgesandt wurde. Deshalb kam die Antwort auch nicht postwendend. Für die ganze Tagung im Gossnerhaus vom 9.-13.Sept. ist Schottstädt in Berlin - Ost, unsere Zweigstelle, verantwortlich. Ich weiß nicht, an welchem Tag er mich braucht. Deshalb bitte ich Sie, sich mit ihm in Verbindung zu setzen. Wenn er mich am 12.9. entbehren kann, bin ich zu dem Vortrag im Kirchentagshaus vor den Vikaren bereit. Bitte geben Sie mir dann noch Bescheid.

Hoffentlich finden Sie jemand für unser Seminar. Aus den westl. Kirchen sind die ersten 8 Anmeldungen bereits eingegangen. Ich lege aber Wert darauf, den Osten dabei zu haben.

Mit brüderlichem Gruß bin ich Ihr

H. Gym.

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 22.7.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn Pastor
Horst Symanowski
Mainz - Kastel
Eleonorenstr. 64

Lieber Horst,

ich hoffe, daß zu der Tagung soweit alles klar besprochen ist. Dohrmann wird einige Tage früher kommen, ebenso ein junger Pastor aus der DDR - wir werden ein Leiter-Team bilden und uns die Arbeit bei der Leitung der Tagung aufteilen. Da sehr viele kommen werden, müßten wir auf jeden Fall Gruppengespräche machen.

Tagungsanfang bleibt der 10.9. 15.00 Uhr - Ihr könnt getrost aber etwas später kommen, also gegen 18.00 Uhr etwa hier eintreffen. Ehe wir alle beieinander sind, vergehen bestimmt 2 Stunden - darum ist der Eröffnungsvortrag mit Dr. Landmann erst um 19.30 Uhr. Natürlich wäre es schön, wenn Du bei der Leiterbesprechung am 9.9. 20.00 Uhr hier dabei sein könntest. Ansonsten erbitten wir Deinen Vortrag für den 13.9. nach Pastor Kim (Korea) über "Der Dienst der Kirche im veränderten Asien (Deine Sicht von Indien und Thailand her)". Es wäre gut, wenn Du deutlich machen könntest, welches unser Dienst (der Weißen)

an den Farbigen sein müste.

Mit freundlichen Grüßen

Dein

Bruno

, am 16.7.57

Herrn Pastor
Horst Symanowski
Mainz - Kastel
Eleonorenstr. 64

Lieber Horst,

ganz kurz einen Nachtrag zu meinem Brief vor einigen Tagen. Hans BEUTLER, Ingenieur und Mitarbeiter in unserem Laienkreis, möchte in der zweiten Augusthälfte gern nach Westdeutschland fahren, um dort einige Verwandte zu besuchen und in der Gegend herumzukutschchen (mit dem Motorrad). Er will mit seiner Frau fahren und möchte gern in den letzten Augusttagen bei Euch wohnen können, um erstens Euer Haus mit Insassen zu sehen und zweitens von da aus einige Fahrten zu unternehmen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr diesen beiden ein Quartier geben könntet.

Zum anderen bitte ich Dich, mir möglichst bald auf meinen letzten Brief zu antworten, damit ich weiß, in welcher Weise Du die Tagung vorbereitest. Bist Du mit dem Programm einverstanden? Einige Anmeldungen haben wir bereits.

Übermorgen fahre ich noch einmal nach Jamlitz, nach Goyatz an den Strand und in die 3. Wohnwagenstation Weichendorf, um zu sehen, wie dort die Arbeit geht - am Montag nächster Woche geht es dann für längere Zeit nach Hoyerswerda, wo ich für einige Wochen Besuche machen will. - Zur Zeit knobeln wir an mehreren Projekten - haben aber noch nicht den Startschuß.

Laß bitte bald von Dir hören und sei für heute herzlich begrüßt von

Deinem

Ug.

, am 5.7.57

Herrn Pfarrer
Horst Symanowski

Mainz - Kastel
Eleonorenstr. 64

Lieber Horst,

herzlichen Dank für Deine beiden Briefe und für die Aufsätze. Den einen bekommst Du in der nächsten Woche zurück. Die Bilder werden morgen als Auftrag weggegeben. Das Geld nehmen wir an und werden damit die Aufträge finanzieren.

In der Anlage überreiche ich Dir die beiden Einladungsschreiben, das eine für den Osten, das andere für den Westen. Bei dem westlichen stehen auf der Rückseite die Namen derer, an die wir es geschickt haben. Die Eröffnung mit dem DDR-Arzt halte ich für äußerst günstig. In dem Gespräch mit demselben kam übrigens heraus, daß er ein Kriegskamerad von Spehr, Krumbach ist und mit demselben weiter gute Freundschaft hält. Am 1. Tag soll uns also das Problem "Kirche und Landwirtschaft" beschäftigen. Es fehlt noch die Zusage des landwirtschaftlichen Professors aus Halle - ich hoffe aber, daß sie bald da sein wird. Die jungen Diplom-Landwirte berichten über LPG's und Volksgüter und Stachat soll das Gespräch einleiten zur Frage: "Welchen Auftrag hat die Kirche auf dem Lande heute?"

Der 2. Tag behandelt wieder das Ost-West-Problem und am 3. Tag sollen die Entwicklungsländer in unser Blickfeld gerückt werden. Ich hoffe, daß Horst Szubba hier die Bibelarbeit übernimmt und Asiaten uns die Vorträge halten. Auf jeden Fall solltest Du Dich auch noch einmal vorbereiten und von dem berichten, was Du auf Deiner Reise in Thailand und Indien geschen hast. Am 12.9. abends wollen wir den ganzen Haufen aufteilen und in Ost- und Westberlin bei einzelnen Brüdern in kleinen Kreisen in den Privatwohnungen zusammensitzen. Ich denke mir das so, daß die Westdeutschen in Ostberlin eingeladen werden und die Ostdeutschen in Westberlin. Auf jeden Fall wird Weckerling eine Gruppe übernehmen, Linke u.a. Vielleicht kannst Du auch im Gossner-Haus einen Fünf-Mann-Kreis beieinanderhaben.

Schade, daß der Chef bei unserer Tagung nicht vorhanden ist - ich denke, er ist da so ein bißchen miStraisch.

Die Sache mit Schulz habe ich ganz allein eingerührt und bin daran schuld. Ich habe ihn nur gefragt, was er davon halten würde, wenn Schulz einmal bei so einer Tagung dabei wäre. Er ging gleich hoch und hat es radikal abgelehnt. Ich werde so etwas nicht wieder fragen. Ich wollte ihn nicht als Referenten aufstellen, sondern bei dem Chef nur einmal diese Frage anklingen lassen.

Deinen Satz: "Was denkst Du über die Arbeit von Menschen, die Du nie kennengelernt hast?" verstehe ich nicht!

Die Aufbaulager werden von Dietrich Gutsch tüchtig vorbereitet und er hofft, zurechtzukommen. In Berlin und Halberstadt in Verbindung mit dem Nationalen Aufbauwerk, in Rostock: Hilfe beim Bau eines Gemeindehauses und in Wittenberg ist ebenfalls ein kirchliches Projekt geplant. Dietrich Gutsch hofft, daß er für alle die Aufenthaltsgenehmigungen erwirken kann. Doch weiß man bis zum letzten Tag nie genau, ob daraus wirklich etwas wird.

Von

Von Deinem Seminar-Bericht, der als Sonderdruck erscheinen soll, bestelle ich hiermit nach Anfrage von Dir 50 - 100 Exemplare. Schicke dieselben aber bitte ins Gossner-Haus.

Am 30.6. ist bei uns eine Tochter angekommen. A'ngela. Mutter und Tochter sind wohllauf. Meiner Frau geht es wesentlich besser -- es ist fast anzunehmen, als ob die Schwangerschaft die Schilddrüse in jeder Weise positiv beeinflusst hat. Jetzt haben wir genug Kinder - suchen nun ein kleines Einfamilienhaus - etwas außerhalb.

In der Arbeit haben wir viele neue Vorhaben - darüber später.
Dir und den Deinen alles Gute und viele herzliche Grüße von

Deinem dankbaren

ME

Anlagen

H. Symanowski

Münz-Kastel, 25. Juni 1957
Eleonorenstraße 64

Herrn
Bruno Schottstädt

Berlin N 58
Göhrener Straße 11

Lieber Bruno,

Heute wird der Seminarbericht fertig und geht morgen auch an Fräulein Sudau ab. Er wird in der Juni-Nr. der "Mitarbeit" erscheinen. Ich lasse 1.000 Sonderdrucke machen, so daß Du auch eine beliebige Anzahl von Exemplaren bei uns bestellen kannst. Der Bericht über die Berlin-Tagung geht Dir ebenfalls zu, ein vervielfältigter und ein ausführlicher von Fahlbusch, letzteren erbitte ich so schnell wie möglich zurück, da auch noch andere auf ihn warten.

Besten Dank für die Bilder, dafür erhältst Du ebenfalls mit gleicher Post 20,-- DM.

Die Tagung vom 10. - 13. 9. werde ich jetzt auch vorbereiten, indem ich
a) an unsere Seminarteilnehmer schreibe,
b) an die Teilnehmer der vorherigen Tagung,
c) an andere interessierte Leute.

Mit den Themen und den Referenten bin ich einverstanden. Der Chef fragte bei mir an, ob ich hinter der Wahl von Günther Schultz als Referent stecke. Ich habe das verneinen müssen, sehe auch in Deinem Brief vom 11. 6. gar nicht, daß Du G. Schultz als Referent aufgestellt hast.

Es ist schön, daß Ihr Dietrich Rauch fest machen könntet. Wie wird es nun mit den Aufbaulagern gehen?
Was denkst Du über die Arbeit von Menschen, die Du neuer kennengelernt hast?

Mehr findest Du noch bei Fräulein S.

Du schreibst nichts von dem Ergehen Deiner Frau, auch nicht im Brief vom 21. 5. Ich hoffe, daß dieses ein gutes Zeichen ist.

Bage und Surin haben uns nun auch verlassen, fuhren nach Tübingen und müssen wohl heute schon in Genf ankommen.

Laß Dich mit den Deinen für heute herzlich grüßen von

Deinem

Hans.

am 11.6.57

Herrn
Pfarrer Horst Symanowski

Mainz-Kastel
Eleonorenstr. 64

Lieber Horst,

Deine angekündigten Berichte sind bei Fr. Sudau noch nicht eingegangen. -

- a) Bericht von der Tagung in Berlin
- b) Bericht von Eurer Seminar-Arbeit.

Ich hoffe, daß sie noch kommen. Deine bestellten Schwarz-Weiß-Aufnahmen werden Dir über Fr. Sudau zugehen - sie sind fertig (DM 65.-). die farbigen Sachen werden noch dauern.

Was die Tagung vom 10. - 13.9. angeht, so bin ich tüchtig bei der Vorbereitung. Johannes H a m e l hat bereits für einen Vortrag zugesagt. Ich denke, daß wir zusammen drei Themenkreise nehmen:

- 1.) "Kirche und Landwirtschaft"
- 2.) "Kirche in und zwischen Ost und West "
- 3.) "Kirche und Entwicklungsländer".

Für das 1. Thema habe ich einen Diplom-Landwirt und einen Agronom, den jungen Grüber (Landjugendpfarrer für die DDR) und Sup. STACHAT, der in diesen Fragen ebenfalls sehr viel gearbeitet hat, außerdem auch Landwirtschaft früher studiert hat.

Zum 2. Thema spricht einmal HAMEL und vielleicht auch KLOPPENBURG. Letzterer ist am 20.6. zu einem Abend hier bei uns im Hause.

Zum 3. Thema hoffe ich Hans A. de BOER zu bekommen und habe dann noch den Referenten für außereuropäische Länder beim Oekumenischen Rat angeschrieben. Ich denke, daß Du hier auch mittun mußt (von Indien und Thailand). Für die Bibelarbeiten will ich versuchen, WECKERLING und RINGHANDT zu bekommen - eine soll auch Martin IWOLD halten.

Bitte fange bald an, Dich umzusehen nach solchen, die vom Westen her zu dieser Tagung eingeladen werden sollen. Wir wollen wieder im Wechsel tagen - an einem Tag in Ost- und am zweiten Tag in Westberlin.

Zur Zeit sind viele Missionsfeste von uns zu bewältigen, dann bereite wir die Wohnwagenarbeit vor und Gutsch die Aufbaulager. Im Wohnwagen haben wir jetzt einen festen Mitarbeiter: Dietrich Rauch - er ist in Jamlitz stationiert, wird im Juli heiraten und von dort aus sich um die anderen Wohnwagen ebenfalls kümmern. Für die Zeit vom 16.6. bis September haben wir 32 Anmeldungen von Studenten und Diakonenschülern, die in dieser Zeit bei uns mitarbeiten - einige mehr als vier Wochen, andere auch kürzer. Ich selber war über Pfingsten in Bückeburg, um Menschings Arbeit dort kennenzulernen.

Laß bitte bald von Dir hören und fange jetzt schon an, für unsere Herbsttagung zu werben.

Mit herzlichen Grüßen an Dich und alle im Haus bin ich - wie immer -
Dein dankbarer

16.

b.w.

H.S. Zu Nagel und dem anderen Knaben schreibe mir bitte über
Büro Sudau.

D.U.

Gossner-Haus

General-Mudra-Straße 1-5
Omnibus Nr. 6 und 9, Haltestelle „Am Fort Hessen“

MAINZ-KASTEL, DEN 15. Mai 1957

Telefon: Wiesbaden-Kastel 23 52
Bank: 102 34 Süddeutsche Bank AG., Mainz

Sym/Gr. GH

Herrn
Bruno Schottstädt
Berlin N
Göhrener Straße 11

*blaubürosehr
für.*

Lieber Bruno,

1. Hab Dank für Deinen Brief vom 10. 5. In den nächsten Tagen geht Fräulein Sudau ein Bericht zu, in den Du bei ihr einsehen kannst. Der große Seminar-Bericht ist noch nicht fertig, geht aber dann ebenfalls dorthin.
2. Das Ehepaar van de Hell hat in meiner Abwesenheit von Frankfurt aus hier angerufen, wollte um 23.00 Uhr eintreffen und morgens um 7.00 Uhr wieder weiterfahren. Das war eine blödsinnige Idee, deshalb hat meine Frau abgewinkt (keine Nestwärme).
3. Für die Tage vom 10. - 13. 9. habe ich den Vermerk im Kalender gemacht "Berlin". Im Pastoral-Kolleg in Freudenstadt, wo ich letzte Woche war, traf ich 2 der Württembergischen Teilnehmer von letztem Jahr wieder. Sie waren begeistert und möchten im September noch einmal kommen, jeweils auch andere Leute mitbringen. Ich würde es sehr gut finden, wenn Kloppenburg und Hamel kämen. Mich könntest Du als Referenten ruhig herauslassen.

Ich warte auf das Schreiben von Reinhard Schlesier. Jetzt warte ich noch auf die Einzelberichte unserer Seminarteilnehmer, um sie im großen Bericht zu verarbeiten, den ich dann drucken lassen will.

In der nächsten Woche bin ich in Bossey zu einer Tagung, bei der ich die Bibelarbeit zu halten habe. Es kommen unendlich viele Besucher durch's Haus und ich bin viel unterwegs.

Unsere Monika geht im August für ein Jahr nach Amerika in einen Haushalt. Hin- und Rückreise werden ihr bezahlt. Ich bin vom 15. 7. - 5. 9. untergetaucht und für niemand zu sprechen. (Vorbereitung des neuen Seminar-Kursus und Überholung der morsch gewordenen Knochen).

Laß Dich mit Deiner Frau herzlich grüßen von

Deinem

Hans

P. S.

Wieviel westdeutsche Teilnehmer sollen aufgeboten werden?

görl. 6.7.57

Lieber Bruder Schottstedt!

Zu Ihrer Frage vom 20.6.1957 weise ich Sie auf "Das evangelische Schlesien, herausgegeben von Lic. Dr. Hultsch, Band II, Silesia Sacra, erschienen im Verlag der Schles. Ev. Zentralstelle in Düsseldorf 1953. Die Kirchengemeindenamen (Seite 179 bis 191) stimmen noch, jedoch nicht mehr die Personennamen. Sie können das Buch durch Schian, den Leiter des Vereins zur Errichtung Ev. Krankenhäuser, erhalten. Die Anschrift weiß ich hier nicht; Sie werden sie aber dort unschwer erfahren können. - Hier haben wir eine vervielfältigte Liste, die weithin auch überholt ist. Nach einem Urlaub will ich mich einmal um eine auf den neuesten Stand gebrachte Liste kümmern. - In Bethesda in Hoyerswerda ist im Juli und August alles voll!

Mit brüderl. Gruß

Ihr

(Vorname bis 3 i. 7.)

Gymnanski

Absender:

Symanowski
Görlitz
Jochmannstr. 4

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
Bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



Gossner-Mission

B e r l i n N 58

Göhrener Straße 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Herrn Pastor Symanowski, Görlitz, Jochmannstr. 4, III
Innere Mission der Evangelische Kirche

Berlin, am 20.6.57

Lieber Bruder Symanowski,

schön, daß Sie neulich hier waren und wir den ersten Kontakt herstellen konnten.

Heute will ich nicht allgemein auf unsere Verbindung eingehen, sondern nur eine ganz konkrete Frage stellen: Gibt es in Ihrer Schlesischen Kirche so etwas Übliches wie einen Pfarralmanach oder eine Pfarrerliste? Darüber würden wir uns sehr freuen - dann könnten wir nämlich allen Brüdern Ihrer Kirche unseren Rundbrief zustellen.

Ansonsten hoffe ich, Sie im August in Hoyerswerda und Görlitz zu sehen.

Mit ganz herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

Ug

Interne Mission der Evangelischen Kirche

an ihrer Kirche ausserhalb

Provinzialstelle für Innere Mission
G ö r l i t z - Jochmannstraße 4
Pastor S y m a n o w s k i - Görlitz

Görlitz, den 11.6.1957
Sy. Ruf Görl. 5607

An

die Evangelische Kirche in Deutschland - Gossner-Mission
B e r l i n N 58, Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihre Nachricht vom 7.6.1957! Ich kann, weil es sein muß, einrichten, daß ich am Freitag 14.6. noch in Berlin bin. Um 16 Uhr erst zu Ihnen zu kommen, ist für mich aber zu spät, da ich 17 Uhr 55 bereits in Berlin-Schöneweide mit dem Eilzug nach Görlitz abfahren muß; denn ich habe am Sonnabend 15.6. die Predigt für Sonntag 16.6. vorzubereiten. Ich bitte Sie also herzlich, daß wir um 14 Uhr oder spätestens um 15 Uhr mit unserer Besprechung beginnen. Mehr als 1 bis 2 Stunden Zeit werden wir dafür ja kaum benötigen. Gewiß könnte ich noch über Nacht von Berlin nach Görlitz fahren; das aber wäre für eine Predigtvorbereitung nicht gut. Also: hoffentlich ist es möglich, daß wir spätestens 15 Uhr mit unserer Besprechung beginnen.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

Symonowski

gesperrt gefallen.

10.

Gossner
Mission
14.6.57

, am 7.6.1957
Scho/Re

Herrn
Pastor Symanowski
Innere Mission der
Evangelischen Kirche
Görlitz
Jochmannstr. 4, III

Lieber Bruder Symanowski,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 4.6. Gut,
daß ich von Ihrer Existenz weiß und Sie sich bemühen wollen, mit uns
zusammen zu arbeiten. Sicher ist dazu gerade die richtige Zeit.

Gern will ich Sie bei mir hier empfangen. Ich bin aber über Pfingsten
in Westdeutschland und komme aller Wahrscheinlichkeit nach erst am 13.
oder 14.6. vormittags zurück. Damit Sie aber Ihren Besuch bei mir mit-
einplanen können, werde ich mich auf jeden Fall bemühen, Freitag gegen
Mittag zu Hause zu sein, um Sie dann so gegen 16.00 Uhr (also am 14.6.)
hier erwarten zu können.

Sollten Sie erst am 15.6. zurückfahren, so dürfen Sie gern vom 14. zum
15. hier bei uns übernachten. Ich hoffe, daß Ihnen der Termin noch paßt,
und wir dann zu einem Gespräch kommen können.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

MG



Innere Mission der Evangelischen Kirche

Ruf 5607

Bank für Handwerk und Gewerbe Görlitz, Nr. 60

Pastor Symanowski

GÖRLITZ den 4. Juni 1957
Johmannstraße 4 III
Sy.

An
die Evangelische Kirche in Deutschland - Gossner-Mission
In Berlin N 58, Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Als Provinzialpfarrer für Innere Mission und Hauptgeschäftsführer des Hilfswerkes der Evangelischen Kirche von Schlesien und als Vetter von Horst Symanowski in Mainz-Kastel, den ich kürzlich besuchte, wende ich mich an Sie in der Absicht, zwischen der Gossner-Mission und der Inneren Mission der Evangelischen Kirche von Schlesien in Zusammenarbeit zu kommen. Ich werde am Mittwoch 12.6.1957 vormittags in Berlin eintreffen und nachmittags zu Ihnen in die Göhrener Straße 11 herankommen, falls Ihnen das recht ist. Ich bitte Sie um kurze Nachricht, ob ich kommen darf. Sollte es Ihnen am 12.6. nicht passen, so könnte ich auch noch einen Tag länger in Berlin bleiben und zu Ihnen am 14.6. vormittags herankommen.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

Sch

Evangelische Kirche
der Kirchenprovinz Sachsen
Der Präses der Synode

Magdeburg, den
Am Dom 2
Telefon 301 65 [über Evgl. Konsistorium: 31807, 31878, 31880, 31881]

14.9.

19 57

Lieber Bruder Schottstädt,

am 28./29.9. sind drei Brüder unseres Dienstes in Berlin zu einer Besprechung im Stöckerstift Weißensee, zu der uns Pfr. Brix und Bruder Möller eingeladen haben. Wenn Ihnen etwa daran liegt, daß wir uns am Montag, dem 30., noch+sprechen, so stehe ich gern zur Verfügung. Bitte geben Sie doch vorher hierher Nachricht oder nach dem Stöckerstift bezw. an den Landesausschuß Berlin-Brandenburg, Abt. Laiendienst des Deutschen Evangelischen Kirchentages, Telefon 42 24 16.

Mit besten Grüßen

i.A. Ihr

+ aussprechen.

Gleißt

*ausgetauscht
rel. bew. mehrheitl.
Frl. Fleckner viele
feber.
16.9.*

Lieber Bruder Schottstädt,

soeben erhalte ich Nachricht, daß die vom Kirchentag -Laiendienst- Berlin-Brandenburg vorgesehene Tagung erst am 28./29.9. stattfindet so daß mein Angebot zu einem Gespräch in diesem Zusammenhang leider für Juli entfällt. Aber vielleicht läßt es sich dann Ende September machen?

Brüderliche Grüße

i.A. Ihr

Waffen.

20.7.1957

Evangelische Kirche
der Kirchenprovinz Sachsen
Der Präses der Synode

Magdeburg, Am Dom 2

Fernruf: 30165 u. 31881

Gosser
Mission
IV-14-45

Vergessen Sie nicht Straße
und Hausnummer
anzugeben.

Herrn



Pfarrer Schottstädt

B e r l i n N 58

Göhrener Str. 11

Goßner-Mission

C 542 352 2000

Evangelische Kirche
der Kirchenprovinz Sachsen
Der Präses der Synode

Magdeburg, den 19.7.

19. 57

Am Dom 2

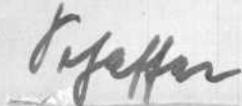
Fernsprecher 30165 (über Evgl. Konistorium: 31807, 31878, 31880, 31881)

Lieber Bruder Schottstädt,

am 28./29.7. werde ich in Berlin sein, kann aber sehr wohl meinen Besuch auf den 27. oder 30.7. ausdehnen. Wenn Sie an ~~diesen~~ beiden Tagen irgendwann einmal ein Stündchen zur Aussprache Zeit hätten, würde ich gern zur Verfügung stehen. Wenn ich im Besitz Ihrer grundsätzlichen Zusage bin, können wir uns in Berlin ja auf meinen Anruf telefonisch weiter verständigen.

Brüderliche Grüße

i.A. Ihr



, am 22.7.57

Verein zur Errichtung ev. Krankenhäuser e.V.
zu Hd. Fräulein Dietz (Kirchenrat Schian)

Berlin - Nikolassee
Teutonenstr. 9

Sehr geehrtes Fräulein Dietz,

im Auftrage von Herrn P. Schottstädt,
der zur Zeit dienstlich unterwegs ist, danke ich Ihnen ganz herzlich für
die Übersendung des Buches "Das evangelische Schlesien". Wir freuen uns,
daß wir nun in der Lage sind, unsere Nachrichten auch an die schlesischen
Kirchengemeinden senden zu können.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. D. Peetz

Sekretärin

VEREIN ZUR ERRICHTUNG EVANGELISCHER KRANKENHÄUSER E. V.

Frl. Reetz
Siehe hier aus
dauern.
Mr.



Zentrale: Berlin-Nikolassee, Teutonenstraße 9

Fernsprecher 80 52 78

den 17. Juli 1957

Herrn P. Bruno Schottstädt
Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19/20

Postscheckkonto: Berlin West Nr. 104 72

Bankkonto: Bank für Handel u. Industrie AG.,

Depositenkasse 5, Berlin-Zehlendorf

Teltower Damm 27, Konto Nr. 59 302

Sehr geehrter Herr Pastor!

Das am 12.Juli d.Js. erbetene Buch "Das evangelische Schlesien"
geht Ihnen in der Anlage zu. Herr Kirchenrat Schian befindet sich
zur Zeit in Urlaub.

Mit freundlicher Begrüssung

I.A.

bdr
Sekretärin

1 Anlage

, am 12.7.57

Herrn
Kirchenrat Schian
Berlin - Nikolassee
Teutonenstr. 9

Sehr geehrter Herr Kirchenrat,

wir haben bei Bruder Symanowski in Görlitz angefragt, ob für die Schlesische Kirche ein Pfarralmanach vorhanden ist. Er verwies uns auf "Das evangelische Schlesien", herausgegeben von Lic. Dr. Hultsch, Band II, Silesia Sacra, erschienen im Verlag der Schles. Ev. Zentralstelle in Düsseldorf 1955. In diesem Buch seien die Kirchengemeinde-Namen auf Seite 179 - 191 vorhanden. Br. Symanowski schrieb uns dazu, daß wir dies Buch durch Sie erhalten könnten.

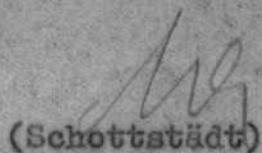
Da wir uns bemühen, unsere Rundbriefe und sonstigen Nachrichten für die Kirchengemeinden in der DDR an alle Pfarrämter zu senden, wären wir sehr froh, wenn wir dieses Buch besitzen könnten.

Sollte es Ihnen möglich sein, dasselbe uns zuzusenden -- dann bitte an folgende Adresse:

P. Bruno Schottstädt,

Mit freundlichem Gruß und bestem Dank im voraus für eine positive Antwort bin ich

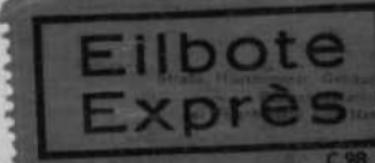
Ihr



(Schottstädt)

der:
Schlesier
Brandenburg bezogen
Domäne 10

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt



C 28



kommen kann. Wenn
es gar nicht anders geht
Freitag früh (23. 8.)

mit Briefchen. Gruß

12.500 11.500
13.8.51
12.500 11.500
13.8.51
12.500 11.500
13.8.51

Richard

große dich Donnerstag ab 8. morgens
Bonn

Durch Eilboten
Post abgestellt

Post



Herrn
Bruno Schottstädt

Berlin NSB

Göhrenstraße 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer:
bei Unternehmen aus Name des Verantwortlichen:

Braunschweig 22. 8. 57

lieber Bruno!

Gestern habe ich erfahren, daß ein
Coron am Donnerstag (22. 8.)
nach Marktredwitz kommen.
Wäre es das möglich, daß wir
lochen den Donnerstag kommen?
(Nachrichten) Da keine Dokumente
alleinhand zu Meldepunkten
zu rufen gelte, zweckmäßig auf
der Rückreise am (26. 8.) -
Ich bitte sehr um Entschuldigung
aber wenn ich nicht länger auf dem
Angenommen, und ich möchte den
Dienst gegen andere Gemeinden
nicht verhindern. Besteht Wahrheit

Herrn Reinhard Schlesier, Brandenburg/Havel
Domlinden 10

Berlin, den 6.8.1957

Lieber Reinhard,
wir erwarten Dich am 23.8. nach-
mittags gegen 16.00 Uhr zum Kaffee, und ich werde
anschließend Zeit haben, um mit Dir zu reden.

Bis dahin mit herzlichen Grüßen

Dein

Brin

Brandenburg 3. 8. 57

Lieber Bruno!

Leider werden wir uns also jetzt noch nicht treffen können. Denn ich kann es mir höchstens geben gewünscht haben, mir den 5. August unter die Ohren zu leggen. Gestern war es zu spät. Aber für den nächsten Termin klappt es für mich sehr gut. Am 23. 8. haben wir ein freies Wochenende und ich kann dann fahren könnte. Wäre möglich, wenn ich das dann am 23. nachmittags oder abends aufsuche.

könnte? Sonst wäre möglich am 24. Vorabend
Weil ich dann möglichst bald nach Hause möchte.
Gib mir bitte vom Beleid. Ich hoffe wir können
dann Einiges klären. Für Eure Arbeit in
Haggenwerda Wünsche ich Euch alles Gute.

In freue mich auf ein Wiedersehen in
3 Wochen

Dein Reinhard

per Eilboten gesandt

=====

Herrn Vikar Reinhard Schlesier, Brandenburg/Havel
Domlinden 10

Berlin N.58, am 1.8.57

Lieber Reinhard,

am 3. und 4.8. bin ich nicht zu Hause. Wenn Du mich treffen willst, dann nur am 2.8. nachmittags oder am 5.8. irgendwann am Tage. Vom 6.8. - 19.8. bin ich in Hoyerswerda und bemühe mich, dort mit anderen zusammen im Besuchsdienst mitzutun. Ich war schon eine Woche lang dort. Nach dem 19.8. (etwa 24., 25.) bin ich noch frei. Jetzt in den kommenden Tagen könntest Du auch bei uns schlecht übernachten. Es sind alle Betten besetzt. Am 24./25.8. ist es möglich.

Laß bitte von Dir hören und schreibe mir, wann Du kommst.

Mit herzlichen Grüßen

Dein

Bruno

Brandenburg 24.7. 1952

Lieber Bruno!

Dein Brief hat mich wieder immer gefreut. Zunächst weil ich den Eindruck habe, das wieder einmal von Dir ein für mich hötiger Anhalt kommt. Es würde das Beste sein, wenn wir uns wieder innerlich sprechen könnten. Ich habe sowieso schon vor Dir wegen der Herbsttagung zu sprechen zu wollen. Da können wir auch die Sache mit Jacob besprechen, und die Fragen.

meines weiteren Wegs. Konkreter Vorschlag:
Ich sollte am 4.8. sowieso nach kurz Berlin
kommen, kann ich dir an diesem Tage anbieten.
Oder am 3.8. Nachmittags Odessa abends mit
Übernachtung bei Dir. Schreibe mir kurz ob
es Dir an diesen Tagen zu einer Besprechung zeit
passt. Am 10.8. passt es höchstens, und in der Woche
dortwo wir eigentlich nicht wegfahren. Außerdem
Vorstudie ist zu erledigen. Dogmatik, Wendland
u.ä.

Ich freue mich auf ein baldiges
Wiedersehen Dein Reinhard

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 19.7.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn Vikar
Reinhard Schlesier
Brandenburg (Havel)
Domlinden 10

Lieber Reinhard,

- 1.) mußt Du Dich auf jeden Fall freimachen für unsere Herbsttagung vom 10. - 13.9.57 hier in Berlin
- 2.) brauche ich Dich sehr bald zu einem vorbereitenden Gespräch für einen Vortrag. Ich soll auf dem Ephorenkonvent bei Bruder Jacob reden.
- 3.) Solltest Du mehr von Dir hören lassen.
- 4.) Denke ich, daß Du nach Deinem 2. Examen nicht ins Pfarramt gehen darfst. Ich werde bei der Kirchenleitung für Dich ringen.

Mit herzlichen Grüßen bin ich
Dein

Bruno

Verdenstorf, den 2. 7. 57

Züber Drina 9. 7. 57:

- Büttke bring mit
- 1) eine Serie Induktionslack für Dietrich sehr wichtig
 - 2) 2 Büchsen weiße Vorstreiffarbe
 - 3) 2 Büchsen " " Lack
 - 4) 4 " ockergelbe Vorstreiffarbe
 - 5) 3 " ockergelben Lack

Die Farben sämtlich für "Kugeln" aus frisch und



Absender:

Schlimps
Weichensdorf
Post Libe Rose

Wohnort, auch Poststelle oder Leitpostamt

Gr. Beeskow
Wohnwagen

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:

bei Untermietern auch Name des Vermieters

keine Alkydfarbe
sondern richtige
ölfarbe.

es größerer Deck
Kathrin Dietrich
eure - Hans



Herr

B. Schottstaedt

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters



Gossner
Mission
III/18/185

Bln-Zehlendorf, den 29.8.57

Sehr geehrter Herr Schottstädt!

Recht herzlich danke ich Ihnen für Ihre beiden freundlichen Einladungen vom 17. und 20.8., die ich jetzt nach Rückkehr von meinem Urlaub zu Hause vorfand. Leider können wir diesmal nicht kommen, weil wir, d.h. vor allem ich, ja nur am Sonntag können, während ich sonst täglich von 14 - 22 Uhr in meinem Jugendfreizeitheim Dienst habe und mich nur im dringenden Fall einmal freimachen kann. Der Vortrag findet ja diesmal leider schon am Sonnabend statt, während für den Sonntag, wie ich sehe, kein bestimmtes Programm nach dem Gottesdienst vorgesehen ist. Ich würde mich aber sehr freuen, wenn Sie mich doch wieder einladen würden, wenn einmal für einen Sonntag etwas vorgesehen ist, das für meinen Kreis und mich, also religiös-christlich und philosophisch interessierte jüngere von Interesse ist.

Nochmals recht herzlichen Dank und viel segensreiche Arbeit am 10., 14. und 15.9.!

Ihr Walter Schlöss.

Absender:
(Vor- und Zuname)

Walter Schloß

() **Berlin-Zehlendorf**

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Teltower Damm 251

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An die Evangelische Kirche
in Deutschland

G o s s n e r - M i s s i o n

(1) B e r l i n N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Brein, den 9.9.52

Lieber Herr Schlechtstaedt,

Leider kann ich an
der Tagung am Dienstag
und Mittwoch nicht teil-
nehmen, weil ich mit
einem Abzugs im Bett liege.

Freundliche Grüße
Walter Schwäb.

fr.

Absender:

U. Schmäle

Z. 24. Berlin W 4

Reinhardtstr. 44

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Postschließfachnummer:

bei Untermietern auch Name des Vermieters



Seine

Schlosssädt

Berlin W 4

fürverstraße 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Oberfrankenhain, den 18. 9. 57

Lieber Herr Pfarrer Schottstaedt!

Ich danke Ihnen recht herzlich für die Einladungen. Es freut mich, daß das Treffen noch am 3. Tag nach dem Semesterbeginn gelegt worden ist, so kann ich auch daran teilnehmen. Da ich etwas länger in Berlin sein werde, werde ich an dem Gemeindeabend am Dienstag, den 10. 9., da sein. Ein

Qualier brauchen Sie für mich nicht zu be-
sorgen. - Ich freue mich schon so auf die
glücklichen Tage des Beisammenseins.

Gott befiehlt!

Irene Anna Schumäck

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 24.6.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Fräulein
Ursula Schmäh

Jena
Saalstr. 14 a
bei Onken

Liebes Fräulein Schmäh,

ich habe Sie nun nach Ihrer letzten Meldung für die Zeit vom 15.7. - 27.7. vornotiert. Bitte reisen Sie am 15.7. in Weichensdorf an. Ich werde den stud.theol. Wolfram Schulz, der zu der Zeit dort ist, benachrichtigen, daß Sie kommen. Weichensdorf liegt auf der Bahnstrecke zwischen Frankfurt/O. - Cottbus. Sie werden also über Cottbus fahren müssen.

Ich freue mich, daß wir Sie im Sommer bei uns haben und erhoffe für Sie und uns eine gute gemeinsame Arbeit.

Mit ganz herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

WJ.

Jena, den 15.6.57

Lieber Herr Schottstaedt!

Ich danke Ihnen recht herzlich für Ihre Antwort.
Leider kann ich Ihre Bitte, aufpaß Juli zu kommen,
nicht erfüllen, weil ich noch Prüfungen in dieser Zeit
habe. Mir würde es vom 15.-27.7. am besten passen.
Ist Ihnen diese Zeit recht? - Wenn ja, dann teilen Sie
mir das bitte mit. Außerdem würde ich fern wissen,
wo Wörlsdorf liegt. Ich würde mich freuen,
wenn noch weitere Bilder unter den Studenten
wären, vielleicht könnten Sie einmal anfragen,

dann ist die Betreffenden Ihre Instrumente mit-
bringen, dann ich bin kein guter Bläser.

Es grüßt Sie recht herzlich

Jose

Anneliese Schmid

, am 5.6.1957

Fräulein
Ursula Schmäh

Jena
Saatstr. 14 a
bei Onken

Liebes Fräulein Schmäh,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 30.5.57. Ich finde es prima, daß Sie während des Sommers in einem unserer Wohnwagen mitarbeiten wollen. Alle Ihre genannten Fähigkeiten reichen für den Dienst bei uns sicher voll aus. Wir werden Sie für unseren Einsatz in Weichendorf vornotieren und können Ihnen nun noch gar nicht sagen, wie sich die Arbeit dort entwickeln wird - das müssen die Einzelnen selber ausmachen. Sehr froh wäre ich, wenn Sie recht bald kommen könnten, d.h. Anfang Juli. Es haben sich gerade für Weichendorf sehr viele Studenten gemeldet, und wir hoffen, daß ein Einsatz auf der MTS möglich wird.
Was den genauen Termin angeht, so bitte ich, daß Sie denselben aussuchen.

Ich sehe Ihrer baldigen "Termin-Antwort" entgegen und bin

mit ganz herzlichen Grüßen

Ihr

N.S. Ihre Trompete bringen Sie bitte mit, das wird uns und viele andere im Dorf erfreuen.

UR.
(Schottstädt)

Zuna, den 30.5.57

Liebe former-Elision!

Durch die Erkundigungen der jenaer Studentengemeinde erfuhr ich, daß Sie Helfer für die Abiturienten-Elision suchen. Ich würde mich gern daran beteiligen, leider weiß ich aber nicht welche Fähigkeiten die Personen neben den fachlichen mitbringen haben. Um dieses zu erfahren, schreibe ich Ihnen heute.

Ich studiere in Jena Landwirtschaft und besitze deswegen auch die Fahreraubnis, sowie eine gewisse praktische Erfahrung gerade in den Praktika. Daum nach unserem Studienplan hatten wir im vergangenen Jahr ein 4 wöchiges MTS-Praktikum abzuleisten. Besonderes Interesse hatte ich für Ihre Arbeit in Weidensdorf.

Sollte meine Mitarbeit möglich sein, will ich die Dauer und den Zeitpunkt mitteilen. Vielleicht kann ich weiter Erstenanerkennungspraktikum, das ich in meinen Ferien noch

~~Früheren zu entspruch kommt, verlegen, sofern
beiden zusammenfallen sollte.~~

Außerdem möchte ich gern wissen, ob Musik-
instrumente mitgebracht werden können. Ich
blase etwas Trompete.

Zum Schluss habe ich die große Bitte an Sie,
schreiben Sie mir solange es Ihnen möglich ist,
damit ich den Termin habe für meine Ferien-
plan.

Gott segnen!

Ihre

Arabela Schimann

Jena,

Saalstr. 14a
Bionikar

Mit DB - R
in Kartei - R

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N. 58, am 15.7.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn Stadtmissionar
Heinz Schmeling

Berlin-Siemensstadt
Kapellensteig 4

Lieber Heinz,

Dir und den Deinen herzlichen Dank für Eure
guten Wünsche zur Geburt unserer Angela. Der Kindergarten der
Familie Schottstädt scheint nun bis auf den letzten Platz besetzt
zu sein. Wir wagen jedenfalls keinen Anbau mehr.

Ich schicke Dir hiermit eine Einladung zu einer Ost-West-Tagung
und hoffe, Dich dafür ein wenig innerlich erwärmen zu können.

Mit ganz herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für die Arbeit
bin ich

Dein

Bmo.

1. Einladung



Dear Mrs.
Prej.

Brins Schloßhaus
und Frau
Berlin N. 58

Göhrener Str. 11

Original-Entwurf von Ruthild Busch-Schumann

liebe Brins!

Wir und deine lieben Freunde wünschen
dir von ganzem Herzen GOTTES Segen

für die 4. Klasse in einem
„Kinder - Garten“.

Alles Gelingen für uns und deiner Familie

...und deren fein Gott zum Quelle sprühen.
dafür sie in der Sonne Scheint nicht verdunstet,
Frieden Genuß will sie redt begießen,
Mutter Blumen hat ich dir gewünscht aus dem



Hachelloch, 1. J. 57. Pfarramt-

Sehr geehrter Herr Schulte Städt!

Ihr Schreiben v. 29. 6. verdonke ich hiermit.
Im Grunde genommen, habe ich eine solche Anfrage
erwartet - denn ich schicke ja an einen Unbekannten.

Herr D. Rauch lag mir sehr am Herzen.
u. vor allem auch der Gemeinde Sandhausen, da
ihm gute Menschen ansiedeln wollten. - nur auch
sie wissen, dass der Pastor Rauch sehr fleißig
an der Ingmd arbeitete. -

Aber er ist kein Proph. Lucia? Oder sollte
Ihr Gott auch zu solcher Aufgabe befähigt haben?
Unser Wissen ist Strichmata..!

Frl. Kuhn lernte ich letztes Jahr 1956 im Frühjahr
in der Parochie in S. Remm. - Sie war gerade sehr
unwillig, aufs neue drehen wir an diesem knüppel
sie nicht beweisen nur mit großem Geduld absehig.
Ihr kleiner Mädelskopf stieß sie von sich. Sie kann
sonst auch sehr reizend sein u. das aufhüten eben! -
Sie hat ihren aneinander gebracht - u. bringt hierz
gutes katholisches Wissen mit in die Ehe. -

Ich weiß, dass der Herr von Sunna auf die
Menschen ansetzen kann, nicht nur am Jakobusbrunnen
Aber meine kleine (Agape) kann mir führen n. Leicht
verstellen nicht - das vermag nur der eine, Romeo?

Sie sind D. Rauch ein guter treuer Freund
u. kommen ihm aus der Arbeit. Er braucht eine

stehen und du ihm hilf. Ich bin sehr der
schmalen Dienst der Trauring nicht, bevor
Sie mehrmals mit mir darüber gesprochen haben.
Mehr als Freiliebe bin, kann ich Ihnen
nicht mehr - Aber jeder ist seines eigenen
Gütches blind - nämlich, wenn er sein
Jm n. lassen in Gottes seine Hände
legt - or. mir gehorchen wenn
Weg geht -

In Sandusheim bürsten Sie so viel ab, dass
dass Ihnen davon, das Herz sehr schwer wird.
Ich bitte, mehrmals die Tasche ganz vorzunehmen
zu bekommen. - Ihr Name habe Gelassenheit -
und von Gott befahlen!

Mit freundlichen Grüßen

mein lieber Thru

fridericus F. Meyer
gatte von Pf. Heinr. Schmid.

Mr.

, am 24.6.57

Frau
Emilie Schmid-Kachler
Hachelbich 140
über Sondershausen
Pfarrhaus

Sehr geehrte Frau Schmid-Kachler,

als Leiter der Gossner-Mission in der DDR erreicht mich Ihr Schreiben, das Sie an unseren Direktor gesandt hatten betreff's des Katecheten Dietrich Rauch.

Ich kenne Dietrich Rauch seit 4 Jahren und habe seine Entwicklung ein wenig mitverfolgt. In den letzten beiden Jahren hat er während des Sommers in einem unserer Wohnwagen mitgearbeitet, und ich habe manchen Dienst mit ihm zusammen getan. Er hat auf jeden Fall begriffen, was es heißt - christliche Existenz heute in einer veränderten Welt.

Was nun sein Liebesverhältnis und seine zukünftige Ehe angeht, so können wir - und Sie auch - nur hoffen, daß er sein Leben in dieser neuen Ordnung ganz vom Evangelium bewältigt und auch in der Weise seine Frau dann mitführt. Wir haben kein Recht, ihm die Ehe mit Frl. Stöhr auszureden - wir alle können sie beide nur fürbittend tragen. Ich selbst halte es für ein gutes Zeichen, wenn ein junger Christ zeigt, daß er Schuld vergeben kann und sich darüber hinaus bemüht, diesen ehemals gefallenen Menschen aufzufangen und unter die Gnade Gottes zu bringen. Halten Sie das nicht für möglich? Glauben Sie nicht auch, daß Gott Menschen neu machen kann durch die Liebe des anderen (und hier meine ich nicht nur den Eros). Natürlich ist dieser Weg nicht leicht und kann unmöglich werden.

Ich habe den schweren Dienst übernommen, das junge Paar zu trauen und weiß noch nicht, was ich ihm predigen soll. Vielleicht erzählen Sie mir in einem zweiten Brief noch etwas mehr von den Beiden, damit ich konkreter predigen kann. An welcher Krankheit hat das Mädchen wochenlang gelegen?

Wir nehmen Ihren Brief für echt hin und sehen, daß Sie wirklich Anteil nehmen an dem Leben dieser beiden Menschen. Ich bitte Sie aber, nicht nur in Andeutungen stecken zu bleiben, sondern uns offen die Dinge zu schreiben, die Sie gesehen haben. Zum zweiten halte ich es für gut, wenn Sie die Beiden täglich in Ihr Gebet mithineinnehmen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

U.R.
(Schottstädt)

Sehr vertraulich:

Eingestungen

am 29. MAI 1957.
erledigt.

Hathellish, No. 5. 57.

Sehr geehrte Herr Direktor!

Eine schwere Pflicht, nötigt mich zu schreiben.
In Sandushausen war ein junger
katholisch-normannischer - läßt. Wir
fanden uns alle an seinem Tisch.
Aber dann hat er sehr nachgelassen.
Er wurde genannt, gehext, ausprach
mit geblähten Augen eines Mädchens,
das ihrerlichst ähnlich gefangen hat.
Dieses arme Geschöpf hat 1. Unfall.
steht in sehr schlechtem Zuflit.
Es ist unmöglich, daß wir Reichsgau-
arbeiter mit einem solchen Wesen,
seinen Dienst zu Gottes Ehre ausführen
kann. Bitte Reden Sie selbst mit dem
jungen Kandidaten, der sich durch
in die Suppen Missionen gemeldet hat.
wie er mir erzählte. Bitte ganz vertraulich,
die Angelegenheit zu behandeln.
Die dritte dieser Fragen mußtun pernit-
lich, kann er von seinem Zustand bei
wurden - und ich bitte, das kann dieser
Fall selbst gern gegen u. Sennin wird.
In Sandushausen kommt viele aufmer-
sig um diesen schlüssigen jungen Mann.

Eine Freundin aus Westfalen schickte mir
hierd n. Reken mir 1 Umschlag, da die Adresse
der Mus. Museum aufgedruckt steht.—

Das kann mir nur eine Fälschung n. Fälsch-
ung gelten, daß ich dieses Fräulein an die
Minervagessellschaft schicken soll. —

Der junge Mann war einmal
Lebens Jahr gitt Gnade Hilfe hier im Dom.
Mit der jungen Gemeinde, so das sie ihm
heute noch keine. Das Mädchen, das ja
schon mit dem Verlust ist lag mir einer
Todter Menschenart wir selber Zimmer - Frau.
Mehr möchte ich nicht schreiben!

Gott beschützen. —

Mit freundlichen Grüßen
u. vielen guten Wünschen für
diese Sache u. das Werk.

zuviel mir Planen u. Reise
verbunden. Ihre

Emilia Kunt-Künzlin
Hochelrich, 190
in Sandusshamn.

Halle, d. 17. 6. 57.

Lieber Herr Gutsch!

Heute gingen 65 M für die grossen-Mission ab. Ich bekam und wortwörtlich immer wieder geben aus dem Mutterhaus. Da holte ich mir auch das Geld von Fr. Beeks, von dem ich Ihnen schon geschrieben habe und konnte nun endlich so schöne Summe abschicken, wonach ich ganz glücklich war. Ich grüsse das liebe Missionshaus und grüsse Sie herzlich. Ihre lieb. Ehe
Schmidt.

Absender:

Eine Schmidt.

Halle/Saale.

Frei ininfeldstr. 89/90
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn Gutsch

Gossner-Mission

Berlin N. 58.

Görlitzerstr. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gehr., d. 15. Juni 1957.

Lieber Herr Gretsch!

Heute vormittag gingen endlich die Bilder wieder an Sie ab und hier folgen die Tage. Es ist alles ganz herzlichen Dank und auch noch für Ihre letzten Zeilen v. 22. 5.
Die Bilder haben grossen Anklang gefunden. Ich zeigte sie den jungen Mädchen und Frauenhilfen unserer Gemeinde und im Mutterhauses und bekam an den beiden Abenden eine Kollekte für die Gossner-Mission von 27. 06. 16 zusammen. Ich gab das Geld Fr. Becks, da sie in diesen Tagen sonst kein Geld an Sie schicken wollte. Das Zurückschicken hatte sich nunmal ein paar Tage verschoben, weil Herr Pastor Stenzel die Bilder zum gestrigen Gossner-Abend haben wollte. Fr. Becks hatte es wohl schon an Fr. Lüder geschrieben. Eine kleine Berichtigung habe ich auf dem einen Blatt vorgenommen, denn auf dem Bild mit Pf. Symonowsky und Frau Missionar Schub ist meine Schwestern nicht Anna Diller. Der eine Boger ist leider nur etwas ungebunckt, das war mein Wollensittich. Entschuldigung! Hoffentlich kommt alles recht bald und gut in Ihre Hände. Nochmals herzlichen Dank und viele Grüsse, auch an das Gossner-Haus,

Ihre treue Schmidt.

, am 24.6.57

Herrn Pfarrer
Dietrich Schreiner
H a l l e (Saale)
Damaschkestr. 100 a-c

Lieber Bruder Schreiner,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 22.5.
Ich denke, daß wir die Fragen: Berliner-Mission - Gossner-Mission mündlich
einmal tüchtig durchsprechen müssen, um uns gegenseitig verstehen zu
helfen und Klarheit über das Anliegen zu verschaffen.

Bei dem Missionsfest in Dommitz wird Bruder Schulitz
aus Schöneiche bei Berlin sprechen.

Ich freue mich, daß Sie auch noch einige Dienste für die Gossner-Mission
möglich machen können neben Ihrem großen Gemeindedienst.

Unsere Wohnwagenarbeit läuft recht gut wieder an - insgesamt haben sich
32 Studenten, Diakonsschüler, berufstätige Jugendliche und Männer in den
besten Jahren gemeldet. Wir befinden uns mit diesen Gruppenarbeiten
wirklich auf Neuland.

Ich wünsche Ihnen, daß Sie in dieser heißen Zeit einige gute Atem-
pausen machen können und auch einen Urlaub zur Stärkung des Leibes und
der Seele.

Mit freundlichen Grüßen - auch an Ihre Gattin - bin ich

Ihr

W.

Lutherkirchengemeinde
Halle (Saale)

Halle (Saale), den 22. Mai 1957
Damaschkestraße 100 a-c

Herrnsprediger:

Pfarrer Roenneke Nr. 29571
Pfarrer Korn Nr. 21967 Abst.
Pfarrer Schreiner Nr. 21967

Herrn

Prediger B. Schottstädt

Igb. Nr.: _____

Berlin N 58
Göhrenerstrasse No. 11

Lieber Br. Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihre Nachricht vom 17.5.57. Zu Ihren Anfragen:

- 1) Meinen Aufsatz Mission und Gemeinde vom Vorjahr. Wie so viele andere Dinge, ist auch dieser Aufsatz niemals zustande gekommen, sondern lediglich in der etwas mageren Disposition geblieben, an Hand deren ich dann frei vor einem Jahre vorgetragen habe. So ist das nun einmal bei einem Multifunktionär. Ich fürchte, ich habe damals mehr versprochen, als ich zu halten in der Lage war. Außerdem fürchte ich, in absehbarer Zeit nicht dazu kommen zu können, etwa einen Aufsatz über dieses Thema neu zu verfassen, da ich erstens Ende dieses Monats für 8 Tage nach Giessen zu unserer Patengemeinde muss und dort Vorträge zu halten habe, die aus ganz bestimmten Gründen in aller Ausführlichkeit vorbereitet sein müssen, und zweitens, weil ich unmittelbar nach meiner Rückkehr Anfang nächsten Monats ein sehr heikles Thema vor dem ganzen Pfarrkonvent (55 Amtsbrüder), nämlich "Das Rituale unseres Gottesdienstes" zu halten habe. So sehe ich beim besten Willen zunächst keine Möglichkeit, an Ihren Aufsatz zu kommen.
- 2) Betr. Zusammengehen BMG u. Gossner. Ich möchte auf alle Fälle den Ausdruck Zusammenlegung vermeiden. Das habe ich nicht gemeint und dieses Wort führt zu Missverständnissen. Mir schwebt eine stärkere Zusammenarbeit vor. In der Hinsicht allerdings halte ich eine Diskussion für möglich und sicherlich auch nötig.
- 3) Missionsfeste. In Domnitz wird am 30.6. von Br. Becker wiederum ein Missionsfest ausgerichtet. Gestern erhielt ich die erste Nachricht darüber. Br. Stenzel befindet sich zu der Zeit in Urlaub. Ich bin zu dieser Zeit in unserer 22000-Seelen-Gemeinde ~~alleine~~ ^{mein} hier Predigtdeinst und nachmittags ein Kindergarten-Kinderfest, dessen Termin bereits seit etwa 1/4 Jahr mit den 80 Eltern unseres Kindergartens besprochen ist. Da ich auch dieses Unternehmen zu betreuen habe, kann ich hier nicht fehlen. Aus diesem Grunde musste ich Br. Beckmann heute absagen und ihn bitten, sein Missionsfest, wie ursprünglich geplant, mit Br. Stolze allein durchzuführen.

Von Geschwenda habe ich noch keine Nachricht, wann die dort im Thüringer Wald ihr Missionsfest halten wollen. Im Februar wurde mir leider abgesagt, weil man dort die Kirche restaurierte. Im Laufe des Spätsommers bzw. Herbstes beabsichtige ich hier in Halle für unseren Gossnerkreis und weitere Missionsfreunde eine grösitere Missions-Veranstaltung. Dazu werde ich mich mit der Bitte um Material noch an Sie wenden.

b.w.

Herzlichen Dank für die Nachricht über die neue Farblichtbildserie und für den Storck. Vielleicht gibt es einmal eine Gelegenheit, das Buch mitzugeben, wenn es nicht möglich ist, ihn mit der Post zu schicken. Letzteres kann ich aber nicht beurteilen und stelle es daher anheim.

Mit vielen Grüßen und allen guten Wünschen für Ihr und Ihrer Gattin Wohlergehen

Ihr sehr ergebener

Herrn

Pfarrer

Tonnen fahrt am Samstag. Fahrt zu Papik & Schindelz
abgesagt. Ich soll zeitig Dr. Starkel dann am
Neupfarrhof warten. Pfarr. fahrt J. V.
Termin: Pfingstmontag

Edith Foto 68

Mittenwald mit Karwendel



Gossner
Mission



P. B. Stadtstaat

Berlin N 58

Göhrde 46. 11

Ad. P. Schweser, 134 Klensdorff, Rostock
Lieben Bruder Schottstedt, Ihnen.
Ihnen lieben Gatten ein feinem
herzlichen Gedenkens aus mei-
nem Gedenktag in Ohe.
Hier man nicht den Berggeist hat,
alle Gipfel ringsum zu besteigen.
Ach es viele sind bei dem wunder-
gen Regen hier erholten u. seit
Geburtsfeierlichkeiten der
21. 7. Mission G. Schweser

Der Superintendent
DES KIRCHENKREISES
COTTBUS
Tgb.Nr. 1440/57

COTTBUS, AN DER LUTHERKIRCHE
THIEMSTRASSE 27 / FERNRUF 1671/72

den 30. September 1957.

Herrn
Bruno Schottstädt,
Berlin N. 58,
=====
Göhrener Str. 11.

Lieber Bruder Schottstädt!

Der Pfarrkonvent des Kirchenkreises Cottbus hat so eindringlich, einstimmig und herzlich den Vorschlag gemacht, Sie zu bitten, auf dem Kreiskirchentag des Kirchenkreises Cottbus, den wir am 20.10.1957 halten, das Einleitungsreferat zu übernehmen zu dem Thema: "Der Mensch dein Bruder in der Gemeinde", dass ich nicht anders kann, als ebenso herzlich bei Ihnen anzufragen, ob Sie es ermöglichen könnten.

Für eine umgehende Antwort bin ich Ihnen dankbar.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

gez. Schüler
Superintendent.

Rauschendorf
nur zu apt.

Mr.
3/10.57.

Pfarrer Kurt Schulz
Louchhammer-Mitte
Gorlitzer Straße 1 · Telefon 395

L. M. den 14.8.57

Liebe Kinder Gottfried!

Am dt. Feiertag vom 10.9.-13.9.57 fahrt
ich von Görlitz aus. Zur Begegnung mit Ihnen
stehen mir, wie sollte ich die Tage ohne
möglichsten Läppen. Ich freue mich sehr
nicht viele Kinder mich unverwandt. Dürfen
Sie mir daher bitten für alle Fälle ein Sänter
in Eile aufzubauen. Mit Freude freue

F. Schulz - V.



Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N. 58, am 7.6.1957
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn Pfarrer
Walter Schultz

Schöneiche bei Berlin
Leipziger Str. 33

Lieber Bruder Schultz,
Bruder Beckmann, Domnitz hat uns nun mitgeteilt, welche Dienste er
am 30.6.57 beim Missionsfest in Domnitz von Ihnen erwartet.

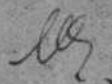
- 1.) Samstag, 29.6. abends Lichtbildervortrag: "Aus der Arbeit der Gossner-Mission"
- 2.) Sonntag, 30.6. vormittags: Kinder-Gottesdienst und nachmittags im Freien Bericht" Aus der Arbeit der Gossner-Mission".

Ich hätte es gern gesehen, wenn Sie auch die Predigt halten, aber da hatte er sich schon lange vorher den Kassierer in der Kirchen-Prov. Sachsen/Anhalt , Bruder Stolze, bestellt.

Ich hoffe, daß Sie gern dort runterfahren und die Dienste tun.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr



St

, am 10.7.57

Herrn
Superintendent Stachat
Müncheberg (Mark)
Wilhelm-Pieck-Str. 12

Lieber Bruder Stachat,

hiermit überreiche ich Ihnen das Programm für unsere Herbsttagung. Ich möchte keine Bauern zu Vorträgen mehr heranziehen, sonst kommen wir mit der Zeit nicht zurecht. Bauer Böhme in Letschin ist mir bekannt - ich werde ihn einladen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihr

W.

Giulio Schöf
l. Programm

Superintendentur
Müncheberg/Mark

Müncheberg, den 22.6.1957

An die Goßner - Mission

z.Hd. Herrn Prediger Schottstädt

B e r l i n - N 58

Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Ich bin grundsätzlich bereit ein Kurz-Referat zu dieser Frage zu halten. Wenn ich Ihnen Vorschläge für die Heranziehung von Bauern machen darf, so möchte ich Sie auf Herrn Schäle, z.Z. Verwalter des Stiftsgutes Kronefelde b.Frankfurt/O., und Herrn Bauer Böhme, Letschin, Mitglied des Kreiskirchenrats Seelow, aufmerksam machen. Beide Bauernbrüder arbeiten in unseren Bauernrügen in Waldsieversdorf mit. Beides sind sehr ~~einges~~ eigen geprägte Brüder, die uns als Theologen aber einiges zu sagen haben.

Mit herzlichem Gruß !

Ihr

Kemmer

Klaus Stange
Vikar

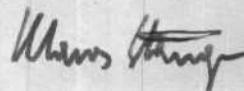
Halle/Saale, den 28.8.1957
Torstraße 2

Lieber Br. Schottstädt!

~~Wk RB~~
Leider muß ich nun doch meine Meldung für die 2. Herbsttagung in Berlin zurückziehen, da mein Examensurlaub bereits am 1. Sept. beginnt. Ich hoffe jedoch, an späteren Tagungen wieder teilnehmen zu können.

Mit freundlichem Gruß

Ihr



Klaus Stange
cand. theol.

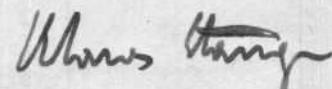
Halle/Saale C 2, den 3.8.57
Torstraße 2

Lieber Bruder Schottstädt!

Leider kann ich Ihnen auf Ihre Einladung nur eine bedingte Zusage geben. Da ich mich bis zum 15. August zu meinem 2. Examen melden muß, besteht die Möglichkeit, daß ich bereits am 1. Sept. meinen Examensurlaub antreten muß. In diesem Falle könnte ich nicht nach Berlin fahren. Sollte der Examensurlaub jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt beginnen, würde ich sehr gerne an der Tagung teilnehmen. Ich nehme an, daß ich vom Konsistorium bis spätestens 25. August endgültigen Bescheid haben werde. Ich würde Ihnen dann sofort Nachricht geben. Ich bitte Sie jedoch schon jetzt, mich auf jeden Fall vorzumerken. Für den Fall meiner endgültigen Zusage würde ich Sie auch bitten, mir ein Quartier zu besorgen.

Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr



Evangel. Pfarramt
Lüsse über Belzig

Baase ausreise 17.9.57
erl. ja.

Lüsse, den 14. September 1957.
über Belzig.

Lieber Bruder Schottstädt !

Wir danken Ihnen herzlich für die Zusage in Ihrem Brief vom 4.9.57 und daß der angegebene Zeitpunkt vom 30.9.-5.10.57 auch Ihnen recht ist.

Wir freuen uns auf den Besuchsdienst von Br. Baase. Er braucht keinen Apparat mitzubringen. Die anderen Gemeinden wurden sofort benachrichtigt, damit genügend vorher eingeladen werden kann.

Vor allem aber wohlen wir für diese Tage die Hände falten.

Ich wäre dankbar, wenn Br. Baase mir kurz vorher sein Eintreffen mitteilen könnte, dann möchte ich ihn mit meinem Pitty abholen. Er fährt bis Baitz, eine Station vor Belzig. Von dort aus sind es nur noch 3 km nach Lüsse.

Gesegnet Sie herzlich und in der Füllung Ihres Werkes gedenkend
Ihr

G. J. Ingsoort

Absender: Evangel. Pfarramt
Lützen über Belzig

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An die
Ev.Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

B e r l i n N 58

Göhrener Str. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnum
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Durchschrift Herrn Baase
zur Kenntnisnahme

, am 4.9.57

Herrn
Pfarrer G. Stechbart
L ü s s e
über Beilzig

Lieber Bruder Stechbart,

ganz ganz herzlichen Dank für Ihr Antwort-schreiben vom 31.8. Wir freuen uns, in Ihnen einen Bruder zu wissen, der auch die Arbeit der Gossner-Mission für seine Gemeinde ausnutzen wird, und der mit Opfer und Gebet diese Arbeit mittragen will.

Die Vortragswoche vom 30.9. - 5.10.57 wird von uns angenommen. Es kommt zu Ihnen Bruder Baase, der bei uns im Heimatdienst mitarbeitet. Br. Baase ist Heimatmissionar der Gossner-Mission und zugleich Leiter eines Jugendfreizeitenheimes in Buckow (Märk.Schweiz). Dieses Heim dort ist engstens mit der Gossner-Mission verbunden. Alle Jugendfreizeiten, die dort stattfinden, hören aus unserer Arbeit.

Sie werden von Bruder Baase noch erfahren, wann er bei Ihnen eintrifft. Er bringt Farb-Dias aus der Arbeit in Indien mit und auch einige Bilder aus der Heimat - Arbeit. Haben Sie einen Bildwerfer - "Jubilar" oder "Filius" zur Verfügung? Bitte teilen Sie uns das noch mit, damit Br. Baase nicht unnütz einen Apparat mitbringt.

Ich freue mich, daß dieser Dienst zustandekommt und bin

mit ganz herzlichen Grüßen
Ihr

lbg.

Evangel. Pfarramt

Lüsse über Belzig

Baese

Lüsse, den 31. August 1957.
über Belzig.

An die
Evang. Kirche in Deutschland
Gossner - Mission
z.Hd. des Herrn B. Schottstädt,
B e r l i n N 58
Göhrener Straße 11.

Lieber Bruder Schottstädt !

Über Ihren warmen und herzlichen Brief vom 6.8.57 habe ich mich sehr gefreut und danke Ihnen. Es ist so selten, daß man nicht nur immer mit vorgedruckten Karten abgefertigt wird. Aber nun eine Berichtigung. Seit 2 Jahren bin ich hier in Lüsse und damit auch in der Provinz. Bisher habe ich die Kollekten, die zur Hälfte für die eigene Gemeinde und zur Hälfte für irgendein kirchliches Werk bestimmt waren, nur für die eigene Gemeinde einbehalten. Da wir kleinen Gemeinden von der Behörde unterstützt werden müssen, wäre es ein Unrecht, nicht auch von unserer Seite etwas großzügig zu verfahren - wenn auch im bescheidenen Umfang -. Drei Missionsgesellschaften und Gust. Ad. Werk habe ich nun die gesamte Kollekte der betreffenden Sonntage innerhalb von 2 Jahren abgesandt. Da aber nun so ein netter Widerhall gekommen ist und ich bereits durch Bruder Jucknat (früher in Kade Kirchenkreis Ziesar) und in diesem Jahr beim Lehrgang für praktische Theologie im Berliner Missionshaus (am 1. Mai sogar im Gossner Missionshaus) durch Direktor Lokies in seiner fröhlichen und entschiedenen Art ~~dier~~ Kirk Gossner-Mission näher gekommen bin, habe ich die Absicht, auch in meiner OpferSendung in Zukunft mich ihr anzuschließen.

Verzeihen Sie bitte, wenn ich so spät antworte. Ihr Anerbieten wollte ich nicht nur für mich in Anspruch nehmen, sondern auch für einige anderen Gemeinden.

Nun frage ich hiermit an, ob es möglich ist, in der Woche vom
30.9.57 Montag - 5.10.57 Sonnabend
zu uns zu kommen, und zwar mit den Bildern (Farb-Dias) aus der Arbeit in Indien?

Jaese

Montag	Lüsse (Bahnstation Baitz Abholung durch Pitty)
Dienstag	Medewitz (Bahnstation Wiesenburg)
Mittwoch	Brück (Bahnstation)
Donnerstag	Wiesenburg
Freitag	Belzig.

Ob ich noch für Sonnabend einen Bruder gewinnen kann, vielleicht auch Sonntag, wird davon abhängig sein, wie lange der Bruder dableiben kann, den Sie uns zum Vorführen senden.

Falls die Woche nicht möglich sein sollte, müßte eine andere Woche ausfindig gemacht werden. Da ich einen Nachbarbruder vertreten muß, der monatelang durch Operation ausfällt, ist es mir nicht möglich, zur Tagung nach Berlin zu kommen. Vielen Dank für die Einladung. Ich hoffe, ein andermal einer solchen beizuwollen.

Sehr herzlich grüße ich Sie und wünsche bei aller Arbeit eine gesegnete Tagung.

Ihr

G. Trifkowst

, am 6.8.1957

Herrn Prediger
Georg Stechbart
Ev. Pfarramt
L ü s s e
über Belzig

Lieber Bruder Stechbart,

das ist immer eine große Freude, wenn von unbekannten Gemeindegliedern von uns Spenden eingehen in einer Höhe, die man heute kaum noch erwartet. Darum erlauben Sie mir, daß ich Ihnen persönlich ganz ganz herzlich Dank sage. Ich bitte Sie, diesen Dank an die Gemeinde weiterzusagen.

Nun wünschen wir natürlich, daß wir uns ein wenig revanchieren und bieten Ihnen an:

einen Gemeindeabend mit Lichtbildern, zu dem ein Bruder von uns rauskommt. Wir haben gute Bilder (Farb-Dias) aus der Arbeit in Indien da, aus der oekumenischen Arbeit in aller Welt, aus oekumenischen Aufbau-lagern und aus unserer Heimatarbeit in Mainz (Industrie) und mit den Wohnwagen in der DDR.

Bitte schreiben Sie uns, ob wir Ihnen mit solch einem Gemeindeabend eine Freude machen können - und wann? -

Zweitens erlaube ich mir, Sie persönlich zu einer Tagung im Herbst einzuladen, die ich zusammen mit Horst Symanowski - hier in Berlin - durchführe. Ich lege Ihnen ein Einladungsschreiben bei.

In der Hoffnung, von Ihnen zu hören, bin ich mit freundlichen Grüßen an Sie und Ihre Gemeinde

Ihr dankbarer

Ug.
(Schottstädt)

Anlage.

Emmendingen, 19. VIII. 57

Lieber Bruno!

- Etwas spät, aber doch noch - möchte ich mich zur Tagung vom 10.-13. IX. anmelden. Es hat sich leider erst jetzt entschieden, daß ich nun die Zeit doch noch da bin. Ich möchte natürlich nun nichts vorbereiten.
Dürst du mit dieser "formlosen" Anmeldung, reagieren, oder brauchst du noch genaue Personalien. Aber die kommt. Du weißt auch der Kartei entnehmen.
- Ich bin tatsächlich wieder zu 3/4 hergestellt. Ich hatte zu dem sehr eine Kavitis exsudativa tuberculo-losa, die mich sechzehn Wochen im Krankenhaus hielt.

A. Kl. Steffens, - kleiniedel / B2 Karl - chara - Stadt
- früher Leipzig 10,31 Robiniaclorops Hr. 86
geändert Rz.

Inzwischen bin ich schon wieder
4 Wochen zu Hause und ehole mich
gut. Die Arbeit schmeckt wieder. -
Wie geht es dir und Deine Freunde ge-
meinschaftlich? Ich hörte von Karel,
dass es ein Jahr nicht sehr vorzüglich
ausgeschaut haben soll. Ich freue
mich, dass sich nun etwas ändern
kann. - Quartier brauche ich
wohl auch. Vielleicht könnte ich
doch bei W. teilweise wohnen, das
würde mir zu lange dauern mit
dem Hei- u. Herschreiberei; es wird
wohl auch nicht zu Zuhause sein
ausgenügendlich. - Es ist besser, Du
versorgst uns eins.

Dass Dich herzlich grüßen!
Dein Klaus.

, am 29.8.57

Herrn
Pfarrer Oskar Stentzel
H a l l e (Saale)
Henriettenstr. 18

Lieber Bruder Stentzel,

zu Ihrer Karte vom 27.8. apropos Anregendes an den nächsten Wochenenden in Berlin:

Wir selber haben unser Oekumenisches Wochenende erst am 14/15.9., zu dem könnten wir Herrn Dr. Lehmann gut einladen. An den nächsten beiden Wochenenden weiß ich - außer dem Sonntag der Inneren Mission in der Waldbühne - nichts gewaltig Anregendes. Akademie und Studenten-Gemeinde haben auch nichts.

Das Programm der Vaganten-Bühne in der Kantstr. 12 a (Charl.)
am 31.8. 18.00 Uhr "Gottes Utopia" von Stefan Andres,

am 7.u. 8.9. 18.00 Uhr "Proteus" von Paul Claudel.

Eines dieser Theaterstücke könnte sich Herr Dr. Lehmann bestimmt ansehen, und es gibt dort in der Bühne immer noch Karten an der Abendkasse.

Unser Programm am 14/15.9.: Vortrag eines Hochschullehrers
"Problematische Atomkraft"

Oekumenischer Gemeindeabend, Oekumenischer Gottesdienst und der Versuch eines Soziodramas mit einem aktuellen Thema. Mehr kann ich leider nicht anbieten - bleibt noch - den Mann für unsere Tagung vom 10. - 13.9. einzuladen.

Mit herzlichen Grüßen - auch an Ihre liebe Frau -

Ihr

Mo.

Ev. Pfarramt St. Laurentius

Halle (Saale) C 2, am **9.8.**
Henriettenstraße 18 – Ruf 23075

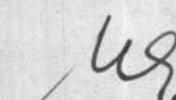
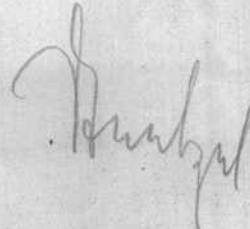
195 **7**

Herrn Pfarrer
Schottstädt
B e r l i n N.58
Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

An Ihrer zweiten Herbsttagung nehme ich gerne teil; da ich aber am 10.9. noch eine Prüfung habe, werde ich voraussichtlich erst am 11.9. Vormittags dasein können. Falls es nötig ist, lassen Sie mich bitte wissen, wo ich mich einzufinden habe.
Mit herzlichem Gruß von "aus zu Haus!"

Ihr



lieben Herrn der Befolffheit! Unser aktueller
in sehr reiches Gewinntröpfchen, der und.
Golffheit Lehmann, Galle/S, K. Schubertstr. 22
mit $\frac{3}{4}$ l. v. 3/8.9. zum Verfassenden auf
Berlin. So fragt mich, ob der Präsident/Brau-
ley ein irgendwie Auszugsdruck, Akademie,
Wirkung oder dergl. hinzufügen kann, wobei
es genügt den beiden Verfassenden nachzu-
schicken. Dafür ist freym, ob das recht. Ich
möchte das gern tun, ob es so von Ihnen
würfen, oder wir Vergneigung der Akademie
haben oder doch mehr für könnten und ich
recht. Wenn Sie es nicht möchten? So
werden Sie sicherlich in den beiden Gewinntröpf-
chen erscheinen? Ist das Ihnen? So ist sehr
vielen Dank. (Falls Herr. Befolffheit gewünscht wird)

Absender: OSKAR STENTZEL
PFARRER
HALLE / SAALE
HENRIETTENSTR. 18

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postachließschnumnummern:

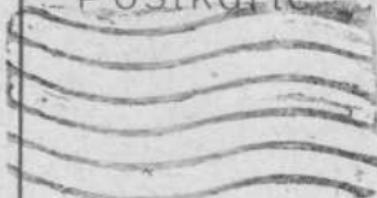
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Du rießt, gib mir das
Ausdruck, ohne fort.
zu bedrucken.

Mit freundl. Gruß 3 Bfr

Oskar Stentzel

Postkarte



Gossner - Griffon

58
Berlin N 08

griffonstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postachließschnumnummern:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.53, am 12.6.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn Pfarrer
Oskar Stentzel
H a l l e /Saale
Henriettenstr. 18

Lieber Bruder Stentzel,

mit gleicher Post gehen an Sie Farb-Dias ab.
Leider ist es uns nicht möglich, Ihnen Bilder über die Arbeit in Indien zu schicken, da zur Zeit 4 Serien in der DDR unterwegs sind. Ich hatte bisher gehofft, die Bilder zu dem von Ihnen genannten Termin zurückzuhaben; da dies nicht der Fall ist, übersende ich Ihnen Dias aus der Arbeit des Oekumenischen Rates. Einen Text für diese Bilder füge ich diesem Brief bei. Auch, wenn es nicht unmittelbar mit der Arbeit der Gossner-Mission in Zusammenhang steht, halte ich es doch für gut, der Gemeinde den Blick für die gesamte oekumenische Arbeit - über unseren engen Rahmen hinaus - zu weiten.

Ich möchte Sie herzlich bitten, uns die Bilder möglichst gleich nach dem Vortragsabend zurückzuschicken, da wir sie selbst wieder dringend benötigen.

Mit herzlichen Grüßen bin ich
Ihr

Anbei: Bildertexte

Abenader

Hankel, Lynn / 5
January 18

G. L. v. Pfeiffenb.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stock
Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Ver-

Wüste 14 (Se.). 6.
beide Unterarten auch Name des V.

ubrigens ferner, und
auf wahres Druck
mögl. auf Light
mögl. auf Bird. I.
Ein großhand zu
finden? auf
faz. großhand

IV/18/18



Postkarte



Bitte
gebet

Bitte sorgfältig aufbewahren! — Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen!

Einlieferungsschein

Gegen- stan- (z. B. E-BG)	Bf. E. (Abkürzungen s. umseitig unter A)					
ang- gebe- We- oder- gezah- Ben	ange- gebener Wert oder ein- gezahlbarer Betrag	DM (in Ziffern)	Pf (in Ziffern)	Nach- nahme	DM (in Ziffern)	Pf (in Ziffern)
Em- fan- g	Emp- fänger:	Pfarrer Oskar Stentzel				
Best- mun- or	Bestim- munge- ort	H a l l e / Saale				

Positive

Tagessch.

VII V S



Aufgabe-Nr.	Gewicht
	kg
	g
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	

Postannahme

VLV Spremberg Nr. Ag 142/55/DDR (I-21-3) 8000 12
G 62 Dm A 7 V 2 ApL 22

Absender:

Hundel, Halle/S.
Gymnichstr. 18

1. für Postgeschäfte möglichst nötig die Hauptver-

Wohnort, auch Zustell- oder Leitung

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stock
Postleitziffernnummer

beiderseitig, auch Name des Ve-

hrung 14 (Se.). G. 1.
verbund fallen, und
auf ihres Druck
möglich. mit Linien
möglich. mit breit. 3'
ein aufdruck
lassen? nur
single. zu lassen
Hundel
gerichtet

III/18/1855

2. auf alle Einlieferungsanträge Sendungen bestimmt die Marken
vor, Postzählerin auszuzeichnen; bei Briefsendern
oder Duodecim-Zählkarten bestehend eine
Vergleichung hierzu;

3. bei weiteren bestimmt Verkehr selbst auszufüllen;
Ketten-Duodecim-Zählkarten kann auf
Tintenstrahl bestimmt werden;

4. das Geld abgelagert steht vorher zu ordnen und bei
Menigen Papiergeld steht vorher zu halten, größere
Mengen Postanweisungen oder Auszahlen von direkt und
sowohl bei mehreren Einnahmen von drei oder mehr Sätzen von
mehr als 5 DM einen Wertabrechnete Zusammensetzung der zu zahlenden
Beträge vorzulegen;

5. dientlichkeiten (Einzelhandelsbetriebe, Schreibwarengroßhändler die besonders Firmen
benutzten, Paketdienste usw.) zu

Einlieferungsschein

Gegen- stand (a. B. E-Bf)	P.N.	E.
(Abkürzungen s. umseitig unter A)		
ange- gebener Wert oder ein- gezahlter Betrag	DM Pf (in Ziffern)	DM Pf (in Ziffern)
		Nach- nahme
Emp- fänger	Pfarrer Oskar Stentzel	
Bestim- mungs- ort	Hal le / Saale	



Aufgabe- Nr.	Gewicht kg
758	

Postannahme

Absender:

**Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:**

Wolfs 14 (Lc.). 6. Gottes
verbund fallen, und konig
auf seines Throns.
mogl. auf Bildern,
mogl. auf bildl. Formen
ein gefundene
Schild? der
mogl. gefundene

10/18/18

gedruckt 14. 6. 56

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselziffernnummern
bei Nebenstraßen: -

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 7.6.1957
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn
Pfarrer Stentzel
H a l l e (Saale)
Henriettenstr. 18

Lieber Bruder Stentzel,

so schwer habe ich gar nicht gesucht! -
Haben Sie herzlichen Dank für die Überweisung der 400.— DM. Sagen
Sie diesen Dank bitte an den Freundeskreis weiter. Ich hoffe, daß
von der letzten Missionskonferenz her manch neuer Kontakt zu einzelnen
Gliedern Ihrer Gemeinde entstanden ist und zweitens hoffe ich, daß
unsere Rundbriefe für interessierte Leute ausreichen. Sollte das nicht
sein, so bitte ich um Meldung.

Was die Literatur für die Examensarbeit von Fräulein WINKLER angeht,
so kann ich leider gar nicht helfen. Die genannten Bücher müßten natür-
lich in irgendwelchen Bibliotheken aufzutreiben sein. Vielleicht
schreibt Fräulein Winkler einmal direkt an Harald Poelchau, der hier
sicher am besten helfen kann. Ich kann mir aber denken, daß in Biblio-
theken Hallescher Pfarrer dieses oder jenes Buch aufzutreiben sein muß.
Die Adresse von Harald P.: Dr. Harald Poelchau, Berlin-Zehlendorf, Karo-
linger Platz 6 a.

Oel.

Am 15., 16.6. bin ich in Halle-Ammendorf zu einem Missionsfest. Sollte
ich

ich Zeit haben, so werde ich zu Ihnen reinschauen oder einmal anrufen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

W

Ev. Pfarramt St. Laurentius

Halle (Saale) C 2, am 17. Mai
Henriettenstraße 18 – Ruf 23075

195 7

Lieber Bruder Schottstädt!

Ihr Seufzer an Bruder Schreiner hat mich erreicht, und klingt mit meinem Seufzer zu einer lieblichen Harmonie zusammen. Ich wollte und hätte nun wirklich einmal Zeit, meine "elder abzurechnen. Dann würden Sie auch Ihre Kollekte bekommen, von der ich einsehe, daß Sie sie unbedingt brauchen und haben müssen. Ich hoffe, daß es in den nächsten Tagen möglich sein wird. Schwester Winkler von der Studentengemeinde hier, Mühlweg 8, hat ihre Examenarbeit zum zweiten Examen bekommen:

Die Kirche in der modernen Welt! Sie fragte mich, ob Sie wohl das eine oder andere der notwendigen Literatur hätten, oder auch leihweise beschaffen könnten.¹⁾ Es sind Dinge, die bei uns noch nicht greifbar sind. Sie fallen in Ihr Ressort. Es sind folgende:

Schelsky: Wandlungen der deutschen Familie in der Gegenwart

Enke, Stuttgart 1954

Arnold Gehlen: Soziopsychologische Probleme der modernen Gesellschaft.

Mohr, Tübingen 1949

Hans Freyer: Theorie des gegenwärtigen Zeitalters, Stuttgart 1955

Hans von Campenhausen: Askese im Urchristentum. Tübingen 1949

Martin Dibelius Das sozialistische Motiv im N.T. in "Botschaft und Geschichte". Bd. II Tübingen 1953

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Franziska

+) werden vorfalllos überprüft werden, wann z.B. dem (nach der Kraftwelt) nicht lohnt.

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner Mission

Berlin N.58 am 21.6.57
Göhrenerstr. 11
Ruf 44 40550

Herrn
Pfarrer Fritz Stolze

Sanderleben (Anhalt)
Karl-Marx-Platz 14

Sehr geehrter Herr Pfarrer Stolze,

anbei überenden wir Ihnen eine Liste die ein Au-
zug der uns seinerzeit über andten Einnahme-Aufstellungen 1955-56
ist. Wir möchten Sie bitten, auf der elben die Adressen zu vervoll-
ständigen, da it wir diese Gossner-Freunde in un ere Kartei auf-
nehmen können.

Mit freundlichem Gruss
I.A. ~~Johann Jacob~~

Johann Jacob

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N. 58, am 5.8.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn Pfarrer
Fritz Stolze
Sandersleben/Anhalt
Karl-Marx-Platz 14

Lieber Bruder Stolze,

das Geld bekommen, an Ihren Sohn weitergegeben und zweitens haben wir auch die Listen von Ihnen vervollständigt zurück erhalten. Ganz herzlichen Dank.

Wir stecken zur Zeit tüchtig in der Arbeit - die Wohnwagen sind alle besetzt, die Einzelnen arbeiten auf der MTS, bei Privatbauern und im Besuchs- und Predigt Dienst. Bruder Gutsch führt zur Zeit ein großes Aufbaulager hier in Berlin durch, die Teilnehmer wohnen endlich im demokratischen Sektor. Halberstadt ist ganz abgelehnt, für Wittenberg die Einreise der Ausländer ebenfalls abgelehnt. Das ist sehr schade.

Ich denke, daß wir im Herbst noch eine Kuratoriumssitzung haben werden.

Bis dahin bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

B. Gr.

Pfarrer Stolze

Sandersleben, den 1. August 1957

Evangelische Kirche in Deutschland
Goßner-Mission

B e r l i n N 58

Betr.: Schreiben vom 21.6.57

Anliegend reiche ich die mir über~~sandte~~ sandte Liste nach Vervollständigung der Anschriften zurück.

Herr Kirchenrat Dr. Müller, Dessau, Friedrichstr. 22 hat mich gebeten, ihm regelmäßig die Berichte von der Goßner-Mission zu übersenden. Ich gebe diese Bitte nach dort weiter.
Findet in diesem Jahr ein ökumensches Aufbau-Lager statt?

Mit freundlichen Grüßen

Stolze, Pf.

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 15.7.57

Herrn
Pfarrer Fritz Stolze
Sandersleben / Anhalt
Karl Marx-Platz 14

Lieber Bruder Stolze,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 10.7.
Es ist ja prima, daß Ihr Kontostand zur Zeit so günstig aussieht.
Bisher haben wir aus Greifswald keine weiteren Nachrichten; sollen
Überweisungen an die Angehörigen von Frau Schütz notwendig
werden, so werden wir das mitteilen.

Ich war fast jeden Sonntag zu Missionsfesten unterwegs - Kreis-
und Ortsmissionsfesten und bereite zur Zeit einen Besuchsdienst
in Hoyerswerda vor. Die Wohnwagenarbeit geht seit Anfang Mai -
zur Zeit haben wir 3 Stationen fest besetzt. Insgesamt arbeiten
in diesem Sommer 31 Studenten und Diakonschüler mit.

Fräulein Jacob hat bei Ihnen vor längerer Zeit angefragt nach
Adressen, die wir nicht haben (für den Rundbrief-Versand). Ich
bitte darum, daß Sie uns dieselben gelegentlich zugehen lassen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihr

W.

Pfarrer Stolze

Sandersleben, den 10. Juli 1957

Evangel. Kirche in Deutschland
Goßner-Mission
Berlin N.58

Lieber Bruder Schottstädt!

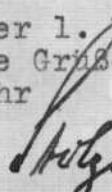
Auf Ihren Brief vom 28.6.57 teile ich Ihnen mit, daß ich bereits von dem Sterbefall Frau Schütz unterrichtet war. Eine Zahlung für Juli ist darum nicht mehr erfolgt. Wenn wir die Beerdigungskosten übernehmen wollen - der Kassenbestand erlaubt es - so bitte ich Sie, die Angehörigen der Frau Schütz zu veranlassen, die Rechnungen mir einzusenden.

Meine monatlichen Zahlungen belaufen sich jetzt auf 250,-DM. Augenblicklicher Kontostand 1.057,92 DM.

Das Kreismissionsfest in Domnitz, das wir am 30.6.57 zum 40ten Male gehalten haben, - "Die Kirche" wird sicher einen kleinen Artikel darüber bringen - erbrachte den schönen Betrag von 565,42 DM.

Bitte um Grüße an Br. Lokies u. an alle Getreuen im Goßnerhause.

Ihnen sowie Ihrer l. Frau
herzliche Grüße
Ihr



Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N. 58, am 28.6.1957
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn Pfarrer
Fritz Stolze
Sandersleben/Anhalt
Karl Marx-Platz 14

Lieber Bruder Stolze,

am 16.6. ist Frau Schütz aus Greifswald verstorben. Wir werden uns sicher an den Beerdigungskosten beteiligen müssen. Ich bitte Sie hiermit im Auftrag von Bruder Lokies die Zahlungen an Frau Schütz einzustellen. Sollten Sie das Juli-Geld bereits überwiesen haben, so wird dasselbe in den Beerdigungskosten verrechnet werden.

Wie sehen Ihre Konten zur Zeit aus? Lassen Sie mich doch bitte wissen, wie hoch Ihre monatlichen Zahlungen sind und wie Ihr Kontostand zur Zeit ist.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Mg.

, am 2.8.57

Herrn
Präses Lic. Stosch
Berlin - Wannsee
Pätzower Str. 6 c

Sehr geehrter Herr Präses,

ganz herzlichen Dank für die Wünsche anlässlich
der Geburt unserer Angela. Wir sind sehr dankbar und hoffen, daß wir
allen vier Kindern helfen können, die Botschaft von Christus zu hören.

Ich hoffe, daß es Ihnen weiterhin gut geht und Sie sich einer guten
Gesundheit erfreuen können, daß Sie aber auch noch immer Zeit haben,
die ganzen Probleme der Gossner-Kirche und Gossner-Mission in Indien
mitzudurchdenken.

Ich wünsche Ihnen weiterhin Gottes Segen und Beistand für die kommende
Zeit und bin

mit freundlichen Grüßen
Ihr

N.S. Im Herbst oder Winter muß
ich einmal wieder zu Ihnen kom-
men, um mir ein wenig aus Ihrem
Leben in Indien erzählen zu las-
sen.

MR.

Herrn Pfarrer Friedrich Strauss
Backnang-Sachsenweiler, Mennestr. 1

Berlin, am 22.8.1957
Lieber Bruder Strauss,
herzlichen Dank für Ihr Schreiben
vom 16.8. Wir freuen uns sehr auf
Ihr Kommen und werden gern das Quar-
tier für Sie bis zum 14.9. bestellen.
Bis zum Wiedersehen am 10.9. bin ich

mit herzlichen Grüßen

Ihr

Mr.

Friedrich Strauss
Pfarrer
Backnang-Sachsenweiler
Mennostr.1
Tel.: 7230

Backnang, den 10. August 1957

An die
Leitung der Gossner - Mission in
Mainz - Kastel
General-Mudra-Strasse 1 - 5 und
Berlin - Friedenau
Handyeristrasse 19/20

Betr.: Ost-West-Pfarrertagung vom 10.-13. September 1957 in Berlin.
Beil.: 0.

Sehr geehrter, lieber Bruder... *Schätzads!*.....

Recht herzlichen Dank für die Einladung zur diesjährigen
Ost-West-Tagung in Berlin!

Mit Freuden sage ich zu und werde mich bemühen, rechtzeitig
in Berlin zu sein.

Anfrage an Berlin: Ist es möglich, die Nacht vom Freitag,
den 13.9., auf Samstag, den 14.9., noch im Gossnerhaus
zu verbringen? Wenn ja, wäre es mir sehr lieb, da ich
dann den ganzen Samstag zur Rückfahrt zur Verfügung hätte.

Anfrage an Mainz - Kastel: Ich würde recht gerne am Mon=tag,
den 9.9., gegen Mittag in's Gossnerhaus kommen um
mir die dortige Arbeit einmal aus der Nähe anzusehen. Kann
ich für die 1 Nacht vom 9.auf den 10.9. dort unterkommen
und dann am 10.9. nach Berlin von dort aus weiterfahren?

Mit herzlichen Grüßen

bin ich

Br. Friedrich Strauß

Gleches Schreiben ging an Brüder Gymnasial in Mainz-Kastel!

Tacke
Berlin N 54
Wilhelm-Pieck-Str. 43

26. III.

Liebe Herr Schwottsieck,
vielen Dank für die Einladungen
zum 10. u. 14. IX. Am 10. IX.
werde ich nicht kommen können,
da dann schon das Festspiel der
Volkshochschule wieder begonnen hat.
Am 14. IX. werde ich fern kommen.
Wenn es soamt, würde ich auch
wieder eine Arbeit mitbringen.

Mit herzlichen Empfehlungen

W. Tacke



Brüder- und Pflegehaus Martinshof Rothenburg (Lausitz)

Alters- und Pflegeheim für Männer und Frauen

Heim für Schwachsinnige, nichtbildungsfähige Jugendl. u. Epileptische
- Vorsteher -

An

die Evang. Kirche in Deutschland
- Goßner-Mission -
Berlin N. 58
Döhrnerstraße 11

Postcheckkonto: Leipzig 66506

Bankkonto: Stadt und Kreissparkasse Niesky,
Hauptzweigst. Rothenburg/L.Nr.89
Fernruf: Rothenburg Nr. 266

ROTHENBURG/L., den 22. August 1957
T./Bl.

Lieber Bruder Schattstedt !

Herzlichen Dank für Ihre freundliche Einladung, die so prompt
gekommen ist. So Gott will und hier im Martinshof nichts da-
zwischen kommt, will ich an der Tagung teilnehmen und bitte
um Quartierbeschaffung.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Karl H.
(Pepper)

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 22.7.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Fräulein
Hella Teschke
Berlin-Oberschöneweide
Griechische Allee 20

Liebes Fräulein Teschke,

wir danken Ihnen für Ihre Karte vom 20.7.
Sie können gern auch eine Woche früher - also vom 1. - 10.8. nach
Goyatz kommen. Zu der Zeit wird auch Jürgen Michel dort
sein. Wir erwarten Sie mit Fräulein Hohenberg also am 1.8. in Goyatz.
Fahren Sie bitte mit dem Omnibus nach G. ab Königswusterhausen:
morgens 8.45. Der Wohnwagen steht dort am Strand, und es ist nicht
schwer, denselben aufzufinden.

Ich wünsche Ihnen nun recht gute Gemeinschaftstage und bin

mit freundlichen Grüßen

Telegramm 31/7.57, 12.25

Ihr

Nikke morgen nicht nach Rb

Mr
(Schottstädt)

Goyatz fahren, hier anrufen
Schottstädt

20.7.57
Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Wir danken Ihnen für den
Vorwagenbesuch in Jozah am
10.8. und für die Zeit am 18.8.
Leider ist Frau -
Kunz Körnerberg in dieser Zeit
verhindert. Viel zu beschäftigt
umfassend das wir Ihnen am 1.9.

Wartburg Verlag Max Kehler Jena / Serie 42
oder 2.9. nach Jozah fahren
können? Wir würden uns sehr
freuen, wenn es sich umziehen ließe.
Falls es Ihnen nicht möglich ist,
Ihre Pläne zu ändern, kommen
Sie allein am 10.8. nach Jozah.
Mit freundlichen Grüßen

Ihre Kelle Tinker



EVANGELISCHE KIRCHE BERLIN-BRANDENBURG

Tgb.Nr.397a/57.

Sprachenkonvikt

BERLIN N 4, den 9. Sept. 1957
Borsigstraße 5
Telefon: 427930

Herrn
Pfarrer Schottstädt
Berlin N 58
Göhrenerstr. 11.

Lieber Bruder Schottstädt!

Verzeihen Sie, dass ich jetzt erst Ihnen danke für Ihre Zeilen vom 18.7. Leider aber haben wir ausser denen, die sich schon dazu gemeldet hatten, wegen der Kürze der Zeit, keine Studenten mehr willig machen können, den Dienst in einem Wohnwagen während der Ferien zu übernehmen. Der andere Vorschlag bleibt offen. Wir werden uns danach umsehen. Ich werde auch darüber gelegentlich mit Oberkonsistorialrat Schröter sprechen, dessen Einverständnis dafür erforderlich ist.

Für einen Offenen Abend im Sprachenkonvikt habe ich Bruder Symanowski für das Wintersemester gebeten. Ich hoffe auf eine Zusage und erhoffe auch gerade durch seinen Besuch einiges für eine weitere Zusammenarbeit.

Es grüsst Sie, wie Ihre liebe Frau, sehr herzlich auch von der meinen

Ihr

Mr. Lennart Fiethe

Bankkonto: Sparkasse der Stadt Berlin, Friedrichstr. 110/112 Nr. 3/6011

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 27.6.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Fräulein Helle Teschke und
Fräulein Marlies Hohenberg
Berlin - Oberschöneweide
Griechische Allee 20

Liebes Fräulein Teschke,
liebes Fräulein Hohenberg,

durch Jürgen Michel bekamen wir Ihre
Meldung zum Wohnwagendienst in Goyatz. Wir haben dieselbe
angenommen und bitten Sie, am 10.8. nach Goyatz zu fahren - mit
dem Omnibus ab Königswusterhausen ab 8.30 Uhr morgens. stud.theol.
Horst Berger ist der Verantwortliche für die Arbeit in Goyatz
während des Monat August. Bitte halten Sie sich in jeder Weise an
ihn.

Ich hoffe, Sie irgendwann und irgendwo auch kennenzulernen und bin
mit freundlichen Grüßen
Ihr

MG
(Schottstädt)

Ev. Versöhnungsgemeinde
- Küsterei -

Berlin N 4, den 3.8.57
Bernauerstr. 4

Gossner-Mission

Berlin N 58
Göhrnerstr. 11

R2
M
M
Im Besitz Ihres Rundschreibens an Herrn Lissner, teilen wir Ihnen mit, dass Herr Lissner nicht mehr im kirchlichen Dienst tätig ist. Das letzte Rundschreiben II/57 haben wir in der Küsterei behalten und hoffen in Ihrem Interesse gehandelt zu haben. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns weiter mit all den Mitteilungen vertraut machen würden.

Mit freundlicher Begrüssung

Ursula Parry
Küstern



80. Versuchsergebnisse einer jüngsten
- Kustenreise -

Berlin N 4, neu 3.9.24
Befreiungskrieger A

Gossner-Mission

Berlin N 28
Kustenreise II

Um Besitzt zu Ihnen Rumänienslippern an Herrn Tressler, Jetziger Mtr
Innen Mtr, aus seit Tressler jetzt Mtr zu Kustenreise der Deutschen
Föderat setzt. Das Kaiser Rumänienslippern 11/24 haben mit nun get
Kustenreise passieren und folgen zu Ihnen unterdessen deswegen ist zu
wieder mit Kustenreise Ihnen dankbar, wenn Sie uns helfen mit all
dem Kustenreise werden noch weiter.

mit freundlichen Grüßen Gossner

Kustenreise



Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N. 58, am 24.6.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn Pfarrer
H.G. Vibrans
Großgrimma-Grunau
Post: Weißenfels II

Lieber Bruder Vibrans,

das 2. Opfer von Frau Koegst hat uns wieder neu beschämmt. Solche Opfergaben sind aber Zeichen für eine Kirche, die versteckt bei einzelnen Gliedern in einem ganz großen Wissen um die Sache Jesu Christi noch vorhanden ist.

Ich habe Frau Koegst einen Brief geschrieben und hoffe, daß wir weiter mit ihr Kontakt halten können.

Ich hoffe, daß Sie in diesem Herbst zu unserer Tagung (O.-W.) vom 10. - 13.9. kommen können. Das wäre prima!

Mit ganz herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für Ihre Dienste bin ich

Ihr

MG.

Görlitz, den 10.9.58

Liebe Freunde Hoffmann!

Einiges Worte zu mir. Ich sehe von
der Vergangenheit heraus und ich
bin nicht sehr begeistert darüber.
Vorher habe ich mehrere malen mich
unbefriedigt fühlte. Meine ersten
Forscher arbeiteten mit
einem sehr kleinen Aufwand
und sie schafften es nicht,
die von mir gewünschten Ergebnisse zu
erreichen. Ich kann nur hoffen, dass
die nächsten Jahre besser aussehen.

Gruß aus Görlitz

Absender:

H.G. Vibraus

Gruan

Post Weissenfels II

Wohnort, aufs Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters.

Postkarte



Evang. Kirche in Deutschland

Gossner-Mission

Berlin N 58

Göhrrener Str. 11

-8

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters.

Krebs Leidre Tafellfests!

Grußglocken dankt für Ihre freundliche
Bekundung, Ihnen kann ich nur sehr
dankbarst sei. Ich will Sie ganz herz-
lich und sehr auf Ihren fröhlichen
Vieh aufmerksam machen und Ihnen
viel Erfolg.

MK
Grußglocke

H. G. Vibians

Pfarrer

Grunau

Weissenfels II

Groß Anzahl, Kosten 13,70,52

H. G. Vibians

MISSION

H. G. Vibrans

Absender:

Pfarrer
Grunau
Post Weißenfels II

Weinhof, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission
Berlin N58
Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gönnern, den 4.6.54

Liebe Freunde Tiefkühlflecht!

Froneid Herre für die Güte sind Bereiche unter
Waffenherrn sehr viele 100,- DM. Ich bin auf
ein Vermögensvermögen und auf früher als glänzend
auf diese eigene Herren für meine Zu-
wendung, damit von Ihnen ein Frühstück
bereit wird von der nächsten Herren. Ich
für Sie haben Ihnen das größte Interesse
und alle Erfahrung. Ich habe mich selbst da-
ber und nach dem Namen der Herren beworben
am 1. Juli 1953 und erfolgreich wahrgenommen
alle oben erwähnten glänzenden Erfahrungen:
me.

Die Güte gewohnt Gräßen sind Wünsche
die Ihnen erlaubt!

Ihr G. G. Ulmann

Absender:

P. Vibraus

Großgründau-Grunau

Post Weissenfels II

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Evang. Kirche in Deutschland

Gossner-Mission

Berlin N58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

C. d. 1. 8. 57.

mein Herr Pfarrer, diessmal wird es wieder
zu einer kriegerischen Reise, vom 10.-13^{ten} bei
Tunen zu sein. So soll diese Kürre Sie
die Formeländerung darin sein. Für eine
~~wit~~ Ordnung brauchen Sie wir zu sorgen.
Z.B. wenn wirts sehr auf d. Tage + hefft
so, dass sie uns allein helfen werden. -
Was herzlichen Grüßen an Sie in Ihren
Gebeten. Um Maria Voilkel.

Absender:

Vocke.

Cottbus

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße d. Linden 46

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Postschließfachnummer;

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn Pömer
B. Schlossstraße

Berlin N. 58

Böhrenstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 6.8.1957

Herrn
Kreismissionspfarrer Walde
Großkugel
über Halle (Saale)

Lieber Bruder Walde,

im Namen des Kuratoriums der Gossner-Mission in der DDR möchte ich Ihnen hiermit ganz herzlich danken für die Übersendung der 300.— DM vom Kreismissionsfest in Halle Ost am 2. Pfingstag. Bitte geben Sie diesen Dank an die einzelnen Gemeinden weiter.

Wir freuen uns sehr, in Ihrem Kirchenkreis aktive Helfer für unsere Arbeit zu wissen. Sie haben damit geholfen, daß wir unseren indischen Freunden mit Literatur und Medikamenten dienen können, ferner aber auch, daß das Wort Gottes durch den Einsatz von jungen Heimatmissionaren den kirchenfremden Menschen in unserem Gebiet hier begegnen kann.

Wir drücken unseren Dank aus, indem wir Ihnen für den Winter für den Kirchenkreis Lichtbilder-Vorträge (Farb-Dias) in den Gemeinden anbieten. Wir haben zur Verfügung:

aus Indien - indisches Volksleben, Hinduismus, Animismus - die verschiedensten Götterfiguren - Gossner-Mission einst, Gossner-Kirche heute, die verschiedensten Werke u.a. Ferner haben wir zur Verfügung: eine gute Serie des Oekumenischen Rates von der oekumenischen Arbeit in aller Welt, Lichtbilder aus oekumenischen Aufbaulagern in aller Welt und Lichtbilder aus den Heimatarbeiten in Mainz und mit den Wohnwagen hier in der DDR - Oderbruch, Stalinstadt - Niederlausitz - .

Wir sind bereit, mit einem Heimatmissionar zu Ihnen zu kommen, oder, wenn Sie wollen, auch nur die Bilder mit Text Ihnen zuzuschicken, sodaß Sie selber den Abend gestalten können.

Ich würde mich freuen, wenn Sie hierzu uns einiges schreiben könnten.

Mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihr dankbarer

W.
(Schottstädt)

Anlage.

Plauen (Vogtl.), 5. 9. 1957

Sehr geehrtes Herr Schottstädt!

Ihre Einladung zu einem Nachgespräch am 7. und 8. d. J.
in Berlin habe ich erhalten und danke Ihnen herzlich dafür.

Leider muß ich Ihnen heute mitteilen, daß ich nicht
davon teilnehmen werde. Ich hatte nämlich gehofft, mit dem Motor-
rad nach Berlin fahren zu können, erfuhr aber solchen, daß dies
nicht möglich ist. Ich glaube, nur im Ihren Interesse zu handeln,
wenn ich von einer Eisenbahnfahrt nach Berlin absche. Die letzten
Fahrtspesen dürften ja kaum in einem Verhältnis zu dem stehen, was
Sie von mir an wesentlichem für Ihre weitere Arbeit mit Wohnwagen
erfordern könnten.

Ich selbst bedaure wahrscheinlich am meisten, diese
Zusammenkunft mit Ihnen und mit den Brüdern und Schwestern
von Goyatz versäumen zu müssen; glaube aber, so handeln zu
müssen.

Mit vielen herzlichen Grüßen
verbleibe ich

Ihr Klaus Daffé

109.

, am 31.7.57

Herrn
Klaus Wappler
Plauen / Vogtl.
Bergstr. 5

Sehr geehrter Herr Wappler,

herzlichen Dank für Ihre Karte vom 23.7.
Wir freuen uns sehr, daß Sie nun schon am 13.8. nach Goyatz kommen können.
Außer Ihren üblichen Sachen brauchen Sie nur frohen Mut mitzubringen!
Sind Sie aber bitte so gut und teilen Sie Ihre Ankunft (wie Ihnen bereits
am 10.7. geschrieben) Herrn Rauch mit.

Wir wünschen Ihnen nun recht gute Gemeinschaftstage und sind
mit herzlichen Grüßen

i.A. *A. Recz*
Sekretärin

In die Evang. Kirche in Deutschland - Gossner-Mission - Berlin N 58

Sehr verehrte Brüder!

In Erledigung Ihres Schreibens vom 10. d. M. möchte ich Ihnen heute mitteilen, daß ich, zu Gott will, am 13.8.57 in Egypte eintreffen werde. Die Abreise können wir ja auch noch später festlegen.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir noch mitteilen würden, an meine Heimatanschrift Plauen (Vogtl.).

Bewährte 5), was ich außer dem üblichen mitzubringen habe
(Decken, Kochgeschirr etc.).

Mit herzlichen Grüßen
verbleibe ich
W. Klaus Danner

1.8.21.

Newark (N.J.), 24.7.1957

Durchschrift an Dietrich Rauch ges.

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N. 58, am 10.7.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn

Klaus Wappler

z.Zt. Neumark (Geiseltal)
Wohnlager Betzkendorf
Zimmer 16

Lieber Herr Wappler,

wir erwarten Sie in der 2. Augusthälfte am Strand von Goyatz. Bitte teilen Sie uns noch genau mit, an welchem Tag Sie anreisen werden.

Fahrverbindung bis Bahnhof Lieberose N.-L. (auf der Strecke zwischen Cottbus und Frankfurt/O.), von dort gehen Sie zum Kirchenwagen in Jamlitz - Jamlitz liegt gleich am Bahnhof Lieberose - und melden sich bei Dietrich Rauch, der als unser Heimatmissionar dort eingesetzt ist. Sie können auch Dietrich Rauch schreiben, damit er Sie am Bahnhof Lieberose abholt. Anschrift:

Dietrich Rauch, Jamlitz bei Lieberose N.-L.
Kirchenwagen

Am Strand von Goyatz wird im August Horst Berger "Regie" führen. Sie treffen einige Berliner Studenten und Studentinnen dort. Die Tätigkeit als solche wird Ihnen sicherlich bekannt sein.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

W
(Schottstädt)

Klaus Wappeler

z.Z. Neumark (Giseltal)

Wohnwagen Betzkendorf

Zimmer 16

An die

Evang. Kirche in Deutschland

Gossner - Mission

Berlin NS8

Sehr verehrte Brüder!

Ihren Brief vom 27.6.1957 habe ich heute erhalten.

Bereits vor einigen Wochen hatte ich der Studentengemeinde Halle meine Wünsche für den Wohnwagendienst mitgeteilt. Durch ein Versehen müssen diese Angaben offensichtlich in Halle hängengeblieben sein.

Ich möchte im Sommer am Strand mitarbeiten. Termin:
Zweite Augusthälfte. Es könnte aber notwendigerfalls auch eine andere, etwa vierzehntägige Zeitspanne im August sein.

Besonders dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie mir nun - mehr möglichst rasch eine verbindliche Mitteilung machen könnten.

Die Adresse am Kopf dieses Briefs, meine Praktikums -

anschrift, gilt bis zum 31. Juli.

In bester Verbindung
verbleibe ich
Ihr Klaus Wappel

Hennmark (Eisental), 5. Juli 1957

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 27.6.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn
stud. chem. Klaus Wappler
H a l l e (Saale)
Damaschkestr. 100 a

Lieber Herr Wappler,

Die Studentengemeinde in Halle nannte uns Ihren Namen und teilte uns Ihre Bereitschaft mit, während des Sommers in einem unserer Wohnwagen mitzuarbeiten. Wir haben uns sehr darüber gefreut, wissen aber noch nichts Genaues. Von wann bis wann können Sie kommen? Bitte teilen Sie uns recht bald Termine mit. Erst dann können wir Ihnen auch Genaues über Ihren Einsatz schreiben.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

W.S.
(Schöttstädt)

, am 31.7.57

Herrn Pfarrer
Rudolf Weckerling
Berlin - Spandau
Kerstenweg 4

Lieber Bruder Weckerling,

Ihnen ganz herzlichen Dank für die freundlichen Worte, die Sie uns anlässlich der Geburt unserer Tochter Angela gesandt haben. Auch für die Beigabe "Der Mann im Wochenbett" danke ich sehr - ich habe diesen geistvollen Artikel an Leute weitergegeben, denen es gleich uns geht.

Am 9.9. um 20.00 Uhr gedenke ich mit dem Leiter-Team für unsere OWTAGUNG hier bei uns im Hause zusammenzusitzen, um Regie und Verteilung etc. zu machen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie dabei sein könnten. Bei Ihrer Bibelarbeit muß es bleiben. Der Text: 2. Chronik 35, 20 - 27 steht bereits im Programm, und ich weiß, daß sich Tagungsteilnehmer darauf vorbereiten.

Mit ganz herzlichen Grüßen bin ich
Ihr

W.

Rudolf Weckerling
EVANGELISCHER STUDENTENPFAFFER

BERLIN - SPANDAU
KERSTENWEG 4
TELEFON 37 98 37

den 8. Juli 1957

Lieber Bruder Schottstädt,
Berlin N. 58
Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Herzlichen Dank für die hoherfreuliche Nachricht von der Ankunft der Tochter. Sie wird es im Konkurrenzkampf mit den drei großen Brüdern schwer haben, sich immer als Angela zu bewähren. Aber die Gnade, die den Eltern als Brückebauer zwischen Christen und Kommunisten, Ost und West etc. gegeben ist, wird gewiß auch der zarten Natur des Mägdeleins aufhelfen.

Also viel Freude an dem kleinen Erdenwurm, baldige Überwindung des Wöchnerinnen- und vor allem des Wöchnerleidens.

In Teilnahme und Mitfreude

Ihr

Rudolf Weckerling

Mr. J. F. ST

Rostock, den 1.7.57

Lieber Herr Schottstädt!

Ihre Karte habe ich erhalten, und ich möchte Ihnen mitteilen, daß ich am Montag mit dem Mittagszug in Weichensdorf eintreffen werde. Neulich habe ich festgestellt, daß ich doch schon entfernte Beziehungen zur Gossner-Mission habe, nämlich der Sohn meiner Klavierlehrerin, Herr

Absender:

E. Weiß

Poststock
Postamt oder Leitpostamt
Parkstr. 30

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Kloß, ist dort tätig.

Ich hoffe, daß die Arbeit
in Weichendorf uns Freude
machen wird und bin mit
herzlichem Gruß

Ihr Gehort bei J.
Gossner

Postkarte



Herrn

Bruno Schottstädt

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

(Gossner - Mission)

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Herrn Eckhart Weiß, Rostock, Klement-Gottwald-Straße 30

Berlin, am 27.6.1957

Lieber Herr Weiß,

am 8.7. erwarten wir Sie in Weichensdorf N.-L. Bitte fragen Sie sich vom Bahnhof Weichensdorf zu dem kirchl. Wohnwagen durch - sollten Sie nicht abgeholt werden. Wolfram Schulz - stud. theol., Berlin - wird zu der Zeit da sein und Sie einweisen. Weichensdorf liegt auf der Bahnstrecke zwischen Frankfurt/O. - Cottbus.

In der Hoffnung, daß wir uns in der Zeit vom 8.-22.7. in Weichensdorf einmal sehen, bin ich

mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Schottstädt)

Mr.

JUGENDWOHNHEIM

DER GOSSNER-MISSION

Herrn
Bruno Schottstädt
Berlin N 58
Göhrener Straße 11

Mainz-Kastel, den 19. August 1957
General-Mudra-Str. 1-3
Ruf: 23 52
W/Gr. JW

Lieber Bruno,

Für Deinen Brief vom 31. 7. 1957 herzlichen Dank. Sei mir bitte nicht böse, wenn ich nicht gleich geantwortet habe, aber es hat einfach nicht gereicht. Wir sind gern bereit, das junge Paar aufzunehmen, aber ich darf Dich gleich darauf aufmerksam machen, daß unser Chef bis zum Seminarbeginn am 1. 11. 1957 fast ununterbrochen unterwegs ist, so daß er kaum Zeit haben wird sich um sie zu kümmern. Mir wird es nicht viel anders gehen, da im September unsere beiden Erzieher nacheinander in Urlaub gehen. Sie müssen eben tagsüber selber etwas unternehmen und können abends selbstverständlich gern an all unseren Veranstaltungen im Haus teilnehmen.

Ich wünsche Dir von Herzen alles Gute, grüße bitte Deine liebe Frau von mir.

Mit herzlichem Gruß
Dein

*fr. f. (Weipinger)
M.*

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 31.7.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn
Fritz Weissinger
Mainz - Kastel
Eleonorenstr. 64

Lieber Fritz,

da ich nicht weiß, ob der Chef noch im Hause ist,
schreibe ich vorsichtshalber an Dich.

Dietrich Rauch - unser jüngster ständiger Mitarbeiter im Wohnwagen -
hat vorgestern geheiratet und wird zunächst von der einen Wohnwagen-
station aus die Einsätze der Studenten und Diakone leiten. Das junge
Paar will dann im Herbst und nach unserer Tagung - ab 15.9. Urlaub
machen und bei der Gelegenheit Euer Haus und alles, was dazu gehört,
kennenlernen. Die beiden haben mich gebeten, anzufragen, ob Sie ab
15.9. für 3-4 Wochen zu Euch kommen dürfen. Da Dietrich Rauch fester
Mitarbeiter von uns ist und auch in den Gemeinden Vorträge über die
verschiedensten Arbeiten hält, wäre es gut, wenn er Euer Haus kennen-
lernen könnte. Vielleicht kann er sogar im Wagen des Chefs mitfahren,
wenn derselbe von der Tagung zurückfährt? Auf jeden Fall laß mich
wissen, ob die beiden Euch angenehm sind.

Ich wiünsche gute Urlaubstage und bin mit herzlichen Grüßen - auch an
Sym -

Dein

Bruno.

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 25.6.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn Pfarrer
Wenzlaff
G r e i f s w a l d
Karl Marx-Platz 4

Lieber Bruder Wenzlaff,

ganz herzlichen Dank für die Überweisung
der Gelder und für Ihr Schreiben vom 28.5. Außerdem danke ich sehr
für die Zusendung des Pfarralmanachs.

Die Dankschreiben an die angegebenen Adressen gehen in diesen Tagen
auch noch raus.

Ich freue mich, daß der Tag bei Ihnen auch ein wenig Widerhall ge-
funden hat.

Ich wünsche Ihnen nun einen recht schönen Urlaub und viel Kraft und
frischen Mut für Ihre Arbeit.

Mit ganz herzlichen Grüßen an Sie und Ihre liebe Familie bin ich

Ihr

ur.

Nr. 245. 6.-57

Dear Dr. Gossler - Mission!

After consultation, success of the
meeting for Missionaries was
mainly due to the Rev. Mr. entreated
Brother Lüdtke on 26. May entreated
and he left on 27. 6., the 1st day
of June he arrived at our place
Rev. Dr. John Gonzalez).

Friend - Miss H. W. Meesplay

Gosser, Jacob - est. Jacob
No. 6. 57



Absender: Pfarramt Jacobi
Greifswald
Karl-Marx-Platz 4 I

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



DEUTSCHE
DEMOKRATISCHE REPUBLIK
10



Johner - Schäfer

in Bla. V 53

Görlitzerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Göppenalt 28.5.57

Osu di - Gospur = Missione!

Wiederum sind Sie in Missionsgebiet am 6.24.-7k
aus. Missionsfeste am 26.5.57 dazu - 300.-Dk
anden Gaben an Frau ab; über letzte wird hier
P. Stadtstaat informieren.

Weiter der Missionstag geben befürden auf.
Winfried kommt aus, 100.-Dk von einem
Raucheraufzaan Schere, für, mi "Gosser
Kloffer". Will werden Sie ihm sein befürden
noch in Hoffnungss.

Friedrich Weller ist leider zu "seiner Tochter
auf I. Westen, auf Groß Hindorf b. Bad
Siegberg. ie. Laibach, einzogen; wirkt gut
nun bei der Daffalt. I. Gospur. Mission übergeben
wird.

Jahr

16.6.52

Und das Hoffnungsrecht hat nicht seinen sehr glorreichen
Tag mit einem fröhlichen Briefe besichtigt, der
Odeon für das "Nain" überall geöffnet -:
mancher aufgeregter für die Mission ... da
projektive wissenschaftliche Briefe, von der Seite
der einzige Möglichkeit ist, um die Menschen
heranzuführen. Sie sind sehr dankbar.

Friedrich. Ditt.
Herr. Weizsäcker

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N. 58, am 1.8.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn Pfarrer
Gottfried Werther

Abberode
über Wippra / Südharz

Lieber Gottfried,

herzlichen Dank für Deinen Brief vom 30.7. Schade,
daß Du im September bei unserer Tagung nicht dabei sein kannst; ich
hätte Dich gern wiedergesehen.

Zu allem anderen - Vorträge und Missionsfeste in Deinem alten und
in Deinem neuen Gebiet - erwarte ich zum Winter Wegweisung von Dir.
Du schreibst, daß in Abberode viele von Gossner wissen. Das freut
mich sehr. Vielleicht kannst Du hier nachhelfen, indem Du uns Adres-
sen gibst von solchen, die nach Deiner Meinung einen Rundbrief von
uns zugeschickt bekommen könnten. Du darfst uns auch sonst gern Namen
für unsere Kartei aus anderen Orten nennen.

Ich hoffe, daß Du eine gute neue Pfarrstelle bekommst - vor allen
Dingen eine Gemeinde, die etwas von ihrem Gemeindesein in dieser
Welt und für diese Welt weiß.

Mit guten Wünschen für Deine Arbeit und für Deinen Umzug bin ich
mit herzlichen Grüßen

Dein

Bruno f.

Abberode, den 30. Juli 1957

Lieber Bruno,

nachdem der Urlaub und manches anderes überstanden ist, danke ich Dir für Dein Angebot, einmal nach hier zu kommen. Das war ein kluger Gedanke von Dir - nur kommt er leider etwas spät. Ein Missionsfest läßt sich hier nur im Winterhalbjahr durchführen. Jetzt sind es zu wenig, denen die Sache so lieb ist, daß sie trotz aller Arbeit kommen. Es wäre schön, wenn ich jetzt schreiben könnte, Du solltest am 1. Advent kommen, aber leider bin ich dann nicht mehr in Abberode. Mein Hilfsbremserjahr ist rum, und ich werde im September nach Hausneindorf (über Aschersleben, Kirchenkreis Quedlinburg) übersiedeln. Wenn ich dort Fuß gefaßt habe, werde ich mich zwecks Missionsfest bei Dir melden, ich denke an Ende Januar/Anfang Februar. Damit Deine Reise lohnt, würde ich versuchen, daß Du in Nachbargemeinden ähnliches tun kannst - wenn Du willst -, ich denke auch an zwei Gemeinden in meinem alten Kirchenkreis. Hier gibt es jetzt eine ganze Reihe, die etwas von Gossner wissen. Ich hoffe sehr, daß ich in Abberode einen Kreis zurücklassen kann, der weiter an Gossner denkt. Wenn das klappt, wäre es wichtig, daß Du dann auch nach Abberode kommst, auch wenn die Pfarrstelle dann noch unbesetzt ist. Ich lasse in diesen Dingen sobald wie möglich aus Hausneindorf von mir hören.

Es ist ein Jammer, daß der Umzug in den September fällt, so daß ich in diesem Jahr nicht nach Berlin kommen kann. Ich hatte mich das ganze Jahr bereits darauf gefreut und war besonders begierig auf "Kirche und Menschen auf dem Lande". Wenn da irgend etwas schriftlich zusammengefaßt wird, schickt es mir doch bitte. Vielen Dank für den Bericht II/57.

Mit herzlichen Grüßen an Dich und die anderen
und guten Wünschen für die Herbsttagung

Dein

Gottlieb aus den Jäger

Greifswald, den 22.7.57

Lieber Bruder Sch o t t s t ädt!

Bin leider im Anfang September auf einer Volksmissionsfahrt an der Oder mit einigen Studenten. So kann ich Ihrer freundlichen Einladung zum 10.9. nicht Folge leisten.

Mit herzlichem Gruß!

Ihr

J. Winkler

Absender: **Ev. Studentenpfarramt**
Greifswald
Martin-Luther-Str. 6

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

Pfarrer Schottstädt

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermieter auch Name des Vermieters

, am 28.8.57

Herrn
Pfarrer Conrad Wittekindt
H a n a u / M a i n
Eberhardstr. 8

Lieber Bruder Wittekindt,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 23.8.
mit der Anmeldung der beiden Brüder KÜHNE und Dr. REDHARDT. Sie und
die Beiden sind uns am 10.9. zusammen mit Horst SYMANOWSKI herzlich
willkommen. Natürlich kann Bruder Kühne auch seine Frau mitbringen -
und sicher wird es in einem PKW der Würtemberger Brüder, die über
Mainz fahren, noch einen Platz für die Reise geben. Abfahrt etc.
müssen Sie mit Horst Symanowski ausmachen. Ich schreibe an die beiden
Brüder nicht mehr. Bitte teilen Sie ihnen mit, daß uns Ihr Kommen
genehm ist. Wir erwarten Sie alle am Dienstag, 10.9. 16.00 Uhr hier
bei uns im Hause.

Es ist noch nicht genau raus, ob Bruder DZUBBA, den ich zur 3. Bibel-
arbeit gebeten habe, bis dahin wieder gesund sein wird - er liegt
zur Zeit noch mit Gelbsucht. Ende dieser Woche wird sich entscheiden,
ob er am 13.9. wieder auf Deck sein kann. Vorsichtshalber möchte
ich Sie nun bitten, eine Bibelarbeit, die Sie in Ihrem Seminar dort
gemacht haben, mitzubringen, damit wir auf alle Fälle gesichert sind.

Bis zum Wiederschen am 10.9. bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihr

MG.

Eberhardstr. 8.

Hanau-M. 23.VIII.57.

Am die Brüder Symanowskij
und Schottstädt.

Liebe Brüder!

Für unsre Tagung in Berlin hatte ich am Herst jedenfalls vielleicht auch an Schottstädt zwei junge Kollegen angemeldet, Herrn Pfarrer Kühne, Hanau, Rubensstr. 1, und Pfarrer Dr. Redhardt, Wolfgang bei Hanau, Bogenstr. Die beiden Brüder haben von Euch bisher keine Nachricht bekommen, sie rechnen aber sicher damit, daß sie teilnehmen können. Ich wollte das hiermit noch einmal klargestellt haben. Sollten die anderen Teilnehmer ein diesbez. Schreiben erhalten haben, so bitte ich es den beiden noch zuzustellen. - Es liegt mir sehr daran, daß sie mitmachen dürfen, sind beide aufgeschlossen für unsre Gedanken. Redhardt ist auch besonders an der Schularbeit der Geßnermission interessiert, weil er für unsren Sprengel der Schulreferent der Kirchenleitung ist. Dieser will netfalls sogar mit dem Zuge fahren, wenn wir ihn nicht irgendwo mitnehmen können.

Für Kühne hat Herst schon einen Platz in seinem Wagen zugesagt. Nun fragt Kühne, ob er seine Frau auch auf die Tagung bringen dürfe. Sie ist Ärztin und theologisch sehr interessiert. Kühnes haben keine Kinder und also Zeit für sowas. Frau Kühne könnte im Berlin auch bei ihren Eltern wohnen. Nun würde ich also gerne, ob irgendwie Möglichkeit besteht für Dr. Redhardt und Frau Kühne, von Jemandem mitgenommen zu werden. Weiter muß ich dann noch genau wissen, wo und um welche Uhrzeit ich mit Kühne bei Herst einsteigen kann.

Alles Gute für Eure Arbeit und herzlichen Dank und Gruß Euer

3

Ernst Wöhrel

Hans M. Dr. u. allg.

Bückeburg, den 6.9. 1957

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt
B e r l i n , Goßner Mission

Lieber Bruder Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 4.9. d. Js. Es ist gar nicht meine Absicht, schon am Montag zu kommen. Dieser Vorschlag stammt von Herrn Dohrmann. Ich danke vielmals für die Bemühungen, die Sie sich nun deswegen schon machen mußten, und will auch schnell absagen. Wir kommen also wie alle anderen am Dienstag und werden bei glatter Fahrt pünktlich dort in der Göhrener Straße erscheinen. Mit mir fahren noch zwei Kandidaten - einer mit Braut - und ein Amtsbruder aus unserem Kirchenkreis. Sie sind wohl alle von Herrn Rudolf Dohrmann dort gemeldet worden.

Ich freue mich auf die Tage dort und grüße Sie inzwischen herzlich!

Ihr

Rudolf Grobauer

Mh

, am 4.9.57
Scho/Re

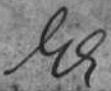
Herrn
Pastor Rudolf Wolckenhaar
Bücke n (Krs. Hoya)

Lieber Bruder Wolckenhaar,

Rudolf Dohrmann teilt mir soeben die Namen derer mit, die zu unserer Ost-West-Tagung aus der Hannoverschen Landeskirche kommen werden. Nun wollen Sie mit dem VW schon am 9.9. kommen. Bitte sehr! Ich bin damit einverstanden und werde Ihnen Nachtquartiere besorgen. Fahren Sie bitte zunächst ins Gossner-Haus, Berlin-Friedenau Handjerystr. 19/20, dort erfahren Sie alles Weitere. Kommen Sie während der Bürozeit an, dann melden Sie sich bitte bei Fräulein Sudau oder Herrn Petrahn. Kommen Sie allerdings erst nach Büroschluß an, dann müßten Sie sich bei der Hausmutter, Frau Hahn, melden. Durch einen dieser Drei wird Ihnen dann der Weg ins Quartier gewiesen werden.

Am 10.9. beginnt dann die Tagung um 16.00 Uhr in Ostberlin, Göhrener Str. 11. Es freut mich, Sie hier begrüßen zu dürfen und bin bis dahin

mit herzlichen Grüßen
Ihr


(Schottstädt)

18. 7. 57

Fazit der Reisebericht -

noch verschwendeten
Zeiterschein Ordet zu Bes.
einer Land - finde es
sehr tapferen Leut-
kämpfern . Haben sie
zuerst das dafür .

"Blüpflichten" verlin-
den meine Colabes
mit Ihnen für Rom-
men , worauf ich mich
sehr gefreut hatte - und
was für Lügner Sie
sich gewünscht haben war .
Mein Mann hat es

morgen Feier - für den
erklären wir uns den
jungen August - da bin
die nationalen aus taus-
endern.

Dann s. wir auch
etwas an unserer He-
re wagt, nicht weit nach
Hoornwoerde zusammen
in Römer - als wip
s. wagen lassen!

Blumen für die
für die beobachtenden
Boden, befriedigte Ritter.
Reiter nach Berlin -
und dann ließ der auf
weitere Auswanderung
Abritten!

Kontinent Gruppe

der Boden Boden

Frau Gudrun W o r m , Berlin-Lichtenberg,
Möllendorffstr. 43

Berlin, am 16.7.57

Liebe Frau W o r m ,

am Montag, den 22.7. fahre
ich mit einem Pastor zusammen nach Hoyerswerda, um
dort Besuche zu machen. Frage: bleiben Sie bei
Ihrem Vorhaben, für einige Wochen mitzumachen?
Ich würde mich freuen, wenn ich von Ihnen hören
könnte.

Mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihr:

MR.

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 28.6.57
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Frau
Gudrun W o r m
Berlin-Lichtenberg
Möllendorffstr. 42

Liebe Frau W o r m , am 20. oder 22.7. möchte ich nach Hoyerswerda aufbrechen. Können Sie da schon mitkommen oder erst später? Bitte lassen Sie mich wissen, ob ich mit Ihrer Mitarbeit rechnen kann.

Mit freundlichem Grüßen

Mr.

Rendantur - Küsterei
der
Kirchengemeinde Zion

Berlin N 58, den 27. August 1957
Griebenowstraße 16
Telefon: 42 89 16
Pfe.

An die former Mission

Berl N 58

Wäre es möglich für die Missionstextion 1 Filmstreifen mit
Norby zu erhalten.

Mit herzlich Dank

SA-

Dreher ✓ Hanke
Kistler ✓



Durchschrift an Herrn Dietrich Rauch

, am 5.6.1957

Herrn
Walter Zückler
Parkentin bei Rostock

Lieber Herr Zückler,
Sie sind bei uns für die Wohnwagenarbeit einge-
tragen
vom 1. - 29. Juli in Goyatz (Strand).

Ich hoffe, daß das so bleibt. Heute möchte ich Ihnen nur mitteilen, daß Sie am 1.7. in Lieberose N.-L., am Markt 1 in der Wohnung von Pastor Richter erwartet werden. Dort wird man Ihnen Anweisung geben und die Weiterfahrt nach Goyatz regeln. An demselben Tag trifft der "Hauptmacher" Jürgen Michel dort in Lieberose ein und wird Sie in die Arbeit mithineinnehmen. Jürgen Michel hat aus den letzten beiden Jahren viel Erfahrung, und Sie können sich ganz auf ihn verlassen, - er ist Theologe im vorletzten Semester. Nach Lieberose fahren Sie mit dem Omnibus ab Königswusterhausen - bis Königswusterhausen mit der S-Bahn. Der Omnibus fährt zweimal am Tag:

morgens ab Königswusterhausen Bahnhof um 8.30 Uhr,
abends " " " " " um 19.15 "

Bitte teilen Sie uns und Pastor Richter in Lieberose Ihre genaue An-
kunft mit.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

B. Fr.
(Schottstädt)